

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Walgnering) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebliche Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umsomehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Nachwehen.

Nothwendigerweise müssen sich jetzt die Nachwehen einstellen, die das auf dem Londoner Friedenskongress noch unerlebte Regulativ über die Zugehörigkeit des ehemals türkischen Inselbesitzes im Ägäischen Meere ans Tageslicht bringen soll. Anlässlich der Unterzeichnung des Londoner Vertrages haben sich die Friedensunterhändler scheu davor gehütet, die Inselfrage überhaupt aufzurollen. Diese Frage hätte bei Allen ein unerwünschtes Maß der Widersprüche ergeben und der Friede wäre nie zustande gekommen. So wurde denn die Frage der Zugehörigkeit der Inseln vorerst ausgeschaltet und ihre Erledigung einem späteren Richtspruch der Großmächte überantwortet. Man dachte sich: kommt Zeit, kommt Rath. Das Wichtigste ist das Aufheben des Kriegszustands und alles Andere wird sich finden, wenn sich einmal der Feind mit seinen Batterien außerhalb der Grenzen befindet. Nun ist die Zeit um und die interessierten Staaten, in erster Reihe Griechenland und die Türkei, drängen darauf, die offenen Fragen möglichst rasch einer Erledigung zuzuführen.

Es ist klar, daß Griechenland den größtmöglichen Theil der Ägäischen Inseln, wenn nicht überhaupt alle an sich reißen möchte, und zwar ebenso jene, die es selbst besetzt hat, wie jene, die vorerst noch Italien unter Bewachung hält. Nicht nur weil die Bevölkerung dieser Inseln eine überwiegend griechische ist — unter diesem Rechtstitel

könnte sich Griechenland in seinen Annexions-träumen ebensogut bis auf Egypten ausdehnen wollen —, sondern, und wohl in erster Reihe dem alten Erfahrungssage zufolge, demgemäß man in einem Handel stets mehr verlangen muß, als was man in seinen gewagtesten Träumen erhoffen kann. Griechenland verlangt also der Einfachheit halber Alles und hofft, auch auf seine glänzenden Privatverbindungen bauend, möglichst viel zu bekommen. Aber wenn die Türkei in ihrer einst so bewährten Langmuth auch den guten Willen dazu haben würde, sich die letzten wichtigsten strategischen Stützpunkte im Ägäischen Meer wegnehmen zu lassen, so hätte sie sich so etwas doch eher in jenem Augenblick gefallen lassen, da sie als absolut Besiegte in London um jeden Preis den Frieden suchen mußte. Selbst damals, in jener für die Türkei so aussichtslosen Situation, wagte man nicht, an die türkischen Unterhändler das Ansinnen zu stellen, daß die Pforte ihre Ansprüche auf den Besitz der Inseln aufgeben. Es ist also ein politischer Nonsens, heute daran zu glauben, daß das wiedererstarkte Osmanenreich der Jungtürken mit den diplomatischen Mitteln, die ihm die Rivalität der Entente- und Dreibundpolitik augenblicklich zur Verfügung stellt, nichts Besseres anzufangen wüßte, als bezüglich der in London offengelassenen Fragen ihren Standpunkt endgiltig aufzugeben. Die Türkei hat es heute gewiß weniger nothwendig, nachzugeben, als zur Zeit der Friedensverhandlungen in London. Sie beabsichtigt im Gegentheil, die für den strategischen Schutz der Dardanellen und der anatolischen Küste nothwendigen Inselgruppen um jeden Preis zu behalten. Diese Absicht drückt nichts deutlicher und kraftvoller aus, als der in England für die Rechnung der Türkei erfolgte Ankauf eines für Brasilien fertiggestellten mächtigen Ueberdreadnoughts, der voraussichtlich im Laufe des Monats Mai auf den Ägäischen Gewässern in die Erledigung der Inselfrage entscheidend eingreifen dürfte. Und dieselbe Absicht

geht auch aus der sensationellen Ernennung Enver Bey's zum Kriegsminister hervor. Zweifelsohne hat die Kooperation der deutschen Armeeberrather mit den führenden türkischen Politikern diesen viel-sagenden Personenwechsel im Seraskeriat hervorgerufen und den energischsten, erfolgreichsten türkischen Soldaten an die Spitze des Kriegsministeriums gestellt. Einen Mann, der auch kein Haar breit von dem Gebiete, über dem noch die Flagge des Halbmonds weht, preiszugeben gewillt ist und erst jüngst erfahren hat, daß man Erfolge auch gegen Europa erringen kann.

Wenn die Türken einen Dreadnought kaufen, um für ihre Wünsche den Griechen gegenüber schlagendere Argumente zu schaffen, so kehren die Griechen ihrerseits andere, ihnen geläufigere und billigere Argumente und Mittelchen hervor. Sie versuchen, ihre Landsleute im Epirus gegen Albanien aufzureizen und gegen Europa die Androhung eines kriegerischen Ueberfalles des südlichen Albaniens durch die Epiroten auszuspielen. Diese Taktik haben die Griechen schon während der Arbeiten der internationalen Abgrenzungskommission inszeniert, aber man wußte es damals noch nicht so recht, wohinaus die Griechen damit wollen. Heute liegt es klar zutage. In Athen weiß man nur zu gut, daß es gar keinen Zweck hat, gegen die durch den Willen Europas gezogenen Grenzen Albaniens anzukämpfen. Herr Venizelos hat auch gar nicht diese Absicht. Aber er ist kein Schmutzian und spart, wenn es das Interesse des Vaterlandes erheischt, mit ein paar Epirotenschädeln nicht. Wenn ein Aufstand im Epirus ausbrechen sollte, so kann ihn dieselbe Hand, die ihn angezettelt hat, auch wieder ab-rufen für einen Preis, den das oft — und besonders wenn es sich um fremde Taschen handelt — so generöse Europa in einem Augenblick der unkontrollirten guten Laune vielleicht auch bezahlen wird. Man darf so etwas nie im Voraus mit Sicherheit verneinen. Das weiß auch der

Die Opfer.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Man hört von ihnen oft erst, wenn sie schon lange, lange still, ganz still geworden sind. Auch dieses Opfer ist längst vergessen und lebt vielleicht nur im Herzen weniger Angehörigen weiter, die seiner gedenken. Die Zeit löst nach und nach die Namen aus, die Inschriften verwittern und die Denksteine zerfallen, wenn ihnen solche überhaupt errichtet wurden. Ein Duzend Jahre und mehr sind es her, da erfüllte eine Katastrophe mit ihrer Kunde die Welt. Ein stolzer Prinz, an den sich große Hoffnungen geknüpft, hatte Rang und Stand aufgegeben und einen bürgerlichen Namen angenommen, um ganz nach seiner Lust die Meere befahren zu können. Und vor mehr als dreizehn Jahren war es, da ging sein Schiff in einem schrecklichen Sturm zugrunde, fern von der Heimath, im weiten Ozean. Das Schiff mit Allen, die sich darauf befanden, verschwand in der Meerestiefe. Es sind bekannte Thatsachen, und so hat es schon Jeder nach meinen Andeutungen errathen, daß ich die Katastrophe Johann Orth's meine, der mit Jenen, die sich ihm angeschlossen, an der fernen Südspitze Amerikas ein Grab in den Wellen gefunden. Sein tragisches Schicksal wurde viel beweint und besungen, und eine Fülle von Legenden knüpfte sich daran. Denn keine Pflanze und kein Brett seines Schiffes wurden ans Ufer gespült — die „Santa Margareta“ verschwand zwischen den Klippen des „Feuerlandes“, als hätten sie böse Geister entführt. Ist er todt? Die Frage hallte immer wieder durch alle Lande. Immer wieder wollte man ihn in fernen Welttheilen,

in weltentlegenen Gebirgsthälern, verborgen in einsamen Behausungen, gesehen und gesprochen haben. Ein ganzer Mythenkranz wob sich um das Haupt des Entschwundenen. Doch die Mythen hielten der Kritik und der Forschung nicht Stand. Kein lebendiger Zeuge konnte für die Existenz Johann Orth's geführt werden. Und als vor einiger Zeit die juristische Todeserklärung des verschollenen Prinzen erfolgte, erfolgte dagegen kaum ein Widerspruch. Die Todten holt Niemand aus der Tiefe des Meeres empor, und sie erscheinen nicht, wenn man ihre Namen ruft.

Mit Johann Orth verschwanden alle seine Leute von der Oberfläche des Meeres. Und noch Jemand, wie uns eine neuerliche Todeserklärung verräth, die sich vorbereitet. Das Weib, das er liebte. Das einzige Geschöpf unter allen seinen Freunden und Getreuen, das mit ihm in die weite Welt ging, das mit ihm Glück und Leben den schwanken Schiffsbrettern anvertraute und mit ihm in das frühe Grab stieg. Eine schöne, anmuthige Tänzerin, Milly Stubel, die dem Prinzen ihr Herz geschenkt, als ihn noch Ehren und Größe umgarkelten, und die dem Weltflüchtigen auf seinen abenteuerlichen Bahnen folgte. Sie war noch ein blühendes, lebensprühendes Geschöpf, als sie sich von allen Angehörigen losriß, um ihr Schicksal den Wellen anzuvertrauen und an das Johann Orth's zu knüpfen bis an das Ende. Man hat sie niemals wiedergesehen. Mit ihm ist sie verschwunden, und fand er, wie es ja immer wahrscheinlicher wird, sein Grab in den Wellen, so theilte sie es mit ihm. Wozu noch die Todeserklärung? Eine seltsame juristische Argumen-

tation soll Milly Stubel für Treue und Tod bestrafen. Johann Orth traf, bevor er zu Schiff ging, leztwillige Verfügungen und bestimmte auch ein ansehnliches Vermächtniß für seine Geliebte. Jahre lang erhielten die Angehörigen Milly's die Zinsen dieses Vermächtnisses seit dem Verschwinden der „Santa Margareta“. Doch die Juristen haben herausgefunden, daß zwei Personen keine Rechte an einander haben, wenn sie gleichzeitig sterben. Schlagen die Wellen über das umschlungene Paar zusammen und fanden die Beiden, wie wohl anzunehmen, gleichzeitig den Tod, so haben die Angehörigen der Milly Stubel kein Recht an das Vermächtniß des Johann Orth. Warum folgte auch die Milly dem Geliebten in das ferne Unglücksmeer und in den Tod? Warum blieb sie nicht ruhig zuhause und begnügte sie sich nicht damit, ihm vom sichern Hort aus zärtliche Grüße zu senden?

Sie wollte mit ihm leben und sterben, und war vielleicht glücklich, von seinen Armen umfassen in den Tod zu gehen. Das ist schön, aber eine juristische Gefährdung der materiellen Interessen. Die Angehörigen können nun vielleicht auf eine kleine Abfindung im Gnadenwege rechnen. Doch sie haben keinen rechtlichen Anspruch mehr auf ein Vermächtniß. Ich weiß nicht, ob Milly's alte Mutter noch lebt. Von ihren Schwestern, deren wir eine, die temperamentovolle Operettensängerin Lori Stubel, vor vielen Jahren auch auf der Budapester Bühne gesehen, dürfte die eine oder die andere noch am Leben sein. Die Berewigten trifft die Grausamkeit der Juristen nicht mehr. Der Milly war es nicht um Geld zu thun, als sie dem Rufe des Geliebten

schlaue alte Politiker in Athen und steckt jedenfalls seine Eisen ins Feuer. Kriegt er für die Abrüstung im Epirus dann tatsächlich wenn auch nur um ein einziges Infeldchen mehr, so war die Farce ihre Kosten werth. Jrgend ein ernstliche Grund zu einer Beunruhigung liegt indessen in den Mächtschaften an der südalbaniischen Grenze sicher nicht vor. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger, als um eine der fattsam bekantnen balkanischen Handscharentaktiken.

Weitaus unklarer, wenn auch ebensowenig beunruhigend, liegen die Verhältnisse in den drei anderen Balkanstaaten. In Serbien, Bulgarien und, wie heute inoffiziell gemeldet wird, auch in Rumänien befinden sich die Regierungen in argen Nöthen. Wenngleich die demissionirten zwei Ministerpräsidenten Pasic und Radoslawow wieder mit der Neubildung der Kabinete betraut worden sind, so läßt sich heute kaum voraussagen, woher in Belgrad und Sophia verlässliche Majoritäten für eine ersprießliche parlamentarische Arbeit geschaffen werden können. Herr Pasic beabsichtigt, lieber fortzuwursteln, als eine Neuwahl der Skupstina zu wagen, und in Sophia ist man froh, wenigstens eine russophobe Sobranje zu haben, mit der man, wenn auch nicht Alles, so doch wenigstens eine ernstlich liberale Politik versuchen kann. Viel düsterer ist der Abgang des rumänischen Ministerpräsidenten aufzufassen. Majorescu, der eben noch in so eleganter Form und mit so aufrichtig klingenden Worten die gegen unsere Monarchie gerichteten Angriffe der rumänischen Ultras in der Kammer zurückgewiesen hat, soll seinen Platz angeblich Bratianu räumen. Das wäre allerdings ein Tausch, zu dem sich Oesterreich-Ungarn nicht gerade zu gratuliren hätte.

Die Lage.

Das nächste Arbeitsprogramm. — Die Nationalitätenfrage. — Rhuen und Tisa.

Eine Woche noch trennt uns von der Wiederaufnahme der meritorischen Beratungen des Abgeordnetenhauses. Montag, am 12. d., nimmt das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wieder auf und wird kontinuierlich bei der bereits beschlossenen verlängerten Verhandlungsdauer von täglich acht Stunden die Tagesordnung wieder in Verhandlung ziehen. Die verbündeten oppositionellen Parteien haben in den letzten Tagen wieder dringliche Aufforderungen an alle ihre Mitglieder gerichtet, sich an dem Kampf gegen dieses Gesetz in der intensivsten Weise zu betheiligen, und die Mitglieder des Debatten-Arrangementskomitees behaupten, daß sich eine so große Anzahl von Rednern in den Dienst der Sache stellte,

folgte und sich mit ihm einschiffte. Und als der Tod an sie herantrat, kümmerte sie sich wohl auch nicht um Reichthümer und Vermächtnisse. Vielleicht beflagte es im letzten Augenblicke der Mann, daß sein abenteuerlicher Geist dieses liebenswerthe Geschöpf mit sich dem Untergang zugeführt. Sie beklagte es sicherlich nicht, mit ihm sterben zu dürfen. Die Wogen des Ozeans rollten dann über sie hin und begruben Alles, Glück und Hoffnungen, Liebe und Treue. Man hört nur den Schrei der Mäwen über ihrem Grabe. Von dort wird sie die Dichtung vielleicht einmal noch hervorrufen, um ihre Gestalten zu beleben, die Opfer zärtlicher Liebe zu verklären und zu bekränzen. Was sie sonst noch suchten in dieser stürmischen Welt, das fanden sie, die Ruhe.

Es ist merkwürdig, daß die schönsten Liebesgeschichten doch immer von Menschen zu erzählen sind, die so gar nicht miteinander verheirathet sind. Und daß es doch immer Frauen sind ohne den bewußten Ring am Finger, denen man die größten Liebesopfer nachsagt. Man hat ziemlich allgemein angenommen, daß Johann Orth sich mit Milly Stabel vermählte, bevor er seine Todesfahrt antrat, und dies erschien auch Vielen als Beweggrund dafür, daß er auf Rang und Würden verzichtete, um ungeföhrt eine schlichtbürgerliche Existenz führen zu können mit der Frau, die er liebte. Nun wird dies bestritten, und man kann gespannt darauf sein, ob irgendwer auftreten wird, um einen Beweis für die geschlossene Ehe aufzubringen, wie dies gefordert wird. Allein die Beiden, die da miteinander in die fernsten Winkel des Ozeans flüchteten, waren einander und ihrer Liebe so sicher, daß sie es höchstwahrscheinlich für überflüssig hielten, für ihren Herzens-

daß für Wochen hinaus von einem Schluß der Debatte nicht gesprochen werden könne. In regierungsfreundlichen Kreisen theilt man diese optimistische Voraussetzung der Opposition durchaus nicht. Man ist hier vielmehr der Ansicht, daß die Minorität den Widerstand gegen die Tagesvorlage sehr bald einstellen werde, worauf das Abgeordnetenhaus in die Lage kommen wird, die Rekrutenvorlagen verabschieden zu können. Da man die Affentirung, wie gewöhnlich, im März durchführen will, muß die Erledigung dieser Vorlage spätestens im Februar erfolgen. Der Monat März wird dann wieder durch die neue Delegationsession vollständig in Anspruch genommen, wenn auch, da diesmal die Delegationen in Budapest tagen, während derselben reguläre Abgeordnetenhausungen stattfinden werden.

Die Opposition zeigt sich gegenwärtig durch die verschiedenen Nachrichten über die Verhandlungen mit den Rumänen sehr beunruhigt. Wenn auch in wiederholten halbamtlichen Communiqués die aus einem Theile der nationalitätlich-rumänischen Presse stammenden Nachrichten als vollständig unrichtig bezeichnet werden, so sprechen doch verschiedene Anzeichen dafür, daß das Kompromiß mit den Rumänen aller Wahrscheinlichkeit nach zustande kommen wird, und zwar in einer Weise, welche das Mandatsinventar der Nationalen Arbeitspartei verstärken wird. Die Opposition befürchtet nun, daß man hier das Prestige des nationalen Einheitsstaates zum Opfer bringen werde, ähnlich wie dies bei dem Frieden mit den Kroaten geschehen sei, daß nach einem Uebereinkommen mit den Rumänen eine ähnliche Vereinbarung mit den Serben (mit Konzessionen auf dem Gebiete der Kirchenautonomie) und auch mit den Slowaken folgen werde, so daß die eigentliche Nationalitätenpolitik Ungarns in kraßem Widerspruch zu dem Nationalitätengesetz selbst gelangen werde, womit in weiterer Folge die heutigen Machthaber sich in Gegensatz zu den Traditionen der früheren liberalen Partei stellen würden. Wenn man sich daran erinnert, daß seinerzeit Karl Hieronymi als Minister des Innern gegen die Rumänen eine Politik der scharfen Hand inauquiriert hatte, müsse das Entgegenkommen, welches Graf Tisa jetzt gerade den extremsten Elementen der rumänischen Politik gegenüber bekunden wolle, lebhaft befremden.

Graf Tisa selbst bewahrt tiefes Stillschweigen über seine Verhandlungen mit den rumänischen Vertretern. Umso mehr aber sprechen die rumänischen Kontrahenten. In der Wiener „Reichspost“ läßt sich heute Alexander Pajda über die Verhandlungen vernehmen und polemisiert in derselben gegen den Grafen Rhuen-Hedervár, von dem er behauptet, daß er sich seinerzeit im Verlaufe seiner Besprechungen als ein sehr warmer Rumänenfreund gezeigt habe, der viel mehr Entgegenkommen an den Tag legte als Tisa, Wekerle, Andráffy oder Kossuth.

Hier wird also wieder der Versuch unternom-

men, zwischen Rhuen und Tisa eine Kontroverse herauszubeschwören. Die Gegenüberstellung dieser beiden Politiker ist jetzt überhaupt Mode geworden. Die Nationale Arbeitspartei, welche die Sache noch am meisten angeht, ist nach Behauptung ihrer Mitglieder vollständig davon überzeugt, daß es zwischen den beiden Herren in Bezug auf die politische Auffassung keine Gegensätze gebe und daß man hier ruhig die Ueberzeugung hegen dürfe, daß Graf Rhuen dem Grafen Tisa keine Hindernisse in den Weg legen werde. In der Nationalen Arbeitspartei bemerkte man heute diesbezüglich: Von einer Thatsache kann die Opposition vollständig überzeugt sein; Graf Rhuen wird keine Memoranden zum Sturze Tisa's der Kabinetkanzlei überreichen.

Budapest, 5. Januar.

In Bezug auf die Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit den Rumänen wird offiziell gemeldet: In den letzten Tagen fanden zwischen dem Ministerpräsidenten und den Führern der rumänischen Nationalitätenpartei neuerliche Besprechungen statt, die sich auf das ganze in Frage stehende Material erstreckten. Die Verhandlungen führten noch zu keinem definitiven Ergebnis, so daß sie schon in nächster Zeit wieder aufgenommen werden dürften. Da die verhandelnden Parteien sich zu gegenseitiger Diskretion verpflichtet haben, sind die in den Blättern über den Inhalt der gepflogenen Besprechungen erschienenen Mittheilungen auf die Beunruhigung und Zersplitterung der öffentlichen Meinung abzielende willkürliche Kombinationen.

Aus Nagykároly wird über die Municipalwahlen im Szatmárer Komitat gemeldet: Bei den durchgeführten Wahlen in den Municipalauschüß hat die Nationale Arbeitspartei einen glänzenden Sieg errungen; von den gewählten 114 Ausschüßmitgliedern gehören 80 der Nationalen Arbeitspartei an. Unter den Nichtgewählten befinden sich mehrere führende Persönlichkeiten der Unabhängigkeitspartei, so der Reichstagsabgeordnete Bela Bödes. — Wie weiters gemeldet wird, wurden in der heute stattgehabten Sitzung des Komitats Maros-Torda bei den Wahlen in die verschiedenen Ausschüße mit großer Mehrheit die Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei gewählt. Die rumänische Intelligenz, welche sich sonst ferngehalten hatte, stimmte diesmal ausnahmslos mit der Nationalen Arbeitspartei.

Kroatischer Landtag.

(Telegraphischer Bericht.)

Agram, 5. Januar. In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtags wurde nach erfolgter dritter Lesung des finanziellen Uebereinkommens mit Ungarn die Wahl der Abgeordneten in den ungarischen

lieben vor Gott gehalten hätte. Sie liebte ihn, wenn er geliebt sein wollte, sie pflegte ihn, wenn er gepflegt sein wollte, und sie arbeitete für ihn, wenn Arbeit nöthig war. Sie sagte, sie wäre glücklicher gewesen, als viele Frauen in legitimen Ehen, denn sie durfte stets in der Nähe des Geliebten sein.

Es ist sicherlich ein höchst bemerkenswerther Fall und in mancher Hinsicht ganz einzig in seiner Art. Wie sich ein Weib kurzweg und nach eigener Wahl entschließt, sich in einem elenden Kämmerchen auf viele Jahre hinaus gänzlich von der Welt abzuschließen, förmlich nur im Geheimen zu leben, alle Freuden des Dasein ohne Bedauern in die Schanze zu schlagen, nur um den einen Wunsch, sich dem Geliebten widmen zu können. Die Locken wügender Paß und Tand, noch Zerstreuungen und Vergnügungen der Welt. Sie reizte kein Theater und kein Konzert, sie wollte weder einen berühmten Tenoristen hören, noch einen Trapezkünstler, der schier zehnmal an einem Abend den Hals bricht, bewundern. Die herrlichsten Modewegwänder ließen ihr Herz nicht in Wonne erbeben, sie empfand keine Sehnsucht, zu glänzen und den Männern die Köpfe zu verwirren. Sie ist heute noch ein sehr hübsches Geschöpf und vergrub förmlich ihre Schönheit lediglich für einen Einzigen. Sie schmiedete sich selbst an die Schreibmaschine und arbeitete jahraus, jahrein von Früh bis Abend rastlos in dem einzigen Verlangen, sich ihrem Liebsten ein bißchen nützlich machen zu können. Und so verborgen und unbemerkt lebte sie dahin Jahr und Jahr, daß ihr Geheimniß selbst in der kleinen Stadt nicht erforscht und verrathen wurde. Erst der Tod des Mannes deckte es auf, dessen Familienleben sie nie zu trüben gesucht hatte. Nie suchte sie ihn

Reichstag vorgenommen. Bis auf wenige Unionisten wurden nur Mitglieder der Koalition gewählt.

Präsident Medafovic eröffnet die Sitzung des Landtages um 1/11 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls und Verlesung des Einlaufs ergreift der Präsident das Wort und ersucht das Haus um die Ermächtigung, im Namen des allzeit getreuen kroatischen Volkes dem Erzherzog Franz Ferdinand zu seinem 50. Geburtstag die unterthänigsten Glückwünsche auszusprechen.

Es wird zum ersten Punkt der Tagesordnung geschritten und das Gesetz betreffend die Verlängerung des Finanzausgleichs mit Ungarn in dritter Lesung mit mehr als Zweidrittelmajorität angenommen.

Es folgt die Verhandlung des zweiten Punktes der Tagesordnung: Wahl der Abgeordneten in den ungarischen Reichstag.

Präsident Medafovic theilt mit, daß der Abgeordnete Stephan Zagorac einen von ihm und noch acht Abgeordneten der Starcevic-Partei unterschriebenen Antrag eingebracht habe, wonach die Wahl der Abgeordneten in den ungarischen Reichstag von der Tagesordnung abzusetzen sei.

Stephan Zagorac (Starcevic-Partei) spricht zur Tagesordnung und erklärt, der Präsident verlese durch sein Vorgehen die Geschäftsordnung. Redner citirt Fälle aus den Jahren 1884 und 1910, die er als Präzedenzfälle ansieht.

Juan Perics spricht zur Tagesordnung und ersucht das Haus, die Wahl der Abgeordneten in den ungarischen Reichstag von der Tagesordnung abzusetzen, und erklärt, der ungarische Reichstag dürfe so lange nicht beschickt werden, bis die sprachlichen Ausgleichsverhandlungen janit sind.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Vizepräsidenten Magdics ergreift Mile Starcevic das Wort und polemisiert gegen die Majorität, die gewaltthätig vorgehe und die Wahl der Vertreter in den ungarischen Reichstag um jeden Preis durchsetzen wolle.

Krajnovic (Koalition) ruft: Es ist eine Schmach, so zu sprechen. Wir wollen auch im ungarischen Reichstag arbeiten.

Pavelic (Starcevic-Partei) lehnt gleichfalls die Beschickung des ungarischen Reichstages ab.

Präsident Dr. Medafovic widerlegt die Ausführungen der oppositionellen Redner über die Interpretation der Geschäftsordnung und unterbricht die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung konstatirt Präsident Dr. Medafovic aus dem Wortlaut des Protokolls, daß er im Jahre 1910 genau so vorgegangen sei wie diesmal und daß demnach sein Vorgehen vollkommen konsequent sei.

Abg. Zagorac verliest namens der Starcevic-Partei eine Erklärung, in welcher er die Gründe darlegt, aus welchen seine Partei die Wahl der Vertretung in den Reichstag ablehne.

Ähnliche Erklärungen verliest der Abgeordnete Dr. Prebeg namens der Frank-Partei und Abgeordneter Jaksabeti namens der Bauernpartei. Alle drei Erklärungen lauten dahin, daß die oppositionellen Parteien an der Wahl der Abgeordneten in den Reichstag nicht teilnehmen werden.

Hierauf begründet Abgeordneter Dr. Vorkovic namens der Koalition die Haltung derselben in der Frage der Eisenbahnerpragmatik und widerlegt die Auffassung der staatsrechtlichen Opposition, als ob sich die Koalition zur Nichtbeschickung des Reichstages verpflichtet hätte. Eben aus dem Grunde, weil nun diese Ursache des Konfliktes zwischen Ungarn und Kroatien beseitigt sei, trete sie nun für die Beschickung des Reichstages ein.

Präsident Dr. Medafovic beanstandet einen beleidigenden Ausdruck, welchen der Abgeordnete Dr. Mile Starcevic bei der Kennzeichnung des Charakters der Budapester Mandate gegen die Majorität des Hauses angewendet habe.

Abgeordneter Dr. Starcevic legt die Gründe dar, weshalb er diesen Ausdruck gebraucht habe und meint, derselbe habe sich auf die Haltung der kroatischen Vertretung am Reichstag in der Vergangenheit bezogen.

Präsident Dr. Medafovic läßt jedoch diese Interpretation nicht gelten und fordert Starcevic nochmals zur Zurückziehung seiner Beleidigung auf. Da Starcevic der Aufforderung des Präsidenten nicht entspricht, erteilt ihm der Vorsitzende eine Rüge.

Es wird sodann zur Wahl der Abgeordneten in den ungarischen Reichstag geschritten. Die beiden Gruppen der Rechts-artei und die Bauernpartei enthalten sich der Abstimmung.

Mit allen abgegebenen Stimmen werden gewählt:

Zu das Abgeordnetenhaus: Jjubomir Babics-Gjalski, Dr. Alexander Badaj, Dr. Bude von Budijavljevic, Dr. Sergjan Budijavljevic, Nikolaus Ercegovac, Michael Gtinger, Dr. Heinrich Hinkovic, Guido v. Hreljanovic, Peter Krajnovic, Dr. Richard Kraus, Dr. Vinko Kristovic, Michael Kutusovic, Dr. Eduard Kürschner, Dr. Ivan Vorkovic, Dr. Edmund Lufinics, Dr. Gabriel Manoilovic, Dr. Peter Magdics, Dr. Bogoslav Masurancic, Gusan Modrujan, Vaso Muacovic, Dr. Vladimir v. Nikolic, Dr. Markus

Konofel, Paul Obradovic, Dr. Ivan Palecek, Graf Markus Pejacevich, Minister Graf Theodor Pejacevich, Dr. Dusan Peles, Dr. Anton Pinterovic, Dr. Franz Poljak, Dr. Dusan Popovic, Dr. Svetislav Popovic, Svetozar Pribicevic, Baron Joseph Rajacesics, Aurel Rauer, Dr. Max Rosics, Dr. Joseph Silovic, Dr. Svetislav Sumanovic, Dr. Georg Surmin, Georg Tuskan und Wenzeslaw Wilder.

Zu das Magnatenhaus: Graf Friedrich Kulmer, Landtagspräsident Dr. Bogdan Medafovic und Großgrundbesitzer Anton v. Mihalovic.

Die Sitzung wurde hierauf nach 2 Uhr geschlossen und die nächste für Montag, den 12. d., um 10 Uhr Vormittags anberaumt mit der Tagesordnung: Erste Lesung der Indemnitätsvorlage.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 5. Januar. Die Tagesordnung der am 9. Januar stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses ist folgende:

Erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Befreiung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1914, dann die Verfassung des Central-Rechnungsabchlusses über den Staatshaushalt für das Jahr 1913 und damit im Zusammenhang die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend den Entwurf des Finanzgesetzes für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1914 und die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Nachtragsvorlage zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1913 und für das erste Halbjahr 1914.

Das Herrenhaus und die Personalsteuer.

Wien, 5. Januar. Heute liegt der Bericht der Spezialkommission des Herrenhauses für die Steuervorlagen über den zweiten Beschluß des Abgeordnetenhauses betreffend die Abänderungen der Personalsteuernovelle vor. Darin heißt es:

Wenngleich das Abgeordnetenhaus einzelne der vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen angenommen hat, anderen näher gekommen ist, so bestehen doch noch immer zwischen den Beschlüssen der beiden Häuser nicht unerhebliche Differenzen. In Betreff des Ausmaßes der Steuer (§. 172) ist das Abgeordnetenhaus bei seinem ersten Beschlusse geblieben, wonach eine Erhöhung der Steuerstufe erst von der zweihundertdreißigsten Stufe an einzutreten hätte. Damit hat es den vom Herrenhause und von allem Anfang an mit dem größten Nachdruck vertretenen Grundsatze der Ausdehnung des progressiven Zuschlags auf alle Einkommensstufen abgelehnt. Ein weiterer Differenzpunkt ergibt sich bei §. 172a. Den Beschluß des Herrenhauses, welcher eine wesentliche, den wohlberechtigten Interessen der ganzen Bevölkerung Rechnung tragende zweifelloste Verbesserung der Regierungsvorlage bedeutet hätte, hat das Abgeordnetenhaus unter Festhalten an seinem ersten Beschlusse abgelehnt. Bei §§. 206 und 210 war das Herrenhaus bestrebt, schon im Vorverfahren die Stellung der Steuerträger gegenüber den Verfügungen des Vorsitzenden der Schätzungskommission günstiger zu gestalten. Das Abgeordnetenhaus glaubte aber in diesem übrigens nicht sehr wesentlichem Belange nicht noch weiter gehen zu sollen, als dies schon in seinem ersten, von der Regierungsvorlage abweichenden Beschlusse geschehen ist. Von der obligatorischen Bucheinsicht waren nach dem vom Herrenhause beschlossenen Zusatz bestimmte Geschäfts- und Haushaltsbücher nebst Beheften ausgenommen. Das Abgeordnetenhaus hat nun mit seinem zweiten Beschlusse diesen Zusatz zwar im Wesentlichen angenommen, demselben aber eine weitere Fassung gegeben, welche eine für die Steuerträger ungünstigere Auslegung des Gesetzes zuläßt.

Die Steuerkommission hat die vorstehenden Differenzpunkte in eingehende Verathung gezogen und glaubt aus denselben sachlichen Erwägungen, die dem ersten Beschlusse dieses hohen Hauses zu Grunde lagen, das unveränderte Festhalten an diesem Beschlusse empfehlen zu sollen. Gleichwohl will die Kommission sich dem Gedanken nicht verschließen, daß eine weitere Annäherung und schließlich Uebereinstimmung beider Häuser in den noch vorhandenen Differenzpunkten möglich sei. Diese Möglichkeit scheint der Kommission jedoch nicht in einer Fortsetzung gegenseitiger Mittheilungen, sondern weit eher im Zusammentritt der gemeinsamen Konferenz gemäß §. 11 des Geschäftsordnungsgesetzes gelegen zu sein.

Die Affaire von Zabern.

Ein angebliches Glückwunschtelegramm des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 5. Januar. Zu der sensationellen Nachricht, daß der Kronprinz Glückwunschtelegramme an hohe Militärs in Elsaß-Lothringen wegen ihrer Haltung in der Zaberner Sache gerichtet hat, wird aus der Umgebung des Kronprinzen mitgetheilt, daß kein Dementi erfolgen werde. Also ist die Nachricht wahr. Ungewißheit kann nur noch darüber herrschen, ob

der Anderen ganzlich abzugeben, nie zeigte sie Eifersucht, nie kam über ihre Lippen eine Klage über ihr Leben im Dunkel. Als der Mann starb, war es, als öffnete man einen Kerker, um ihr die Freiheit wiederzugeben, als hob man einen Sargdeckel, um sie wieder zum Leben zu rufen. Und dann war sie dem Himmel nur dankbar für das große Glück, das ihr die vielen Jahren beschieden gewesen war. Man muß sagen, es gibt Liebesopfer, die in ihrer herzensfrohen Entzagung gar nicht zu fassen wären, die man gar nicht glauben könnte, erzählte nicht der trockene Zeitungsbericht von ihnen als Geschicklich. Man bedente, diese Frau hat fünfzehn Jahre lang mit keinem anderen Mann gesprochen, geschweige denn kokettirt — seit der Zeit der Stammutter Eva war kein ähnliches Beispiel da gewesen.

Neben den Frauen im Dunkel, wo der Mann noch manches traurige Opfer schafft, finden sich seine Opfer noch hauptsächlich unter den Verlassenen aller Art. Da war denn die letzten Tage der Brüsseler Prozeßbericht über die Verhandlung gegen eine vorgebliche Kindesmörderin recht ergreifend. Der Matriose war nach Indien gesegelt und hatte die Braut mit einem Kinde zurückgelassen, ein zweites war schon auf dem Wege. Die junge Mutter aber konnte das Brod für die Kinder nicht schaffen, als das zweite gekommen war. Jeden Tag ging sie an den Strand und starrte in die See hinaus, ihre Kinder am Arm, starrte sich die Augen blind, ob der Segler mit dem Manne, längst fallig schon, nicht doch schon kommen wollte. War es der Hunger, der sie verwirrte, der Wahnsinn, der in ihrem Hirn wühlte bei dem Gedanken an ein schreckliches Schiffsunglück, das ihr immer wahrscheinlicher erschien, die Verzweiflung, die sie förmlich in

ein Steinbild verwandelte — aber plötzlich sah sie ihr Kleintest im Wasser, sie schrie auf und rief um Hilfe. Für das Kind gab es aber keine Hilfe mehr, ob man es auch herausfischte, und der Mutter machte man als Kindesmörderin den Prozeß. Sie konnte vor Gericht nur sagen, sie wußte nicht, wie das Kind ins Wasser gefallen wäre. Sie hätte schon lange an dem Tage nichts mehr denken und fühlen können, sie hätte schon lange nichts mehr Rechtes gegessen gehabt, vielleicht wäre ihr Arm zu schwach gewesen, das Kleine zu halten. Die schlichte Vertheidigung griff den Geschwornen jeltfam an das Herz, und was der Staatsanwalt auch reden mochte, sie sprachen die Unglückliche frei. Und dann stürzte Jemand jubelnd zu ihr auf die Anklagebank. Der heimgekehrte Bräutigam, der erst in der grauen Gerichtsstube von allem Glend erfuhr, das seine Liebste heimgesucht. Diese letzte der illegitimen Geschichten hat sogar einen schönen Schluß. Der Matriose war halbnaurisch vor Freude und die Braut weinte nur still vor sich hin. Wird er ihr je vergelten können? Sie denkt wohl nicht daran. Denn es ist den Frauenherzen vorbehalten, alles Leid, das sie um die Liebe tragen, für nichts zu zählen. Ob man sie manchmal noch dafür strafen will. Wie man Willy Stibel das Vermächtniß abspricht, weil sie gleichzeitig mit dem Geliebten starb, wollte man der Matriosenbraut den Prozeß machen, weil das Kind ihrem erstarrten Arm entglitt, wird man gegen Adelaide Brance vielleicht als Ehebrecherin einschreiten. Arme Opfer der Liebe.

F. Waldenfer.

Glückwunschtelegramme an Herrn v. Deimling oder an Herrn Reutter oder an Beide abgegangen sind.

Eine Maßregelung des Kronprinzen?

Berlin, 5. Januar. Wie die „B. Z. am Montag“ meldet, habe der Kronprinz an Oberst v. Reutter ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn zu seinem Verhalten in Zabern beglückwünscht. Diese Kundgebung des Kronprinzen veranlasste eine Berathung der maßgebenden Persönlichkeiten, in der beschlossen wurde, den Kronprinzen binnen vierundzwanzig Stunden von Danzig abzurufen. Hier in Berlin habe der Kronprinz keine leitende Stellung mehr, sondern er sei direkt dem Chef des großen Generalstabs v. Moltke unterstellt. Ein Zeichen dafür, daß das Telegramm des Kronprinzen an Oberst Reutter als Einmischung in die Politik von den leitenden Persönlichkeiten aufgefaßt werde, werde in Hofkreisen in dem Umstande erblickt, daß der Kronprinz zu dem Neujahrsestmal der kommandirenden Generale beim Kaiser nicht geladen war, wohl aber zu dem zweieinhalbstündigen Vortrag befohlen wurde, den der Kaiser im Anschluß an die Tafel den Generalen über die letzten Kaisermanöver hielt.

Seine Erwähnung beim Neujahrsempfang.

Berlin, 5. Januar. Die mehrfach gehegte Erwartung, daß der Kaiser beim Neujahrsempfang der kommandirenden Generale auf die Ereignisse in Zabern zurückkommen und Verhaltensmaßregeln für ähnliche Fälle in der Zukunft geben werde, hat sich nicht erfüllt. Die „Tägliche Rundschau“ ist in der Lage, mitzuthellen, daß eine offizielle Ansprache an die kommandirenden Generale, in der etwa die Zaberner Ereignisse besprochen waren, nicht stattgefunden hat. Vor der Tafel hielt der Kaiser Cercle und wechselte mit jedem der Erschienenen einige Worte, auch mit dem kommandirenden General v. Deimling. Unmittelbar nach der Tafel begab sich der Kaiser an der Spitze seiner Gäste in einen Nebenraum, wo mehrere Generalstabskarten der letzten Manöver aufgehängt waren. Mit einem langen Stab in der Hand hielt dann der Kaiser unter Benützung dieser Karten seinen Generalen einen langen Vortrag über die Manöverlage. Ueber diese Erläuterungen hinaus vermied der Kaiser jede Anspielung militärpolitischer Art, die mit den Zaberner Ereignissen in Zusammenhang gebracht werden könnte. Der Empfang der kommandirenden Generale beanspruchte die ungewöhnlich lange Zeit von 7 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts.

Berlin, 5. Januar. Wie die „Morgenpost“ erfährt, war zum Neujahrseffen der kommandirenden Generale im Hotel Adlon nur ein einziger Gast geladen, und zwar der Polizeipräsident von Berlin Herr v. Jagow.

Die Verhandlung gegen Oberst Reutter.

Strasburg, 5. Januar. Vor dem Kriegsgericht der 30. Division begann heute Vormittag die Verhandlung gegen Oberst Reutter, der beschuldigt wird, sich in fortgesetzten Handlungen die Exekutivgewalt in Zabern widerrechtlich angeeignet zu haben. Durch die Einsperrung von Civilpersonen habe Oberst Reutter eine Thätigkeit ausgeübt, die ihm nur kraft eines öffentlichen Amtes zugestanden wäre. Oberst Reutter wird ferner der Freiheitsberaubung, der Nötigung und der Anstiftung zur Freiheitsberaubung beschuldigt.

Zur Aburtheilung steht ferner in derselben Verhandlung Lieutenant Schadt, dem Nötigung, Freiheitsberaubung, Mißhandlung und Hausfriedensbruch zur Last gelegt werden. Den Hausfriedensbruch habe Lieutenant Schadt dadurch begangen, daß er am 28. November mit seinen Soldaten widerrechtlich in ein Bürgerhaus bis zum zweiten Stockwerk eingedrungen sei.

Die Verhandlung dürfte drei bis vier Tage dauern, da 115 Zeugen geladen sind, darunter auch Vertreter der Civilbehörden von Zabern.

Verhandlungsleiter ist Kriegsgerichtsrath Jan, Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrath Dr. Osian der, die Vertheidigung der beiden Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grosfart. Das Gericht setzt sich aus dem Vorsitzenden Generalmajor Pellet-Rabonne, Kommandanten der 30. Kavalleriebrigade, sowie 2 Obersten und 1 Oberlieutenant zusammen. Die Verhandlung ist öffentlich.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erklärt der Angeklagte Oberst v. Reutter von vornherein,

daß Alles, was seine Untergebenen, Offiziere und Mannschaften, gethan, lediglich auf seinen Befehl und auf seine Veranlassung geschehen sei und daß er allein die Verantwortung dafür übernehme. Der Angeklagte schildert sodann, wie er bei der Uebernahme des Regiments mit voller Sympathie für die Bevölkerung nach dem Westen gekommen sei. Zur Presse und zur Bevölkerung gute Beziehungen zu unterhalten, ist sein stetes Bestreben gewesen. Bald aber habe der „Zaberner Anzeiger“ gewisse Vorkommnisse in der Kaserne in ungehöriger Weise besprochen. Nun habe er aus den Akten ersehen, daß schon früher Reibereien und Schlägereien zwischen Militär und Civilbevölkerung vorgekommen seien. Er habe mit Rücksicht darauf seine Unteroffiziere und Mannschaften belehrt, daß sie in berechtigter Nothwehr energisch, wenn nöthig, mit Waffengewalt vorgehen sollen. Der Angeklagte erklärt weiter, daß seinerzeit, als die Reibungen vorkamen und sich steigerten, von Seite der Regierung nichts geschehen sei, um die Unruhen zu verhüten. Er selbst habe bei den ersten Vorkommnissen an die Kreisdirektion und das Bürgermeisterrath geschrieben und um Unterstützung gebeten.

Diese Zuschrift gelangt sodann zur Verlesung. Es heißt darin unter Anderem: Wenn die Offiziere nicht von der Civilbehörde vor Beleidigungen geschützt werden, dann müsse er selbst einreisen, eventuell unter Erklärung des Belagerungszustandes. Wenn die Polizei nicht dafür Sorge, daß die Belästigungen der Offiziere auf der Straße aufhörten, dann könne er für die Folgen nicht einstehen.

Hierauf geht der Angeklagte zur eingehenden Schilderung der einzelnen, durch die Presse seinerzeit bekannt gewordenen Zaberner Vorkommnisse über, wobei er ausdrücklich erklärt, daß nichts vertuscht und nichts verheimlicht worden sei. Dem Vorwurf gegenüber, daß Lieutenant v. Forstner nicht sofort bestraft worden sei, erklärt Oberst v. Reutter, daß man nur Denjenigen bestrafen könne, von dessen Schuld man überzeugt sei. Eine Verlesung des Lieutenanten Forstner sei schon deshalb ausgeschlossen gewesen, weil die ganze Angelegenheit noch im Stadium der Untersuchung schwebt. Am 8. November habe er einen Oberleutnant zur Polizei geschickt mit dem Ersuchen, man möge dafür sorgen, daß Ausschreitungen rechtzeitig begegnet werde und daß die Offiziere vor Beleidigungen geschützt werden. Es sei jedoch nur ein Mann zugegen gewesen, der erklärte, er dürfe sich nicht entfernen. Dann habe am 9. November der „Zaberner Anzeiger“ wieder einen aufreizenden Artikel gebracht, der gewiß auch auf den ruhigeren Theil der Bevölkerung eingewirkt hat. Auffällig sei es zum Beispiel am 9. November gewesen, daß ein Major auf seine an einen Gendarm gerichtete Frage die Antwort erhalten habe: „Wir sollen nicht scharf eingreifen, wir haben keinen Befehl dazu.“ Als dann am 10. November Abends eine zunächst nur verhältnißmäßig kleine Menge sich in Lärm erging, sei weit und breit kein Schutzmann zu sehen gewesen. Wenn damals sofort Polizei zur Stelle gewesen wäre, energisch eingegriffen und die Leute auseinandergetrieben hätte, dann wären die Weiterungen dieses Abends mit Leichtigkeit vermieden worden. Nach den Vorkommnissen am 10. November habe er eine Anzahl von beleidigenden Zuschriften gemeinlich in Inhalt erhalten. Dabei habe er die Beobachtung gemacht, daß die Postbehörde merkwürdigerweise Postfächer, in denen das Verhalten der Offiziere gebilligt und gelobt wurde, zurückerhalten habe, während die beleidigenden Schmähkarten unbeantwortet expedirt und zugestellt wurden. Der Angeklagte bemerkt, er habe den Eindruck gehabt, daß das Militär seitens der Polizei eigentlich zum Narren gehalten wurde und daß es hier nicht Ernst mit dem Einschreiten war.

Oberst Reutter erklärt auf Befragen, daß seine Offiziere durchaus besonnen gewesen seien. Lieutenant Schadt habe ihn ruhig und klar gefragt, ob er berechtigt sei, Leute festzunehmen, worauf er, Reutter, bemerkt habe, er dürfe dies thun. Der Angeklagte habe seine Rekruten nach der ersten Veröffentlichung in der Presse eingehend belehrt, daß sie unter allen Umständen Besonnenheit an ihre Vorgesetzten zu richten hätten. Der Inhalt dieser militärischen Instruktion sei am anderen Tage wieder in den Zeitungen veröffentlicht worden. Am 28. November sei Lieutenant Durand gezwungen gewesen, mehrere Leute festzunehmen, weil die Schimpereien und Unruhen auf der Straße kein Ende nahmen und kein Schutzmann zu sehen war. Der Angeklagte habe die Ueberzeugung gewonnen, daß er nunmehr für die Ruhe sorgen müsse. Am Abend des 28. November habe er zuerst eingegriffen, um zu zeigen, daß man nur mit Ernst den Unruhen ein Ende machen könne, und um die Civilverwaltung zu veranlassen, endlich für die Wiederherstellung der Ruhe ihrerseits zu sorgen. Obgleich die Unruhen um 1/47 Uhr begonnen haben, habe er erst um 1/8 Uhr den Regimentsamtmann Großmann erreichen können. Dieser sei sehr aufgeregt gewesen und habe gefragt, ob man auf die Menge schießen wolle, worauf der Angeklagte erwidert habe, er werde nur im Nothfalle schießen lassen. Der Angeklagte habe die Verpflichtung gehabt, nicht nur das Ansehen der Armee, sondern auch die stark erschütterte Autorität der Regierung zu schützen. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung wirft der Angeklagte der Civilbehörde vor, immer erst zu spät zugegriffen zu haben, und erklärt, indem er der Haft zu Grunde genommen habe, habe er gefe-

und pflichtgemäß gehandelt. Was die Juristen sagten, sei für ihn nicht maßgebend. Die Juristen waren Partei und er handelte als Soldat.

Die Frage des Vorsitzenden, ob es richtig sei, daß er das Vertrauen zur Polizei verloren habe, erwidert Oberst Reutter: Jawohl, vollkommen verloren.

Der zweite Angeklagte Lieutenant Schadt erklärt, die Bevölkerung wollte dem Militär die Straße verbieten und die Polizei unternahm nicht das Geringste. Auf Befehl des Oberst Reutter habe er die Schreier festgenommen und diejenigen, die in ihre Häuser flüchteten, wobei er sogar einige Hausthüren habe einschlagen lassen.

Nach der Einvernahme des Angeklagten Lieutenant Schadt wird der Kreisdirektor Mahl als Zeuge vernommen. Er erklärt zunächst, er sei seitens des Obersten Reutter ignoriert worden. Auf Befragen gibt Zeuge zu, daß bereits am 8. November ein Brief des Obersten an den Polizeiwachtmeister gelangt sei, worin die Polizei ersucht wird, die Ordnung auf der Straße wieder herzustellen, worauf sechs Polizeibeamte die Straße geäubert hätten. Am 9. November habe Zeuge den Wachmeister strenges Eingreifen befohlen, weil das Militär geschügt werden müsse. Am 9. November sei ein zweiter Brief des Obersten an die Polizeibehörde gelangt, sowie ein dritter Brief an den Kreisdirektor, worin der Oberst mittheilte, daß er den Belagerungszustand verhängen werde, wenn die Beschimpfungen und Angriffe auf die Offiziere nicht aufhörten. Darauf habe Zeuge dem Obersten mitgetheilt, daß er zur Verhängung des Belagerungszustandes nicht berechtigt sei. Das sei die Sache des Kaisers. Er habe jedoch versprochen, Alles zu thun, um das Militär zu schützen. Den Bürgermeister habe er in diesem Sinne angewiesen. Sein eigenes Schreiben habe ihm, dem Zeugen, der Oberst zurückgeschickt mit dem Bemerkten: Sorgen Sie dafür, daß die Gendarmen ihre Pflicht thun und über meine Rechte und Pflichten bin ich belehrt. Während der Unruhen auf der Straße habe er dem Bürgermeister telephonirt, er möge sofort auf die Straße kommen. Da er die Antwort erhielt, daß der Bürgermeister krank sei, habe er sofort den Vertreter des Bürgermeisters verlangt. Zeuge erklärt, er sei überzeugt, daß die Unruhen nicht vorgekommen wären, wenn nicht Forstner die Runde gehabt hätte. Die Offiziere hätten sich demonstrativ auf der Straße bewegt, einer habe sogar einen Hund bei sich gehabt und die Patrouille mit ihren Gewehren hätte aufreizend gewirkt.

In der Nachmittagsitzung werden die Zeugen einvernommen fortgesetzt. Regimentsamtmann Großmann sagt aus, er habe über Anweisung des Kreisdirektors beim Obersten Reutter die Zurückziehung der Militärpatrouillen erbeten. Der Oberst habe daraufhin erklärt, er halte es für ein Glück, wenn jetzt Blut fließe. Er erhalte fortgesetzt Vorwürfe, daß er nicht energisch genug vorgehe.

Der als Zeuge vernommene Bürgermeister von Zabern Knöppler sagt aus, von einem Aufruhr könne keine Rede sein. Nur Jungen von 10 bis 16 Jahren hätten geschrien. Einer der seinerzeit verhafteten Richter erklärt, seiner Ansicht nach habe Oberst Reutter nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt.

Während die sodann als Zeugen einvernommenen Militärpersonen behaupten, daß am 28. November gejohlt und gegroßt wurde und daß sich eine mehr oder weniger beträchtliche Menschenmenge auf den Straßen oder bei der Hauptwache angesammelt habe, beharren vier als Zeugen einvernommene Civilpersonen, darunter der Staatsanwalt und der Amtsrichter, auf ihrer Aussage, daß auf dem Platze Stille geherrscht habe. Unter den militärischen Zeugen befanden sich auch Offiziere des Regiments Nr. 99, darunter Lieutenant Forstner, der unter Anderem bekundet, er habe vierhundert Zuschriften und Postkarten schmähenden Inhalts erhalten.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Nichtannahme der Demission Pasic's.

Belgrad, 4. Januar. Das serbische Press Bureau meldet: König Peter hat die Demission des Kabinetts nicht angenommen, da dieses seines Erachtens nach keine Gründe hiezu habe. Man kann daher die Krise als beseitigt betrachten. Der König ist der Ansicht, daß kein Anlaß zur Vornahme von Neuwahlen vorliege.

Die serbische Anleihe.

Paris, 5. Januar. Einem Finanzblatt zufolge wird die serbische 250 Millionen-Anleihe demnächst emittirt werden. Effektiv bekommt Serbien nur 175 Millionen, da die betheiligte Finanzgruppe als Bezahlung früherer Vorschüsse bereits 75 Millionen übernommen hat. Diese bleiben gleichfalls mehrere Monate bloßirt, da Finanzminister Cail laug wünscht, daß das französische Kapital möglichst geschont werde.

Die bulgarische Ministerkrise.

Sofia, 4. Januar. Der König empfing heute den Präsidenten der Sobranje Bacsow in Audienz, um mit ihm über die Lösung der Kabinettskrise zu berathen. Ueber Empfehlung Bacsow's wurde Rad-

Lawow mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Sophia, 5. Januar. Radostlawow wurde mit der Kabinettsbildung betraut und trat mit allen parlamentarischen Gruppen, ausgenommen die Parteien Gschow's und Danew's, gegen welche alle anderen Parteien die Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung verlangen, in Fühlung. Die zu Rathe gezogenen parlamentarischen Gruppen lehnten den Vorschlag, ins Kabinet einzutreten, ab. In einer Audienz, welche eine Stunde währte, nahm der König die Rathschläge des Obmanns der stärksten parlamentarischen Gruppe entgegen und unterzeichnete hierauf Ukase, womit sämtliche Mitglieder des Kabinetts Radostlawow wieder zu Ministern ernannt werden und ihre Portefeuilles behalten. Das Ministerium des Inneren wird auch weiterhin von Radostlawow geleitet werden, der mit der gegenwärtigen Sobranje arbeiten zu können hofft, vorausgesetzt, daß die verschiedenen Parteien in patriotischer Weise hiezu geneigt sind.

Demission des Kabinetts Majorescu.

Bukarest, 5. Januar. In Erwiderung auf eine Interpellation erklärte Ministerpräsident Majorescu, die gegenwärtige Regierung sei gebildet und das gegenwärtige Parlament sei gewählt worden zu dem Zwecke, um die durch die internationale Lage Rumänien während der Balkankrise gestellten Probleme zu lösen. Da diese Mission erfüllt sei, werde die Regierung ihre Demission geben und es dem König anheimstellen, an das Land einen neuerlichen Appell zu richten, um sich durch Neuwahlen über die Probleme der inneren Politik zu äußern.

Das Parlament hat die Weihnachtsferien angetreten. Die Regierung wird vor dem Zusammentritte des Parlaments demissioniren.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufolge des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Goli

von Ludwig Biró

gratis nachgeliefert.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Der Enterbte

von G. Miller

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* Unterstützung der Arbeitslosen. Die zur Feststellung der Unterstützung der sich meldenden Arbeitslosen entsendete Subkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung. Anwesend waren in Vertretung des Ministeriums des Innern Ministerialrath Alexander Bergényi, seitens des Handelsministeriums Sektionsrath Melchior Szántó, seitens des Arbeitsvermittlungsamtes Sektionsrath Hazay, die Polizei war durch den Oberstadthauptmanns Stellvertreter Jncze Markovits, die Fachvereine durch die Mitglieder des Fachvereinsrats Serner und Jáfai vertreten. Der Leiter der hauptstädtischen sozialpolitischen Sektion Magistratsrath Dr. Edmund Wildner machte seine auf die Höhe der zu vertheilenden Unterstützung bezughabenden Vorschläge, die un verändert angenommen wurden. Diesen Vorschlägen gemäß werden alleinstehende Arbeitslose

wöchentlich 3 K., Familienväter entsprechend der Anzahl ihrer Kinder 5 K. bis 6 K. wöchentliche Unterstützung erhalten. Die Unterstützung, die circa 75.000 K. erfordern wird, erstreckt sich vorläufig auf drei Wochen. Die Zahl der Arbeitslosen, die bisher konstribirt wurden, beträgt 5500. Die Unterstützung gelangt nächste Woche im Wege der Bezirksvorstellungen zur Vertheilung. Die Vertheilung des verbleibenden Betrages von 75.000 K. wird mittels Affischen bekanntgegeben werden. Bei dieser Gelegenheit können sich auch solche Arbeiter melden, die inzwischen arbeitslos geworden sind. Ausgeschlossen aber werden auch jene nicht, die bereits Unterstützung erhalten haben. Die neue Meldung dürfte für Ende Januar oder Anfangs Februar ausgeschrieben werden.

* Ehrung des Bürgermeisters. Im Rahmen des allwöchentlichen Nachtmahls feierte heute Abends der Bürgerklub des VII. Bezirks das 25jährige Dienstjubiläum des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy.

Nebst dem Jubilar waren Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy, die Magistratsräthe Ludwig Foltusházy, Dr. Eugen Márkus, Dr. Joseph Csopor und Madár Marher, sowie die Stadtrepräsentanten des Bezirks und eine große Anzahl Bürger erschienen. Den ersten Toast auf den Jubilar sprach Stadtrepräsentant Béla Pakfy, der die Verdienste desselben rühmte und insbesondere seine segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichts- und des sozialpolitischen Lebens, und was er ganz besonders im Interesse der Beamten gethan hat. Redner leert unter stürmischem Beifall sein Glas auf das Wohl des Bürgermeisters. Nun erhob sich unter tosendem Beifall Gustav G. Ehrlich, der erklärt, es müßten Bücher geschrieben werden, wollte man die Verdienste des Bürgermeisters gebüdig würdigen. Redner rühmt die Genialität des Bürgermeisters und hebt hervor, daß seine schönste Tugend die mannhafteste Dankbarkeit ist. (Stürmische Zustimmung.) Schließlich bittet Redner den Bürgermeister, der seine Laufbahn im VII. Bezirk begonnen hat, er möge das Andenken eines seiner größten Verehrer, des verbliebenen Dr. Karl Morzjányi, damit verewigen helfen, daß er beim Bauvath dahin wirkt, daß die Trommelgasse mit dem Namen Karl Morzjányi besetzt werde. (Stürmischer Beifall.) Redner bittet den Gott der Ungarn, er möge Bárczy ein laudes, geundetes Leben schenken. (Stürmischer, nicht endenwollender Beifall.) Bürgermeister Stephan Bárczy erhebt sich nun, um für die herzlichen Worte Dank zu sagen. Redner gedenkt liebevoll des VII. Bezirks, welcher ihm erst zur Stelle des Magistratsraths und später zur Bürgermeisterei verhalf, und jener Freunde, denen er es zum großen Theil verdankt, daß er die ihm zugefallenen Stellen behaupten konnte. Zu diesen Freunden gehörten nicht in letzter Reihe die Mitglieder des Magistrats und der gesammte Municipalausschuß. Redner bittet, jenes Vertrauen, welches der VII. Bezirk ihm und seinen Mitarbeitern bisher geschenkt hat, auch für die Zukunft zu bewahren. In pietätvollen Worten Karl Morzjányi's gedenkend, schließt er damit, daß er sein Glas auf die Führer des Bezirks Gustav G. Ehrlich und Béla Pakfy, sowie auf das Gedeihen des Klubs und seiner Mitglieder leert. (Stürmischer Beifall.) Die Gesellschaft blieb noch lange in animirter Stimmung beisammen.

* Die Franz Joseph-Jubiläumstiftung. Der Magistrat schlägt der Generalversammlung vor, in die Jury für den gewerblichen Preis der Franz Joseph-Jubiläumstiftung unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy den Magistratsrath Dr. Emil Vita und die Stadtrepräsentanten Karl Bachruch, Julius Gettel, Moriz Gelléri, Leo Kriphaber, Joseph W. Schunda und Andreas Theß, in die Jury für den Handelspreis unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy den Magistratsrath Dr. Emil Vita und die Stadtrepräsentanten Emerich Koldvagy, Joseph Girardi, Julius Pinter, Jakob Simon, Anton Székács und Emil Veres zu entsenden.

* Die Absperrung der Kettenbrücke. Eine Deputation der Bürgerschaft des I. Bezirks erschien heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Anton Szébeny beim Bürgermeister Stephan Bárczy und überreichte ihm das in der jüngsten Versammlung der Bürger des I. Bezirks beschlossene Memorandum, welches eine Reihe von Verfügungen fordert, um die schmerzlichen Folgen der bevorstehenden Absperrung der Kettenbrücke zu mildern. Weiters wird die sofortige Aufhebung der Tunnelmauth gefordert.

Reichstagsabgeordneter Dr. Anton Szébeny schildert eingehend die schweren Folgen der Absperrung der Kettenbrücke insbesondere für den I. Bezirk und die Dringlichkeit der gewünschten Verfügungen. Bürgermeister Stephan Bárczy würdigte die Berechtigung der von der Deputation erhobenen Forderungen, doch bedauert er, daß er trotz aller Bemühungen nicht in der Lage war, diesen Forderungen Geltung zu verschaffen. Alles in Allem sei es ihm gelungen, vom Finanzminister die Zusage zu erwirken, daß im nächsten Winter (1914/15) nach Beendigung der Propellerfabrik ein Nothweg über die Donau dem Publikum zur Verfügung stehe. Die

Schädlichkeit und Ungefehrlichkeit der Tunnelmauth ist ihm klar, wie denn jede Lokalverkehrsmauth ein Urding, ein Anachronismus sei. Es passe nicht in das XX. Jahrhundert, daß man für die Benützung eines Straßenabschnittes, heiße er nun Brücke oder Tunnel, eine Extraabgabe entrichte. Der Magistrat arbeite eine die Abschaffung der Tunnelmauth bezweckende Vorlage aus, die dann vor die Generalversammlung gelange. Redner verpricht, in seinen Bemühungen zur Erfüllung der berechtigten Wünsche der Bürgerschaft des I. Bezirks allen Hindernissen zum Trotz nicht zu erlahmen.

* Die Neueintheilung der Budapester Wahlbezirke. Stadtrepräsentant Dr. Georg Blattly hat für die am Mittwoch stattfindende Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses folgenden Antrag an emeldet: „Die Generalversammlung möge an die Regierung eine dringende Unterbreitung mit der Frage richten, wie groß in Budapest die Zahl der Reichstagswahlbezirke sein wird, und mit dem Ersuchen, daß die Eintheilung, beziehungsweise die Begrenzung der Bezirke auch in der Zukunft der Autonomie der Hauptstadt vorbehalten werde. Der Magistrat wird beauftragt, den Entwurf der Repräsentation sammt dem Gutachten der Kommission für die Revision des hauptstädtischen Gesetzes der nächsten Generalversammlung des Municipalausschusses zu unterbreiten.“

* Die Pension der Bürgerschulprofessoren. Eine Deputation der Bürgerschulprofessoren machte heute unter Führung Dr. Ludwig Kollár's beim Bürgermeister Stephan Bárczy ihre Aufwartung und bat ihn, er möge veranlassen, daß das Pensionsinstitut der Lehrkräfte, welches heute eine 40jährige Dienstzeit für die volle Pension bestimmt, analog dem Pensionsstatut der staatlichen Angestellten und der hauptstädtischen administrativen Beamten, die zur vollen Pension nur 35 Jahre brauchen, abgeändert werde. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihr billiges Anliegen wohlwollend behandeln zu wollen.

* Die Verkehrsverhältnisse auf dem Gyömröerweg. Eine Deputation des Landesverbandes der Ungarischen Fabrikindustriellen, an welcher sich seitens der Steinbrucher Verbandsfiliale Ministerialrath Emil Asbóth, Hugo Kammer, Emil Huber, seitens der Steinbrucher Bürgerschaft Dr. Ludwig Lövy beteiligten, erschien heute Vormittags beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und überreichte ihm ein Memorandum, welches der Verband im Interesse der Regulirung der Verkehrsverhältnisse auf dem Gyömröerwege ausgearbeitet hat.

Der Sprecher der Deputation, Direktor Dr. Gustav Grasz, wies darauf hin, daß Steinbruch gewisse Mängel zum Fabriksviertel der Hauptstadt bestimmt sei und daß dem nur die ungenügenden Verkehrsverhältnisse Steinbruchs im Wege stehen. Deshalb solle unter die geplanten neuen Linien der städtischen elektrischen Straßenbahn auch der Bau der Gyömröer Linie aufgenommen werden. Bürgermeister Stephan Bárczy erwiderte, daß die Verlängerung der Konzeption der Elektrischen für die neuen Linien jetzt unter Verhandlung stehe und voraussichtlich in 1-2 Monaten zumandekommen werde. Dann werden die Vorbedingungen für den weiteren Ausbau der elektrischen Linien gegeben sei. Er kenne die Verhältnisse und die Bedeutung des Gyömröerweges für die Steinbrucher Industrie, deshalb wolle er dahin wirken, daß die Gyömröer Linie als dringlichste Aufgabe in das Bauprogramm der Stadtbahn aufgenommen werde. Die Erklärung des Bürgermeisters wurde mit Dank und Genugthuung aufgenommen.

* Neue Relationen der Stadtbahn. Die Direktion der Budapester Stadtbahngesellschaft hat zur Verbesserung des Verkehrs beschlossen, die inneren Endstationen der Relationen 14, 16 und 22 zu vertauschen. Die Wagen Nr. 14 werden bis zur Margarethenbrücke, die Wagen Nr. 16 mit den im Fahrplan festgesetzten Beiwagen bis zur Drávagasse und die Wagen Nr. 22 bis zum Schleifengeleise am Freiheitsplatz verkehren.

* Die Unzufriedenheit der Spitalsärzte. Die Hilfs- und Unterärzte der hauptstädtischen Spitäler hielten gestern im Nochspsital eine Konferenz, über deren Verlauf sie folgendes Communiqué veröffentlichten:

„Die Unter- und Hilfsärzte nahmen jene vor der Deputation des Arztekörps abgegebene Erklärung des Bürgermeisters, daß die Hauptstadt die Rechte der Ärzte nicht habe schmälern wollen, daß die Fragen der Gehaltserhöhung und der Dienstpragmatik noch heuer vor sämtlichen Foren verhandelt werden, und daß das neue Statut über die Verpflegung eigentlich nur probeweise eingeführt worden sei, zur Kenntniß. Für den Fall, daß sich die neue Verordnung binnen zwei Wochen nicht bewähren sollte, erklärte der Bürgermeister sich gern bereit, die aus rein prinzipiellen Gesichtspunkten hervor gehenden Bemerkungen und berechtigten Forderungen der Ärzte zu honoriren. Zur Unterbreitung dieser Bemerkungen wird nach Ablauf der zwei Wochen abermals eine Deputation vor dem Bürgermeister erscheinen.“

Gleichzeitig erklärt das Comité, daß die Unter- und Hilfsärzte die Frage der Krankenverpflegung nur nebenbei erwähnt haben, und zwar aus dem Grunde, weil die Kontrolle der Krankenverpflegung den Oberärzten obliegt und weil die Oberärzte zu dieser Frage bereits Stellung genommen haben.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält am nächsten Freitag, den 9. d., im neuen Jahre ihre erste Sitzung.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Innerstädter Hausbau-Nr. IV. Bezirk, zwischen Stadthausgasse und Kronprinzgasse vier vierstöckige Häuser; Joseph Kalmar, VIII. Bezirk, Barossagasse Nr. 100, fünfstöckiges Haus; Desider Benedek, VI. Bezirk, Große Feldgasse Nr. 3700, vierstöckiges Haus; Nikolaus Roman, V. Bezirk, Szigetgasse Nr. 8, Zubau; Franz Kapelik, VI. Bezirk, Waingrerring Nr. 3822, vierstöckiges Haus. Außerdem wurden mehrere Umgestaltungen und Maschinenaufstellungen bewilligt.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Masern 83, Scharlach 29, Keuchhusten 16, Diphtheritis 16, Scharblattern 26, Trachoma 1. Letzteren Ausganges waren: Masern 1, Scharlach 3, Keuchhusten 2, Diphtheritis 2.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute klar, schön und milde. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.0 Gr. C. Es ist mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Fußball, Ringen, Eis-Hockey etc.), Israelitische Stipendien, Gerichtshalle (Der Ruthenenprozess etc.), Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktmärkte, Witterungsbericht, den Wasserstand, die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Amor in Nöthen, „Merlei“, die Fortsetzungen der Romane „Loli“ und „Der Enterbte“), sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, kleine Anzeigen und Inserate.

* Zur Entbindung der Erzherzogin Zita. Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Taufe der neugeborenen Tochter des Erzherzogs Karl Franz Joseph und der Erzherzogin Zita findet Mittwoch um 12 Uhr und die Tafel um 1/21 Uhr statt. Se. Majestät wird dem Taufakte beiwohnen. Das Befinden der Erzherzogin und ihres Töchterchens ist günstig.

* Auszeichnungen in Baiern. König Ludwig III. empfing, wie aus München gemeldet wird, gestern die Staatsminister Freiherrn v. Hertling, Freiherrn v. Soden-Fraunhofen, v. Tieleman, v. Breunig und den Kriegsminister Freiherrn v. Kress, sowie die ersten Präsidenten der beiden Kammern des Landtages in Audienz, um ihnen die aus Anlaß des allerhöchsten Geburtstages verliehenen Auszeichnungen bekanntzugeben. Der erste Präsident der Kammer der Reichsräte Karl Ernst Graf Fugger v. Glött wurde in den erblichen Fürstenstand erhoben. Der Vorsitzende des Ministerrathes Dr. Freiherr v. Hertling erhielt den erblichen Grafenstand. Freiherr v. Soden-Fraunhofen erhielt das Großkreuz des St. Michael-Verdienstordens, Kriegsminister Freiherr v. Kress das Großkreuz des Verdienstordens der bairischen Krone, Staatsminister v. Tieleman und Finanzminister v. Breunig wurden in den erblichen Adelsstand erhoben. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten Dr. v. Diterer erhielt den Titel und Rang eines geheimen Rathes und das Prädikat Erzellenz.

* Prinz Philipp von Koburg, sowie die Prinzen August und Leopold sind gestern Abends in Rimasombat eingetroffen und haben sich von dort auf die Baloger Besitzung begeben, wo sie Jagden veranstalten. Die hohen Herrschaften verweilen bis Samstag in Balog.

* Eine neuerliche Operation an dem Grafen Rhuen-Héderváry. Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Graf Karl Rhuen-Héderváry wird sich im Laufe der nächsten Woche einer Star-Operation am linken Auge unterziehen. Graf Rhuen-Héderváry wurde bekanntlich vor zwei Jahren am rechten Auge operiert. Die Operation wird Professor Emil Gröb vollziehen.

* Personalnachrichten. Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Minister des Innern Graf Berchtold wurde heute Nachmittag von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. — Anlässlich der Ernennung des Justizministers Dr. Eugen Balogh zum

Geheimrath sprach heute das Beamtenkorps des Justizministeriums bei ihm vor, um ihm zu gratuliren. Für die herzliche Beglückwünschung des Staatssekretärs Dr. Gustav Löry dankte Justizminister Dr. Eugen Balogh in warmen Worten. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Se. Majestät hat dem zweiten Präsidenten des ungarischen Verwaltungsgerichtshofes Madár Szilassy die Würde eines geheimen Rathes verliehen. — Man meldet aus Ugram: Banus Baron Ivan Skerlecz hat sich heute Abends nach Budapest begeben, um dem Erzherzog Joseph seine Aufwartung zu machen und demselben anlässlich des Jahreswechsels seine Glückwünsche zu unterbreiten. — Se. Majestät hat die Baronin Alice Góramb zur Ehren-Stiftsdame ernannt.

* Verlobung im russischen Kaiserhause. Aus Petersburg wird gemeldet: Heute Nachmittag fand im Palais des Großfürsten Alexander Michajlowitsch die Verlobung der Prinzessin Irene Alexandrowna und des Grafen Felix Sumarokow-Glison in Anwesenheit der Kaiserin-Witwe, der Töchter des Kaisers, der Großfürsten und Großfürstinnen, sowie der Verwandten der beiden Verlobten statt.

* Der Minister des Innern im Königin Elisabeth-Sanatorium. Minister des Innern Johann v. Sándor hat in Gesellschaft des Ministerialraths Horváth gestern auf Einladung des Geheimraths Baron Friedrich Harkányi und Magnatenhausmitgliedes Wilhelm v. Drmody das Königin Elisabeth-Sanatorium bei Budapest besucht. Vom Direktor-Primarius Dr. Paul Scharl an der Spitze des ärztlichen Korps empfangen, nahm der Minister die Anstalt eingehend in Augenschein. Nach der Besichtigung, die mehr als eine Stunde währte, äußerte sich der Minister aufs schmeichelhafteste über die prächtige Lage des Sanatoriums.

* Europareise des japanischen Kaiserpaars. Aus Paris meldet man: Das japanische Kaiserpaar wird noch im Laufe dieses Jahres längeren Aufenthalt in London nehmen und sich dann nach Paris begeben, von wo aus eine Reise nach allen wichtigsten Hauptstädten des Kontinents angetreten wird.

* Der russische Thronfolger. Aus Petersburg wird telegraphiert: Das Blatt „Zemlja“ meldet: Im Gesundheitszustand des Thronfolgers Alexej ist eine derart bedeutende Besserung eingetreten, daß er sich vollkommen frei bewegen und an den Spielen theilnehmen kann.

* Der älteste ungarische Delegirte. Wer kennt ihn nicht in dieser Stadt, den kleinen alten beweglichen Herrn in dem tabellos geschneitten Franz Josephsrock und mit hohem Cylinder, den greisen Baron Friedrich Harkányi. In allen gesellschaftlichen und politischen Kreisen ist er gleich beliebt und geschätzt und sein konziliantes und freundliches Wesen sichert ihm die Sympathie Aller, die Gelegenheiten haben, mit ihm wenn auch nur flüchtig in Berührung zu treten. Der alte Herr ist die personifizierte Bescheidenheit, und so dürfte es nur Wenigen bekannt sein, daß er der älteste ungarische Delegirte ist, denn Baron Friedrich Harkányi, der heute 88 Jahre zählt, ist seit dem Jahre 1870, also seit 44 Jahren, Mitglied der ungarischen Delegation. Anlässlich der letzten Delegationsberatungen bekleidete Baron Harkányi die Würde eines Alterspräsidenten, und trotz seiner 88 Jahre hat er die Agenden eines Alterspräsidenten in einer Weise versehen, daß man an sein hohes Alter schier vergessen hat. Bei dem ersten Delegationsdiner, das bekanntlich vor einigen Wochen in Wien stattgefunden hat, wurde Baron Harkányi vom König mit einer Ansprache ausgezeichnet und im Verlaufe des kurzen Gesprächs fragte der König den ihm wohlbekannten Baron, wie lange er eigentlich der ungarischen Delegation als Mitglied angehöre. Zur nicht geringen Ueberraschung des Herrschers konnte Baron Harkányi antworten, daß er zum 43. Male Delegirter sei. Da entgegnete der König: Da sind Sie ja der älteste Delegirte, nicht wahr? Baron Harkányi, dem die Worte des Monarchen sichtlich wohl thaten, bejahte diese Frage. Durch die Veröffentlichung dieses Gesprächs haben auch weitere Kreise erfahren, wer der Senior der ungarischen Delegirten sei. Trotz seines ehrwürdigen Alters bringt Baron Harkányi den politischen Ereignissen und den aktuellen Tagesfragen ungeschwächtes Interesse entgegen und auf seinem Schreibtische sieht der Besucher einen ganzen Stoß in- und ausländischer Tageszeitungen, — die tägliche Lektüre des Achtundachtzigjährigen. Mit seinen Besuchern, die im Palais Harkányi aus- und eingeht, plaudert der Baron gerne über alle politischen Fragen und meint lächelnd, daß er stets ein „treuer Mameluk“ gewesen sei. Mit viel Vergnügen erinnert sich der alte Herr noch an die Ursprünge

seiner politischen Laufbahn, da er, noch ein Mann in der Blüthe der Jahre, zum ersten Male als feuriger, leidenschaftlicher Kämpfer in die politische Arena trat. Es war im Jahre 1870, als Baron Friedrich Harkányi sich um das Szentendree Mandat bewarb. Die damalige Deak-Partei hatte im Pester Komitat, das damals durch und durch oppositionell gesinnt war, fünf Mitglieder ihrer Partei, unter welchen sich auch Baron Harkányi befand, als Kandidaten aufgestellt. Vier von ihnen unterlagen in dem Wahlkampf, und als einziger Sieger ging aus dem Kampfe Baron Harkányi hervor. Es war ein langes und erbittertes Ringen um den Besitz des Szentendree Mandats, und die Deak-Partei wäre im Pester Komitat fast unterlegen. Einer ihrer einflussreichsten und gefährlichsten Gegner war der seither längst verstorbene Vizegepan Paul Nagy — er hat in späteren Jahren einen Selbstmord verübt und sich vom dritten Stock des inzwischen demolirten Stein'schen Hauses in der Marie Valeriegasse auf die Straße gestürzt —, der tausend Eide schwor, daß das Pester Komitat kein einziges Mitglied der Deak-Partei in den Reichstag entsenden werde. Es kam aber anders, und das einstige Mitglied der damaligen Deak-Partei Baron Friedrich Harkányi gehört noch heute der Legislative an.

* Magnatenhausmitglied Georg Dedovich. Der Obergespan des Körös-Beleovärer Komitats und Magnatenhausmitglied Georg Dedovich ist heute nach längerer Krankheit hier gestorben. Der Verbliebene nahm bis zur letzten Zeit lebhaften Theil am politischen Leben. Er wurde auch seitens des Magnatenhauses in die Delegation gewählt, in denen Eröffnungssitzung er von einem Unwohlsein befallen wurde, so daß er sich nachhause begeben mußte Er hinterläßt eine Tochter, die an den Ministerialsekretär Dr. Karl Seyer verheirathet ist. Karl Dedovich wurde im Jahre 1855 in Jassenovác als Sohn eines angesehenen Kaufmanns geboren. Nach Beendigung seiner Studien widmete er sich der Politik Er wurde im Jahre 1884 zum Landtagsabgeordneten gewählt. Ein Jahr darauf wehrte er anlässlich eines von der Starcssevics-Partei veranstalteten Parlaamentskandals eine Insultirung des Banus Grafen Rhuen-Héderváry durch dem Abgeordneten Grzanics ab. Dem ungarischen Abgeordnetenhause gehörte er seit dem Jahre 1887 an; zuletzt war er vom kroatischen Landtag ins Magnatenhaus entsendet.

* Die Regimentsmusik. Gegenüber den in der letzten Zeit in einigen Zeitungen erschienenen Meldungen von einer bevorstehenden Umwandlung der Regimentsmusiken in Marschmusiken oder Garnisonsmusiken theilt die „Militärische Rundschau“ mit, daß alle diese Vermuthungen durchaus unbegründet sind und auf irrthümlichen Kombinationen beruhen.

* Die Hochwasser-Briefmarken erfreuen sich im Kreise der Philatelisten eines größeren Zuspruches als im Kreise des großen Publikums. Daran ist in erster Reihe jener Umstand schuld, daß die Wohlthätigkeitsbriefmarken lediglich in den Postämtern erhältlich und dem Publikum derart schwer zugänglich sind. Wie verlautet, ist eine Bewegung im Zuge, die mit dem Wohlthätigkeits-Preiszuschlag von 2 Hellern versehenen Briefmarken in sämtlichen Tabaktrafiken in Verkehr zu bringen. Auch die Finanzinstitute und großen Firmen des Landes sollen aufgefordert werden, derartige Briefmarken anzukaufen.

* Eine stürmische Generalversammlung. Aus Szeged wird gemeldet: Der südungarische Kulturverein hielt gestern hier eine außerordentliche Generalversammlung, die einen stürmischen Verlauf nahm.

Der Vorsitzende Vizepräsident Desider Scossa meldete, daß der Präsident Baron Ernst Daniel und die Präsidentin der Abtheilung für Hausindustrie Baronin Ernst Daniel ihre Stellen zurückgelegt haben. Der Rücktritt wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen und beschloffen, die Beiden zu Ehrenpräsidenten zu wählen. Nun gelangte die Angelegenheit des Erholungsheims in Cirkvenica zur Berathung. Der Anwalt des Vereins Dr. Karl Vecsey berichtete, daß der Verein das Erholungsheim um den Preis von 56,000 Kronen angekauft und im Verträge sich ausbedungen habe, daß er den Kaufpreis von dem Erträgniß des Erholungsheims und von den einlaufenden Spenden erlegen werde. Er hält eine derartige Bedingung für unmoralisch, weil das Gesamterträgniß des Erholungsheims in 2 1/2 Jahren nur 16 Kronen ausmache, die Spenden betragen. Dr. Jzso Rósa führte aus, daß für diesen Zweck 53,000 Kronen gesammelt wurden und fragte, wo das Geld hingekommen und weshalb es nicht für diesen Zweck verwendet worden sei. Diese Ausführungen provozierten einen großen Lärm. Als sich der Sturm gelegt hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, welche 34

Stimmen für und ebensoviel gegen den Antrag Vecsey's ergab. Der Präsident dirimirte. Der Vertrag wird also gelöst, ein größeres Darlehen aufgenommen und davon der Kaufpreis ausgezahlt werden. Eine heftige Debatte rief auch die Frage der Pensionierung des Generalsekretärs Eugen Gallovič hervor. Die Direktion pensionierte nämlich Gallovič nach zehnjähriger Thätigkeit im Hinblick auf sein schweres Nervenleiden vom 1. Juni anfangen mit einer Jahrespension von 4000 Kronen und Witwenversorgung. Es kam wieder zur Abstimmung, bei der der Beschluß der Direktion mit 44 gegen 18 Stimmen gutgeheißen wird. Dr. Alexander Ráczó und mehrere Mitglieder protestirten heftig gegen diesen Beschluß, indem sie auf die Bänke klopften und einen großen Spektakel veranstalteten. Sodann wurde in der Angelegenheit des Oberbuchhalters Michael Szirós, der jahrelang um 2000 Kronen mehr Gehalt bezogen haben soll, als ihm gebührt hätte, eine Untersuchung angeordnet. Endlich beschloß die Generalversammlung, in Budapest ein Internat zu errichten, in dem die aus Südbungarn nach Budapest kommenden Hochschüler ein Heim finden sollen. Mit den Vorarbeiten zur Errichtung dieses Internats wurde Gymnasialprofessor Franz Kende betraut.

*** Alexius Solymosi's.** Das Leichenbegängniß Alexius Solymosi's, dessen Kosten vom Pensionsinstitut des Schauspielervereins und dem Volkstheater-Pensionsfonds gedeckt werden, findet morgen, Dienstag, 3 Uhr Nachmittags vom Leichenhause des Hochspitals in der Stahlygasse statt. Die Einsegnung vollzieht der Dfner Seelsorger Benjamin Haypál; nach der Ceremonie begibt sich der Zug vor das Volkstheater, wo Emerich Szirmai einen Nachruf hält. Die Beisetzung erfolgt in einem von der Hauptstadt beigegebenen Ehrengrabe auf dem Kerepejer Friedhofe.

*** Schreckensthaten eines Irren.** Aus Traud wird telegraphirt: Bei dem 35jährigen Postbeamten Koloman Rózsá machten sich in letzterer Zeit die Zeichen einer tiefen Melancholie bemerkbar. Heute Abend bekam er einen Irrenanfall und richtete seinen Revolver gegen seine Gattin. Auf die verzweifelt Hilferufe der Unglücklichen kamen Nachbarn herbei, die dem Tobenden die Waffe entwandten. Später schlich Rózsá zu seinen drei Kindern, warf sie zu Boden und rief, er werde sie tödten. Seine kleine Tochter verletzte er hierbei am Hals. Die Nachbarn machten den Tobenden unschädlich und ließen ihn in das städtische Spital überführen.

*** Der hauptstädtische Kindergartenverein** hielt gestern unter Vorsitz Dr. Mag. Bleyer's eine außerordentliche Generalversammlung, in der mit einhelliger Begeisterung der frühere Staatssekretär Victor v. Molnár an Stelle des verstorbenen Präsidenten Dr. Ludwig Ballai zum Präsidenten gewählt wurde. Nach der Wahl hielt Chefarzt Dr. Ernst Deutscher einen Vortrag über die Kinder und deren Pflege. Die Künstlerin des Ungarischen Theaters Jrida Gombásgyi deklamirte ein Gelegenheitsgedicht von Ludwig Palágyi, eine größere Anzahl von Kindern trug Lieder vor und brachte verschiedene Tänze zur Vorführung. Zum Schluß wurden 300 arme Kinder mit Winterkleidern versehen und bewirtheht.

*** Neuentdeckte Raffael-Bilder.** Zu der in unserer jüngsten Nummer mitgetheilten Pariser Nachricht, laut welcher ein in der Nähe der französischen Metropole lebender Abbé Namens Lenand nicht weniger als 40 Originabilder von Raffael Santi entdeckt zu haben erklärte, wird uns von einem alten Pester folgende Reminiszenz mitgetheilt: Der Bilderhandel wurde in Budapest vor 1884 und ein-zwei Jahre nachher unter einem Haushoren von Kleiberger, der seither in Paris und Karlsbad ein blühendes Geschäft betreibt, unter einer anderen Einfahrt von Laub, dem Vater des großen Porträtmalers Philipp László, betrieben; der Antiquitätenhandel von den derzeit nicht mehr existirenden Firmen S. Egger, Brüder Egger und dem „Pariser Erbdöler“ (Pepi Wolf), und von hausirenden Händlern. Zu jener Zeit waren die vermögenden Klassen von einem geradezu leidenschaftlichen Sammeleifer befallen. Jeder wollte als Amateur, als Kenner gelten, Mancher seinen Erben werthvolle Objekte hinterlassen. Die Sammelwuth zog manchen Händler, auch nicht wenige Fälscher, nach Budapest. Anfangs 1885 schlossen sich einige „fliegende Händler“ mit einem Händler von keramischen Erzeugnissen an der Spitze zu einem Konsortium zusammen und legten eine Kollektion mehr-minder werthvoller Bilder an, um dieselben zu hohem Preise an den Mann zu bringen. Sie wandten sich zunächst an den damals 64 Jahre alten Grafen Emanuel Andráffy, den am 23. April 1891 in Görz verstorbenen älteren Bruder Julius Andráffy's, und brachten ihm in seine in der Badgasse Nr. 8 befindliche Wohnung eine Partie alter

Delgemälde, darunter mehr als ein Duzend Raffael's. Der „Eisengraf“ behielt dieselben einige Tage bei sich und lud Franz und Karl Pulsky, Georg Ráth und sein Faktotum Magl S.....r als Experten zu sich. Es war unschwer, die Bilder als Fälschungen zu agnoszieren. Als die Händler zur angelegten Stunde wieder beim Grafen erschienen, wies er ihnen einfach die Thüre. — Es dürfte nicht uninteressant sein, bei diesem Anlasse einiges über Raffael'sche Bilder zu erfahren. Es gibt insgesammt 201 Raffael-Bilder, 12 derselben sind jedoch dubiosen Ursprungs. 118 befinden sich in Rom, und zwar 93 im Vatikan (52 in den Loggien), 13 in der Farnesina, 2 in der Villa Borghese und je ein Bild in 5 anderen Galerien. In Florenz sind 12 im Pitti, 3 in den Uffizien. In Paris sind im Louvre 15, Condé 2, Baron Alphons Rothschild 1. In London in sechs Galerien 12. In Madrid im Prado 8. In München in der alten Pinakothek und in Petersburg in der Eremitage je 6, endlich in Berlin 5. Von den übrigen 18 Raffael's entfallen je 2 auf drei und je 1 auf zwölf Galerien. In Amerika befinden sich 3, darunter die „Madonna mit Heiligen“ im Nachlasse Pierpont Morgan's. Von den zwei bei uns in Budapest befindlichen Raffael's ist die „Madonna Esterházy“, 25 Centimeter hoch und 20 Centimeter breit, auf Holz gemalt und stammt aus der Zeit 1508—10. Das andere „Bild eines jungen Mannes“ figurirt unter den Dubiosen.

*** Eine wissenschaftliche Expedition nach Aften.** Der Schüler Armin Vámbéry's, Dr. Julius Mészáros, entdeckte jüngst während seines Aufenthalts unter den korakirgisch-türkischen Volksstämmen ein neues turanisches naives Epos. Dr. Mészáros, dem es gelungen ist, für seine Entdeckung das Interesse einiger die Wissenschaft liebenden Magnaten zu erwecken, wird sich demnächst nach Aften in das Gebiet des Tianschangsgebirges an der Grenze des russischen und chinesischen Turkestan begeben, um dem Ursprunge des Epos an Ort und Stelle nachzuforschen. Da die korakirgischen Volksstämme gleich den Ungarn zum turanischen Stamm gehören, hat dieses Epos für unsere Literatur großen Werth. Dr. Julius Mészáros hat bei der Ungarischen ethnographischen Gesellschaft eine Aktion angeregt, um dieses Epos für die Literatur zu retten. Das Nationalmuseum, bei welchem Dr. Julius Mészáros das Amt eines Kustos bekleidet, hat sich bereit erklärt, diese Expedition materiell zu unterstützen, falls der Gelehrte während seines Aufenthalts in Aften auch Gegenstände, die von ethnographischem Werthe sind, sammelt.

*** Leichenbegängniß.** Die irdische Hülle der Gattin des Redakteurs des „Hiresarnok“ Julius Hamvai wurde gestern Nachmittags in der Leichenhalle des Kerepejer Friedhofes unter großer Theilnahme eingeseget. Die Einsegnung vollzog der Christenstädtler Kaplan Dr. Ladislaus Milnár. Nach der Ceremonie wurde der Sarg zur Beisetzung nach Tolna überführt.

*** Das nackte Tanzbein.** Die Balletteufen von Newyork haben sich gegen das Tanzen mit nackten Beinen und Füßen ausgesprochen. Es ist von ihnen verlangt worden, in einer Vorstellung mit tricotlosen Beinen und barfuß zu tanzen, und die schwebenden Jungfrauen haben das Ansinnen, das ihren Beinen und Füßen gestellt wurde, schlankweg von der Hand gewiesen. Die Balletkünstlerinnen von Newyork haben einen Verband, und dieser hat beschlossen, den Mitgliedern die Annahme solcher Kontrakte zu verbieten, in denen von ihnen das Tanzen mit nackten Beinen und Füßen gefordert wird. In Amerika ist das Tricotsystem etwas später durchbrochen worden, als in der alten Welt, wo Tricot und Tarlatan als abgethane Requisiten der Ballette betrachtet werden, und drüben, jenseits des großen Leiches, wird die Einführung der Nacktkunst im Ballet noch als kühne Neuerung empfunden, die unter den Tänzerinnen große Empörung auslöste. Warum sich einzelne Kunstleiter auf das Tanzen mit nackten Beinen und Füßen steifen, ist nicht recht ersichtlich, denn die Neuerung hat durchaus nicht jene Wirkung erzielt, die man sich davon versprochen hatte, und das Publikum hat an der Kollektion nackter Beine und Füße, die ihm auch bei uns in einigen Vorstellungen vorgelegt wurde, kein besonderes Gefallen gefunden. Es hat sich mit Recht für den bekleideten Tanz erklärt, denn es ist ja zweifellos, daß der Damenfuß auf der Bühne viel schöner ist, wenn er in einen kleinen Schuh gepreßt erscheint, und auch das Bein zeigt eine vortheilhaftere Form, wenn es in gespanntem Tricot über die Bühne wirbelt. Fuß und Bein der Tänzerin exponiren die Fehler schärfer im unbekleideten Zustande, und es ist ganz sicher, daß die nackten Tanzbeine keine allzugroßen Eroberungen gemacht haben. Und das

wissen die Tänzerinnen und sie schwärmen für den Tanz mit nackten Beinen womöglich noch weniger als das Publikum. Es ist also theils das Schönheitsgefühl, theils ein bißchen Eitelkeit, das die amerikanischen Tänzerinnen gegen das Tanzen mit nackten Beinen zur Auflehnung veranlaßt. Und da beim Nackttanze auch sehr viele Erkältungen vorkamen, ist es kein Wunder, daß die Balletteufen von Newyork schon bei der Zumuthung, mit unbekleideten Extremitäten über die Bühne hüpfen zu müssen, — verschmupft waren und sich weigerten, die Tricots und die Ballettschuhe auszuziehen. Die nicht in Engagement standen, lehnten die ihnen angebotenen Kontrakte ab, und die Tänzerinnen der Newyorker Oper stellten die Arbeit ein. Sie sind nicht zu bewegen, ohne Tricot und Ballettschuh auf die Bühne zu gehen, und wenn sie überhaupt einen Schritt gethan haben, so geschah dies nur, um in den Strike zu treten.

*** Lebensüberdrüßige Soldaten.** In der Wilhelm-Kaserne jagte sich der Artillerist Mathias Darácsi mit seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust. Er starb auf der Stelle. Darácsi hatte die verfloffene Nacht durchgebummelt und war erst gegen 1/29 Uhr Vormittags nachhause gefehrt. Einige Minuten später erschof er sich. Der lebensüberdrüßige Soldat hinterließ ein Schreiben, in welchem er von seinen Vorgesetzten ein Schreiben, in welchem er von seinen Vorgesetzten und Freunden Abschied nimmt. Ueber die Motive seines Lebensüberdrusses machte er aber keine Mittheilungen. — Auch ein anderer Soldat, der Husar Karl Benzsel, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Benzselstürzte sich bei der Graf Bálfy-Kavalleriekaserne vor einen in voller Fahrt begriffenen Wagen der Linie Nókis—Kerepejerstraße und wurde von den Rädern förmlich in Stücke gerissen. Der Motorführer Ludwig Molnár hatte den Vorfall zu spät bemerkt und konnte den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen. Aus welchem Grunde sich der junge Husar entschlossen hat, seinem Leben ein so fürchtbares Ende zu bereiten, darüber können weder seine Vorgesetzten noch seine Kameraden Aufschluß geben.

*** Die Hüte der Opernsängerin.** Die Opernsängerin Lidia Liptovska bemerkte gelegentlich ihrer letzten Ankunft in Budapest, daß auf dem Wege vom Ostbahnhofe nach dem Hotel von ihren Gepäckstücken ein Koffer mit Pariser Hüten im Werthe von 3800 Kronen verschwunden ist. Die Künstlerin wendete sich mit einer Anzeige an die Polizei; die Hüte konnten jedoch trotz aller Bemühungen der Detektios nicht zustande gebracht werden.

*** Todesfälle.** Aus Wien telegraphirt man uns: In Abbazia ist heute der geheime Rath und Kämmerer Rittmeister a. D. Alfred Karl Graf Parrach im 88. Lebensjahre gestorben. — Der gewesene hauptstädtliche Katechet und pensionirte Simöer Pfarrer Gustav Szimély ist gestern in Ersekújvár im Alter von 52 Jahren gestorben. Der Verblüthene wird von einer vornehmen Verwandtschaft, u. A. vom hauptstädtischen Oberbuchhalter Arpád Szimély betrauert. — Herr Emil Barjovský ist am 1. d. im 53. Lebensjahre gestorben. — In Klagenfurt ist am 20. Dezember Julie Pyrker de Felső-Eör im 85. Lebensjahre gestorben.

*** Ausperrung und Strike.** In der Gungl'schen Fabrik wurde heute Vormittags nach vierwöchiger Pause der Betrieb, der in Folge der von der Direktion angewendeten Ausperrung ruhte, wieder aufgenommen. Mit Ausnahme von 120 Arbeitern, welche früher als Heher den ruhigen Betrieb gefährdeten, wurden alle früheren Arbeiter wieder aufgenommen. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung wird die Fabrik bis auf Weiteres polizeilich bewacht. — Der Strike der Nauffangkehrergerhilfen dauert noch immer an. Die Friedensverhandlungen, welche in Folge der übertriebenen Forderungen der Gehilfen abgebrochen wurden, sind, nachdem neue Arbeiterdelegirte gewählt wurden, neuerdings aufgenommen wurden.

*** Mysteriöses Verschwinden.** Seit der Sylvesternacht wird der Pratergasse 16 wohnhafte 22jährige Privatbeamte Stephan Pákaý vermißt. Pákaý, der bei der Firma L. Richter und Söhne angestellt war, wurde in der Sylvesternacht in mehreren auf der Rákóczistraße und auf dem Ring befindlichen Kaffeehäusern mit blutendem Kopfe gesehen, so daß es den Anschein hatte, daß er an einer blutigen Schlägerei theilgenommen habe. Da Pákaý in Besitze einer größeren Geldsumme und einer goldenen Uhr und Kette war, ist es nicht ausgeschlossen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Seine Freunde glauben aber nicht an ein Verbrechen, da Pákaý, so oft er über eine größere Geldsumme verfügte, zu bummeln pflegte und erst, wenn seine Geldmittel erschöpft sind, wieder zum Vorschein kommt.

*** Einrichtung eines Aviatikers.** Aus Paris wird gemeldet: Im Herbst des vorigen Jahres kam aus Mexiko die Nachricht, daß der französische Aviatiker Didier-Masson kriegsgerichtlich erschossen wurde. Didier-Masson war der erste Aviatiker, der mit Erfolg Bomben aus seinem Aeroplan herabschleuderte. Er war früher Mechaniker bei Paulhan und wurde Anfang August des vorigen Jahres von den mexikanischen Rebellen als Erkundigungsflieger gegen ein Gehalt von 800 Dollar monatlich angestellt. Einmal gelang es ihm, durch Bombenwürfe fünfzig Mann der Regierungstruppen zu tödten. Ende August unternahm er bei Les Guemas im Staate Sonora abermals einen Erkundigungsflug. Zu ihrem Schrecken sahen plötzlich die ihn beobachtenden Rebellen, daß der Apparat zu sinken begann. Dem Flieger war der Benzin ausgegangen und gegen seinen Willen mußte er bei der Drischast Emplin landen. Noch während des Fluges sah er, daß von einem mexikanischen Bundesgeschiff, das im Hafen lag, Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Er riß sich ein Stück seines Hemdes vom Leibe und winkte dem Feinde zu, um anzudeuten, daß er sich ergebe. Nach seiner Landung wurde er festgenommen und vor ein Kriegsgericht gestellt. Schon wenige Minuten später wurde er zum Tode verurteilt und auf Befehl des Kommandanten der Regierungstruppen Generals Djeda erschossen.

*** Ein ausgewiesener Anarchist.** Die Budapest Polizei hat vor kurzem Kenntnis erhalten, daß der in Budapest wohnhafte italienische Arbeiter Ferdinand Benuto anarchistische Ideen propagiert und mit seinen Gesinnungsgenossen in Italien in steter Verbindung steht. Auf Grund des durchgeführten Verfahrens ist Benuto jetzt aus Ungarn für immer ausgewiesen worden.

*** Provinztragödien.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Gestern Nachmittags erschoss sich in einem hiesigen Hotel der Finanzdirektionskonzipist Dr. Koloman Harsanyi. Er entstammte einer hiesigen Familie und war aus Kassa, wo er der Finanzdirektion zugeteilt war, hergekommen. Er stieg aber nicht bei seiner hier wohnenden Mutter ab, sondern logierte sich im Hotel ein, wo er den Selbstmord beging. Das Motiv soll hoffnungslose Liebe zu einer verheirateten Frau sein. — Aus Nyitra wird telegraphiert: Der 19jährige Freifeurgehilfe Samuel Czizleczky war in die 27jährige Tochter seines Chefs Joseph Kleini verliebt. Da dieser ihm die Hand seiner Tochter verweigerte, schoss heute Czizleczky dreimal auf das Mädchen und verletzte sie schwer. Dann wandte er die Waffe gegen sich und schoss sich eine Kugel in den Kopf. Er war auf der Stelle tot. Das Mädchen ist heute Früh im Spital gestorben. — Aus Debreczen wird telegraphiert: Im photographischen Atelier des Johann Dorocz spielte sich gestern eine blutige Liebestragödie ab. Der Hajdunájer Kaufmann Bela Tajdi wollte die Tochter eines hiesigen wohlhabenden Bürgers, Gisella Szigetly, heirathen. Da er die Einwilligung seiner Eltern hierzu nicht erlangen konnte, überredete er das Mädchen, mit ihm gemeinsam zu sterben. Sie wählten das Atelier Dorocz' zum Ort ihrer That. Nachdem Tajdi mit drei Revolverkugeln das Mädchen getödtet hatte, schoss er sich selber drei Kugeln in die Brust. Er wurde sterbend in das Spital gebracht. Aus — Temesvár wird telegraphiert: Der bei der hiesigen Betriebsleitung thätige 25jährige Kanzeioffizial Eduard Gaberdeu wurde Samstag Abends in einem Coupé II. Klasse des Budapest Personenzuges todt aufgefunden. Er hatte sich vor dem Einfahren des Zuges in die Station entleibt. Gaberdeu war seit etwa einem Jahre verheirathet, verlor aber seine Frau kurz nachdem sie ihm ein Kind geboren hatte. Er war über den Verlust derselben so verzweifelt, daß er Selbstmord beging.

*** Verbrannte Wahre.** Sonntag Vormittags wurde der Zigeunerprimás Alexander Sároka, der am Samstag gestorben war, im Hause Madáchgasse 20 aufgebahrt. Während die Hausleute vom Hause abwesend waren, um Vorbereitungen für das Leichenbegängniß zu treffen, fing der Ueberthan von einer herabgebrannten Kerze Feuer und binnen wenigen Augenblicken stand die ganze Wahre in hellen Flammen. Die Hausbewohner bemerkten den durch die Thürfugen ins Freie gelangenden Rauch und drangen gewaltsam in die Wohnung, wo bis dahin auch das Mobiliar in Brand gerathen war. Der ausgebrannten Feuerwehre gelang es, den Brand in einer Viertelstunde zu unterdrücken. Indessen verkohlten die Wahre und die Leiche.

*** Kurrentirter Expresier.** Der Untersuchungsrichter des Budapest Strafgerichts hat gegen den Apothekergehilfen Eugen Bonyhárd, der der Expresierung beschuldigt wird, einen Steckbrief erlassen. Bonyhárd, der früher der Privatsekretär einer Gräfin A. K. war,

drohte, gegen die Gräfin ehrenrührige Mittheilungen zu veröffentlichen. Die Gräfin wies aber die Geldforderungen zurück und erstattete die Strafanzeige. Bonyhárd, der flüchtig ist, wird steckbrieflich verfolgt.

*** Verschwundener Spiritusgroßhändler.** Der Chef der Thökölystraße 14 befindlichen Spiritusgroßhandlung Gebrüder Singer, Mag Weiß, wird seit einigen Tagen vermißt.

*** Explosion in einem Kalksteinbruch.** Aus Eftergom wird berichtet: In dem Kalksteinbruch in Sárkányluf, der zu der Lábatlaner Cementfabrik gehört, ereignete sich am Freitag eine Dynamitexplosion, der leider auch Menschenleben zum Opfer fielen. Der 32jährige Feuermeister Michael Komáromy und der 51jährige Arbeiter Paul Szalkay sind gestorben, acht Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt. Komáromy und Szalkay hinterlassen sieben Waisen. Die Explosion wurde durch die Unachtsamkeit des Feuermeisters Komáromy verursacht.

*** Der Ungarisch-polnische Verein hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Barons Albert Nyáry seine Generalversammlung.**

Alexander Oljovskij beantragte, bei dem Handelsminister um eine materielle Unterstützung anzusuchen, damit der Verein sein Programm, die Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Polen, verwirklichen könne. Dieser Antrag ist umso zeitgemäßer, als der Verein den Zug von polnischen Kaufleuten zu dem Frühlingmarkt zu fördern beabsichtigt ist. Nachdem Ladislav Fodor und Géza Szeif in gleichem Sinne gesprochen hatten, wurde beschlossen, ein Mitglied des Vereins nach Galizien zu entsenden, damit dasselbe dort in den wirtschaftlichen Kreisen für den Besuch des Frühlingmarktes Propaganda mache. Ferner wurde beschlossen, jeden Monat eine Soirée abzuhalten, an welcher die Ereignisse der polnischen Literatur, Kunst und Volkswirtschaft besprochen werden sollen.

*** Die Budapest Hausbesorger** hielten gestern Nachmittags im Heim der Bauarbeiter eine gutbesuchte Versammlung ab, in der sie ihre Lage besprachen. Den Vorsitz führte Georg Spantsek, als Referent fungirte der Rechtsanwalt des Vereines Dr. Oskar Faludi, der die Lage und die Bestrebungen der Hausbesorger schilderte. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung, den Magistrat in einer Eingabe zu ersuchen, daß das Rechtsverhältnis zwischen den Hausbesitzern und den Hausbesorger geregelt, eine Kündigungszeit von drei Monaten festgesetzt und zu diesem Zwecke ehestens das Hausbesorgerstatut ins Leben gerufen werde.

*** Vorträge.** Der Israelitische ung. Landes-Kulturverein veranstaltet Mittwoch, den 7. d., Abends 6 Uhr, im Lloydsaale eine Vortragssoirée, in welcher Redakteur Dr. Nikolaus Hajdu über den Juden in Kellermann's „Tunnel“ und der Restheller Oberabbiner Dr. Alexander Büchler über die Kulturarbeit der Juden im XIX. Jahrhundert sprechen wird. — Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft hält am 6. d., Abends 1/27 Uhr, eine Sitzung, in welcher der Professor an dem Pariser Collège libre des sciences sociales und an der Brüsseler Université Nouvelle Hubert Lagardelle über die sozialen Ideen und die Gesellschaft in Frankreich in französischer Sprache einen Vortrag halten wird.

*** Fővárosi Orfeum — Pavillon Mascotte.** Das von Publikum und Presse glänzend beurtheilte großartige Januar-Programm zieht allabendlich total ausverkaufte Häuser. Die exzellente Tanzkünstlerin Rita Sacchetti wird begeistert gefeiert. Die übrigen großen Attraktionen des neuen Programmes: Les Trombetas, die chinesische Truppe, The Honeyjudles, Rastus und Banks u. c. reihen sich ihr würdig an. Dienstag, 6. d., werden zwei Vorstellungen abgehalten, welche um 1/24 und 8 Uhr beginnen. Nachmittags ermäßigte Preise. Es empfiehlt sich, die Karten an der Tageskasse im vorhinein zu sichern.

*** Im Medghajah-Cabaret** werden mit Rücksicht auf den großen Erfolg des Januar-Programms jeden Donnerstag und Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr weiße Cabaretvorstellungen bei ermäßigten Preisen abgehalten.

*** Von Rudolf Schildkraut,** dem größten Schloß-Darsteller der Gegenwart, wissen nur Wenige, daß er ein Ungar sei und daß er in Ofen geboren wurde. Darum ist es von besonderem Interesse, daß in der „Omnia“ täglich seine glänzende Schloß-Verlesung unter großem Beifalle des Publikums vorgeführt wird. Einen unbeschreiblichen Eindruck übt die im Tempel sich abspielende Szene, bei welcher unter Orgelbegleitung das „Rol Ridre“ von Schildkraut künstlerisch interpretiert wird.

*** Bürgerliche Mensa.** Während des einmonatigen Bestandes der vom orthodoxen israelitischen Volkstischvereins errichteten bürgerlichen Mensa wurden die Speiseräume derselben von 4985 Personen besucht. In dieser Mensa erhält Jeder ohne Rücksicht auf Beruf und Religion um 60 Heller ein Mittagmahl.

*** Unfälle.** Auf dem Eislaufplatz im Stadtwaldchen ist gestern der hauptstädtische Advokat Dr. Michael Györgyi so unglücklich gestürzt, daß er ein Bein brach. Der Verunglückte wurde von den freiwilligen Rettern in Pflege genommen und in ein Sanatorium

gebracht. — Auf der Inneren Jährdennerstraße wurde die achtjährige Tochter Irene des elektrischen Bahnkonduktors Andreas Szücs von dem Automobil des Johann Fonyó überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Chauffeur Stephan Nemet, der den tödtlichen Unfall verursachte, wurde in Haft genommen.

*** Der Erfolg des Sketchs im Palais de danse** ist ein so großer, wie ihn noch keine Varietenummer gehabt hat. Allabendlich gelangt der Sketch „Wie kann man 1.000.000 Kronen verdienen?“ unter großem Beifalle zur Aufführung. Das Publikum kommt während der ganzen Stunde, die der Sketch in Anspruch nimmt, nicht aus dem Saal. Auch die übrigen 25 Nummern des Januar-Programms sind durchwegs glänzende Attraktionen.

*** Gottesdienste.** Der Gesangs- und Musikchor der Dfner Krönungskirche wird am 6. d. (Heilige drei Könige) unter Leitung des Chorleiters Eugen von Sztojano vits die Cdur-Messe von Heineberger vortragen. Die Solopartien werden von Fräulein Elisabeth Bergely, Frau Henriette K. Scarpa, und den Herren Emerich Fehér und Bela Rezik gesungen. Nach der Messe wird der Orgelvirtuose Victor Sogár das C moll-Präludium und die Fuge von Bach spielen.

*** Mozzókép-Othón.** Die Premiere „Die Gladiatoren“ hat unter kolossaler Theilnahme des Publikums stattgefunden. Mit angehaltenem Athem und leidenschaftlicher Spannung begleitete das elegante Publikum die großartige Entwicklung dieses mächtigen und in seiner Art einzigen Filmmeisterwerkes.

*** Wett-Paßen im Párisi Nagy Áruház.** Im Beisein eines sehr zahlreichen Publikums veranstaltete gestern Nachmittags die Schulkonkurrenz- und Papierwaarenfabrik „Kuvib“ ihre erste Wett-Paßkonkurrenz, an welche 118 Angestellte der größten Firmen theilnahmen. Sieger wurden folgende: Erste Marie Kanatit, Preis 50 K. (Globus-müntsetz); Zweite Jóna Polonyi, Preis 30 K. (Világosság-nyomda); Dritte Böske Galás, Preis 20 K. (Kellner Ernő müntsetz); Vierte Victoria Mikulás, Preis 10 K. (Thalia-nyomda); Fünfte Józsa Bleich, Preis 5 K. (J. G. Goldberger). Für die schönste Paßung erhielt Kósti Horvát einen 5 Kronen-Preis.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Ladislav von Potonyó, Arzt im Stephanie-Kinderhospital, verlobte sich mit Fräulein Mici, Tochter des Herrn Ernst Kemptner aus Polgár.

Herr Dr. Tibor Fischer, Professor am staatl. Obergymnasium in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Mici, Tochter des Herrn Soma Bergmann, Oberkontrollor der ung. Staatsbahnen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jenő Ehrenfreund, Gesellschafter der Firma Ehrenfreund & Salomon in Pozsony, verlobte sich mit Fräulein Rezsika Káizler aus Felsőfennec. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sigmund Székely, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Herrn Arnold Horowitz, Inhaber der Firma Horowitz & Bauer. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Advokat Herr Dr. Ludwig Sipfcher in Rajecz (Kom. Trencsen) verlobte sich mit Fräulein Frieda, Tochter des Herrn Hermann Eisler dortselbst. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Debn Valentini verlobte sich mit Fräulein Mariska Puslák. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Emerich Balaban, Beamter der Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft, verlobte sich mit Fräulein Lily Singer, Tochter des Herrn Alexander Singer, Mitbesitzer der Firma Singer und Wolfner.

Herr Dr. Julius Kengler hat sich am 4. d. M. mit Fräulein Margit Keuländer vermählt.

Herr Desider Krauß vermählte sich mit Fräulein Stephanie Danziger, Tochter des Herrn Maurus Danziger, Reisender der Firma Gebr. Stiassny.

Der große Werth von Scotts Emulsion von Leberthran mit Kalk- u. Natron-Phosphor bei Hautunreinigkeiten und dergl. beruht auf ihrer Fähigkeit, das Blut zu reinigen und zu bereichern. Frische, gesunde Haut und kräftige Muskeln macht Scotts Emulsion und gibt den reinen klaren Teint eines gesunden Babys. Leberthran mag Ihnen Beschwerden verursachen, aber Scotts Emulsion werden Sie nicht nur gerne nehmen, sondern auch sehr leicht verdauen.

Schmoll-Pasta, erstklassiges Schuppungsmittel, Möbelglanzpasta, Putzmittel für polirte Möbel.

F a s c h i n g.

Er wird alt, der gute Prinz Karneval und verursacht Jenen, die um ihn herum beschäftigt sind, von Jahr zu Jahr mehr Unannehmlichkeiten. Sein Hof ist riesig, seine Ansprüche groß, ihre Befriedigung macht besonders der großen Zahl seiner Ceremonienmeister, die in Komités getheilt Dienst thun, schwere Sorgen. Im vergangenen Jahre, als schwere internationale Sorgen einen großen Theil der Aufmerksamkeit absorbirten, welche wir dem ewig gut gelaunten Prinzen entgegenzubringen pflegen, machte er ein böses Gesicht, sein Séjour bereitete Niemandem Freude und man athmete erleichtert auf, als er uns wieder verlassen.

Heuer bereitet er uns neue, schwere Sorgen, welche nicht allein durch sein langes Verweilen — er bleibt diesmal sieben Wochen lang — hervorgerufen werden, sondern auch durch eine ganz neue Verlegenheit. Die Hauptursache dieser Verlegenheit ist die Undeklartheit des Prinzen in einer Frage, welche alle Gemüther beherrscht, die sein Gefolge bilden. Man weiß nicht, wird er sich für die Sache endgiltig entschließen, oder wird sie bloß eine seiner unzähligen Launen bilden. Trotzdem die Frage eine brennende ist, wird man sich in Geduld fassen müssen. Die geeignete Leserin, welche ja das „Fasching“-Kapitel der Blätter mit ihrer besonderen Aufmerksamkeit ausgezeichnet, wird errathen haben, daß die Ursache der großen Verlegenheit, von der soeben gesprochen wurde, der „Tango“ ist. Wie es sich für das stürmische Temperament eines Brasilianers geziemt, tauchte er unerwartet in unserer Mitte auf und versetzte Alles, was in seinen Banntkreis gerieth, in die größte Erregung. Alles ist ihm unterthan, was seine Freude am Tanze findet, und um sein Bleiben oder Nichtbleiben werden Kämpfe geführt, die einer besseren Sache würdig wären. Das Fieber, welches er verbreitet, ist ein internationales und in aller Herren Länder hat er seine Freunde und Gegner. Man weiß nicht, welche Partei die größere ist, deshalb mußte man eben die Entscheidung dem Maßgebendsten, dem Prinzen Karneval überlassen. Ueber seine Auffassung aber, wird man sich — wie gesagt — erst ein Urtheil bilden können, wenn er uns wieder verlassen hat.

Solange der Fasching nicht da war, half man sich, wie man eben konnte. Man tanzte den „Tango“ oder auch nicht. Im Fasching aber, wo man tanzen muß, da heißt es nun, sich entschließen und die Konsequenzen ableiten. So kamen die Balkomités in die schwierigste Lage. Sollen sie den Tango auf die Tanzkarte stellen oder nicht; wird die Schaar der Gäste durch ihn eine größere werden oder nicht? Eine sehr heikle Frage, wenn man bedenkt, daß beispielsweise in Deutschland die Gegner des Brasilianers so weit gehen, jene Välle in Bann zu erklären, welche den Tango in ihr Programm aufgenommen. Auch bei uns hat er Freunde und Feinde, die Balkomités mußten also all ihre Kloutine zusammennehmen und genau sondiren, ob jene Kreise, für welche sie ihren Ball arrangiren, pro oder contra sind.

Die große Gesellschaftsfrage wird also erst nach dem Karneval entschieden sein; dann wird es sich erst zeigen, ob der Brasilianer bloß ein Saison-gast sein oder sich dauernd bei uns niederlassen wird. Vorläufig kann gesagt werden, daß eine große Anzahl der Balkomités den Tango in ihr Programm aufgenommen hat. So wurde er beispielsweise heute Abends auf einem Balle der vornehmsten Kreise unserer Gesellschaft flott getanzt und hatte Erfolg. — Vederemo!

Mit dem morgigen Tage, besser gesagt Abends setzt der Fasching offiziell ein. Es ist noch eine offene Frage, ob die Länge seiner Dauer auch im geraden Verhältniß zu der Zahl der Karnevalsveranstaltungen stehen wird, denn die wirtschaftlichen Verhältnisse sind bei uns leider noch immer keine rosigen zu nennen, was denn auch die Komités von zwei der größten unserer Välle und, was bemerkenswerth ist, mit direktem Hinweis auf die mißlichen Finanzverhältnisse veranlaßt hat, von der Veranstaltung ihrer Reunions für heuer Abstand zu nehmen. Die Budapester Gesellschaft wird in diesem Jahre dem Creches-Ball und auch dem Ball der Kaufmannschaft entsagen müssen.

Heute Abends fand bereits ein vornehmer Ball statt, über dessen Verlauf wir im Nachstehenden berichten:

Kaliko-Ball.

In den prächtigen Sälen des „Hotel Ritz“ versammelte sich heute Abends eine vornehme, exklusive Gesellschaft zu einem Balle, welcher in streng geschlossenem Kreise vor sich ging. Trotzdem war die Zahl der erschienenen Damen und Herren eine so große, daß lange Zeit an ein Tanzen im wahren Sinne des Wortes nicht zu denken war. Eine große Gruppe von Mitglieðern beiderlei Geschlechts unserer vornehmsten Kreise arrangirte den Kaliko-Ball, dessen Kleinerttragniß dem Verein „Gondviselés“ zur Erziehung von Krankenwärterinnen gewidmet ist.

Die Damen erschienen zu dem Ballfeste in gleichfarbigen — grünen — vom Hoflieferanten Holzer hergestellten Domino-Kostümen aus Kaliko und trugen Masken aus der gleichen Farbe. Das gab natürlich großen Spaß, als bald entwickelte sich ein lebhafter Flirt, welcher inkognito bis zur Mitternachtsstunde währte, um welche Zeit die Demas-

kirung erfolgte. Ab und zu vermochte sich auch ein Pärchen so viel Raum zu erkämpfen, daß es nach den Klängen der Salonkapelle des Hotels einen Walzer oder Tango riskiren durfte. Nach Mitternacht lichtete sich die Schaar der Gäste ein wenig und dann machte die Jugend von ihrem Faschingsrechte ausgiebigen Gebrauch. Eine Namensliste der erschienenen Damen konnten wir mit Rücksicht auf die Maske nicht produziren, geben aber hier ein Verzeichniß jener, Damen, welche sich durch großen Eifer für die edle Sache der Wohlthätigkeit als Hausfrauen besondere Verdienste erworben:

Gräfin Dionys Almásy, Gräfin Georg Almásy, Ludwig Ambrozovics, Gräfin Julius Andráffy, Béla Anagnán, Gabriel Apáthy, Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Ferdinand Arz, Achilles Baán, Anton Bauer, Béla Balás, Michael Balogh, Ladislaus Bánó, Eugen Bárdoßy, Baroness Ilona Barokczy, Stephan Bárczy, Géza Baroß, Theodor Barthos, Joseph Bartóth, Julius Bajt, Ludwig Battenberg, Gräfin Thomas Batthyány, Gräfin Theodor Batthyány, Gräfin Sigmund Batthyány, Gräfin Stephan Batthyány, Eymond Baumgarten, Soma Beck, Elemér Békássy, Stephan Békássy, Adalár Beniczky, Witwe Andreas Beretvács, Géza Bernáth, Stephan Bernáth, Baronin Franz Batách-Besseney, Zeno Besseney, Gräfin Otto Biffingen, Witwe Gräfin Rudolf Biffingen, Baronin Friedrich Born, Ludwig Bornemissa, Desider Both, Árpád Bólay, Gustav Buljovský, Albert Berzeviczy, Franz Volgár, Paul Borfischy, Leo Biró, Paul Biró, Gräfin Gustav Csáky, Gräfin Alexander Csékonics, Ludwig Cséry, Stephan Cserebnyés, Franz Csághy, Johann Czárán, Baronin Ernt Dániel, Franz Darányi, Julius Darányi, Gräfin Emil Dessewffy, Emma Dessewffy, Béla Dollinger, Moriz Domonyi, Alfred Draßke-Lázár, Eugen Dreher, Gedeon Dungenyky, Stephan Dungenyky, Baronin Julius Dunneiß, Béla Ebner, Oskar Eckhardt, Gräfin Leopold Edelsheim-Gyulai, Paul Elek, Anton Eber, Joseph Emödy, Alexander Erdélyi, Gräfin Franz Esterházy, Gräfin Michael Esterházy, Gräfin Paul Esterházy, Stephan Fábry, Alexander Fábry, Ferdinand Falcione, Árpád Falussy, Baronin Verthold Feilichy, Karl Fernbach, Gräfin Paul Feketics, Baronin Eugen Forster, Béla Földes, Emma Földváry, Eugen Fráter, Lorant Fráter, Baronin Emerich Ghillányi, Ladislaus Gorove, Adalár Gortway, Karl Gompers, Michael Góthonyi, Witwe Béla Góthonyi, Baronin Wilhelm Guttmann, Gräfin Andreas Hadik-Barkóczy, Gräfin Johann Hadik, Nikolaus Hammersberg, Alexander Halás, Gräfin Georg Haller, Gräfin Joseph Haller, Adalár Hedry, Franz Heinrich, Baronin Moriz Herczog, Béla Hermann, Baronin Emanuel Herczel, Karl Herich, Baronin Karl Hatvany-Deutsch, Moriz Hernády, Franz Herteleny, Siegfried Holtscher, Alexander Hodoffy, Gida Hodoffy, Baronin Joseph Inkey, Ivan Ivanovic, Johann Janzovich, Zoltán Jekessalussy, Alexander Jekény, Alexander Joannovich, Géza Jossipovich, Dr. Ladislaus Kéthy, Dr. Andreas Kéthy, Baronin Karl Kéthy, Gräfin Eugen Karátsonyi, Lázár Kaz, Gustav Kálmán, Bartholomäus Karlowitz, Julius Kollerich, Wilhelm Kaniz, Gräfin Julius Károlyi, Gräfin Joseph Károlyi, Gräfin Ladislaus Károlyi, Gräfin Nikolaus Keglevich, Ludwig Koller, Gräfin Karl Kornis, Alexander Köbegg, Paul Kuzmik, Karl Laky, Béla Lipthay, Witwe Alexander Lönyay, Julius Ludwig, Stephan Lyka, Paul Luczenbacher, Baronin Marcel Madarassy-Beck, Ladislaus Magyar, Gräfin Georg Mailáth sen., Edmund Marton, Béla Matkovic, Zoltán Medve, Gustav Molnár, Johann Marton, Theodor Meßáros, Balthazar Mestó, Edmund Mihályffy, Gräfin Armin Mikés, Kanut Mikosevits, Rudolf Márffy-Mantuanó, Heinrich Marczali, Franz Nagy, Desider Navratil, Alexander Nagy, Gräfin Alexander Rákó, Franz Redeczky, Fürstin Géza Deszcalchi, Béla Orsódy, Desider Orszay, Baronin Andor Orszay, Géza Orszay, Baronin Philipp Orszay, Géza Ostroletzky, Marggräfin Pallavicini, Fürstin Nikolaus Pálffy, Nikolaus Perczel, Tibor Perczel, Gräfin Marius Pejacevich, Julius Pekár, Emerich Pekár, Paul Péchy, Witwe Julius Patay, Sigmund Péchy, Anton Pfeiffer, Eugen Pezrik, Georg Radisics, Baronin Vladimir Rajachich, Stephan Radisics, Witwe Julius Reichel, Elemér Radisics, Elemér Riedl, Franz Röger, Gedeon Rohonczy, Stephan Rók jun., Julius Rubinek, Georg Rudnyánsky, Béla Rudnyánsky, Paul Ruffy, Emerich Ráth-Bégh, Arnold Róthkuigel, Georg Sacellary, Johann Samarjay, Arthur Sarbó, Balthazar Semjey, Joseph Semjey, Gräfin Ladislaus Semjey, Johann Serbán, Wilhelm Sebastiani, Gräfin Anton Sigray, Baronin Gabriel Szalay, Karl Schandl, August Scheidl, Ladislaus Szalay, Gräfin Géza Széchenyi, Julius Szénáßy, Joseph Szentivány, Zoltán Szentivány, Feliz Szinpei-Merje, Joseph Szinpei-Merje, Ludwig Szomjas, Eugen Szontágh, Emil Szontágh, Feliz Szontágh, Ludwig Szücs, Béla Szücs, Adreas Szücs, Janka Tallán-Szalay, Stephan Totth, Árpád Tamásfy, Koloman Tömöry, Gräfin Alexander Teleki, Franz Tarányi, Stephan Tótvárady-Asbóth, Adolf Ullmann, Julius Ullmann, Koloman Valkay, Franz Vaál, Anton Várady, Anton Velics, Gräfin Gabriel Vay, Baronin Alexander Vojnich jun., Vinzenz Wartha, Verthold Weiß, Alexander Wekerle sen., Alexander Wekerle jun., Tibor Wepely, Julius Wlassics, Gräfin Robert Zielénky, Gräfin Géza Zichy, Gräfin Johann Zichy

Gräfin Jakob Zichy-Mestó, Gräfin Rafael Zichy, Johann Zlinzky.

Für die Arbeitslosen.

Unser Appell an das große Publikum im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosen hat lebhaften Widerhall gefunden; schon heute sind uns aus allen Kreisen der Bevölkerung hochherzige Spenden für diesen Zweck zugekommen. Wir registriren diese Spenden im Folgenden:

	Kronen
Alexander Budaspiß, Budapest	50.—
„Jakab-asztalársaság“, Budapest	20.—
Marie Nigriny, Budapest	20.—
Familie F. A. Schulz, Budapest	5.—
Frau Helene Bródy	50.—
Sammlung des Herrn Eugen Cavargna, Küchenchef des Landeskasinos, Budapest	58.50
Hiezu haben beigetragen: Rudolf Holub 10 K., Frau Rudolf Holub 7 K., Eugene Cavargna 4 K., Emanuel Alex 2 K., Ludwig Kovács 1 K., Robert Schöber 1 K., Adele Tótköly 1 K., Lorenz Martin 1 K., Béla Jehn 1 K., Frau Joseph Engels 1 K., Theresie Kolumbán 1 K., Rosa Kerekes 1 K., Josephha Hangl 2 K., Adolf Amos 1 K., Ludwig Sziahtnyi 1 K., Victor Holocher 1 K., Sina Schilbeck 2 K., Anton Nemes 1 K., Joseph Kuch 4 K., Karl Almásy 1 K., Kaszinó, első emelet 5 K., Karl Prohaska 1 K., Juliska Lábló 1 K., Ludwig Herczeg 1 K., Johann Klebert 1 K., Ludwig Németh 1 K., Vidi Jabo 1 K., Stephan Ffidakovits 1 K., Emerich Moser 50 S., Martin Schmidt 2 K.	
Frau Witwe Singer, Budapest	5.—
Frau Witwe Jakob Winkler, Budapest	10.—
Eduard Badák als Steinchen auf Dr. Wilhelm Vaders Grab	10.—
Ludwig Schwarz, Tuchhandlungsfirma	50.—
Armin Schönberger	25.—
Baron Ambrózy	10.—
A. Schwarz u. Söhne	25.—
Béla Mandel	10.—
Lederman	20.—
Leopold Czinner	1.—
Benó Blau	1.—
Paul Fecht	1.—
Joseph Gáspár	1.—
Emerich Róna	1.—
Theodor Bauman	5.—
N. N.	1.—
Soma Gutti	1.—
Michael Viach	2.—
S. Ármár	5.—
Eduard Fürst	1.—
Adolf S. Benjovits	5.—
D. Gönczi	2.—
H. Balázs	2.—
Franz Schlenger	1.—
Eugen Bajda	1.—
Julius Deutsch	1.—
Székely	—46
B. W.	2.—
Das Personal der Firma Schwarz-Lajos	20.—
Hiezu haben beigetragen: Huppert 2 K., Hajdu 1 K., Halás 40 S., Steiner 40 S., Juliska 40 S., Szerén 40 S., Schwarz 20 S., Daniel 20 S., Winkler 40 S., Weiß 40 S., Szabolcs 40 S., Schwarz 40 S., Boros 60 S., Baan 40 S., Klein 40 S., Weinber 40 S., Gut 40 S., Lefkovits 40 S., Berner 30 S., Spiz 30 S., Bremler 1 K., Csernel 40 S., Big 1 K., Baumann 2 K., Weiß 40 S., Gun 20 S., Klein 30 S., Ganzl 1 K., Weiß 40 S., Király 30 S., Lövy 30 S., Großmann 30 S., Braun 1 K., Bán 1 K., Jmry 40 S.	
Zusammen 432.90	
Hiezu die bereits ausgewiesenen 200.—	
632.90	

Im Anschluß an die an erster Stelle registrierte Spende von 50 Kronen ist uns das folgende Schreiben zugekommen:

Hochverehrte Redaktion!
 Noch niemals war ein Aufruf zu einer Spende für die Arbeitslosen und deren armen Frauen und hungernde Kinder so dringend und zeitgemäß als jetzt, wo man die bleichen, hungernden Gestalten zu Tausenden durch die Straßen unserer schönen Metropole sehen herumwandeln sieht. Ich bin leider kein reicher Mann, um viel spenden zu können für diesen edlen Zweck, dies werden gewiß Tausende Andere thun, die mit Glücksgütern reichlich vom Schicksal bedacht wurden. Anbei sende ich 50 Kronen nebst dem heißinnigsten Wunsch, Ihr Aufruf möge vom glänzendsten Erfolg gekrönt werden.

Ich zeichne mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ganz ergebenster
 Budapest, 4. Januar 1914.
 Alexander Budaspiß,
 VI., Felsverdsor 35.

Der Winter.

Große Kälte. — Stürme und Hochwasser.

Das Wetter in den Bergen.

Semmering, 4. Januar. Ein prachtvoller Wintertag lockte massenhaftes Publikum auf die Höhe des Semmerings. Die klare Luft gestattete eine wunderbare Fernsicht und bei vorzüglichem Pulverschnee kam der Sport in seine Rechte. Vormittags erreichte das Quecksilber + 1 Grad, fiel aber später auf - 1 Grad. Gegen 4 Uhr setzte auf der steirischen Seite heftiges Schneetreiben ein. Zur Bewältigung des Verkehrs mußten Separatzüge eingeleitet werden.

Große Kälte in Norditalien.

Mailand, 4. Januar. In den norditalienischen Hochtälern herrscht geradezu sibirische Kälte. So wird aus Aosta eine Temperatur von 20 Grad unter Null gemeldet. Sehr viele Elektrizitätswerke mußten wegen Gefrierens der Wasserläufe ihre Tätigkeit einstellen.

Frostwetter in Spanien.

Madrid, 5. Januar. In ganz Spanien herrscht ungewöhnlich strenges Frostwetter. In der Sonntagnacht sank in Madrid das Thermometer unter Null. Die Madrider Stadtverwaltung unterhielt auf Plätzen und Straßen große Defen, um die sich Nachts die Obdachlosen drängten. Fünf Personen sind erfroren. In der Provinz Aragonien hat die Kälte 19 Grad erreicht.

Stürme und Hochwasser in Amerika.

Newyork, 5. Januar. Neue Stürme und Hochfluten verheeren die Küste bei Newyork.

London, 5. Januar. Wie die Blätter aus Newyork melden, haben die niedriger gelegenen Badeorte an der Küste von New-Jersey unter einem Sturm schwer gelitten. Der Sturm wüthete seit Samstag und erreichte zeitweise eine Geschwindigkeit von 80-90 Meilen in der Stunde. Die Fluthwelle sei außerordentlich hoch gewesen und der Sturm habe die Fluthen in die Straßen der Stadt getrieben. Am schwersten sei die Stadt Seabright heimgesucht worden. Das Straßennetz sei von den Wellen zerstört und Häuser seien von ihren Grundmauern losgerissen und ins Meer gespült worden. Der Bevölkerung habe sich eine Panik bemächtigt. Die obdachlosen Bewohner seien in den Straßen in die Knie gesunken und hätten um Aufhören des Sturmes gebeten. Auch seien in der Stadt, wie man annimmt, durch Brandstiftungen mehrere Brände ausgebrochen, welche nur mit Schwierigkeiten gelöscht werden konnten. Die Stadt, in deren Straßen das Wasser zwei Fuß hoch stehe, sei jetzt vollständig verlassen.

Luftschiffer im Schneesturm.

Krakau, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Warschauer Blätter zufolge landeten in der Gemeinde Albertin im Gouvernement Grodno nach vierundzwanzigstündiger Fahrt in furchtbarem Schneesturm zwei Pariser Luftschiffer und zwar der Großindustrielle Moriz Dormont und Redakteur Paul de Prince vom „Temps“. Da die Beiden keine Pässe hatten, wurden sie verhaftet und nur auf Intervention des französischen Votschafters und erfolgter Legitimation wieder freigelassen, worauf sie sich gleich nach Paris zurückbegaben.

Che-Reparatur.

— Heim für in Scheidung begriffene Frauen. —

Wenn eine Frau sich davon überzeugt hat, daß sie mit ihrem Manne nicht länger beisammen bleiben kann, oder wenn er sie verlassen hat, steht stets die bange Frage vor ihrer Seele, wohin sie sich einstweilen wenden soll. Die durch den Zwang der Verhältnisse aus ihrem Heime gedrängte Frau geht ungerne ins Elternhaus, in die Abhängigkeit, der sie sich entwachsen fühlt, zurück, und wünscht nichts so sehr, als aus ihrer Umgebung hinaus in ganz fremde Kreise zu gerathen. Sie möchte dem Gerede und neugierigen Fragen entgehen, will sich in Ruhe von den vor der Trennung erlebten Aufregungen sammeln, ihre Zukunft überlegen und mit Bedacht ihren Scheidungsprozeß führen. Ihr graut es vor den möblirten Zimmern mit ihren nüchternen, schabloneartigen Einrichtungen, und die Familienpensionen, in welchen sie unerwünschten Bekanntschaften nur schwer entgehen könnte, sagen ihr wenig zu. Deshalb erscheint das Heim für Frauen, die in Scheidung leben, das vor kurzem in Paris eröffnet wurde, als eine sehr zeitgemäße Einrichtung. Das Heim ist

vorzüglich eingerichtet und bietet eine sehr gute Verpflegung und behaglichen Komfort für mäßigen Preis. Die Damen werden mit größter Diskretion behandelt und von Niemandem mit Fragen belästigt. Es steht ihnen frei, sich den übrigen Bewohnern der Anstalt nicht zu zeigen oder im Gesellschaftszimmer zu erscheinen und sich mit einer oder mehreren Leidensgefährtinnen auszusprechen.

Trotzdem dieses Heim die Ehescheidungen zu fördern scheint, indem es den Frauen erleichtert, den Mann zu verlassen, ist es nicht von diesem Gesichtspunkte zu betrachten. Im Gegentheil! Die diesem Heime vorstehende Dame, die aus dem vornehmsten Kreise stammt, thut sich viel darauf zugute, daß sie vielen zur Scheidung entschlossenen Frauen, die bei ihr Unterkunft fanden, den Weg zur Versöhnung mit dem Gatten und zur Rückkehr zu ihm zu ebnen vermocht hatte. Aus diesem Grunde darf nur der Mann das Heim betreten, der in versöhnlicher Absicht zu der Frau kommt, die das gemeinsame Heim verlassen hat. Er darf aber seine Frau nur in dem Gesellschaftszimmer begrüßen, nachdem er sich vorher seines Ueberrodes entledigt und auch alle Taschen umgekehrt hat, damit man dessen sicher sei, daß sich nicht etwa eine Wirtin in seinem Besitz befindet. Sehr oft, sogar in den meisten Fällen, führen diese Aussprachen zur Versöhnung der Ehegatten. Denn während man voneinander getrennt war, konnte man über die Handlungen und das Benehmen seiner Ehehälfte, wegen dessen man empört, beleidigt oder gekränkt war, oder die dem Anderen zumindest auf die Nerven gegangen und unerträglich erschienen waren, gründlich nachdenken. Und da aus der Ferne die Dinge immer anders wirken und ihre Schärfe verlieren, erscheinen auch diese Handlungen in einem anderen Lichte, als während des Zusammenlebens da man meinte, es nicht länger aushalten zu können. Langsam, fast unbewußt, wird man dessen gewahr, daß im Grunde genommen viele der Scheidungsursachen gar nicht so wichtig oder so schwerwiegend waren. Der Mann, in der Wohnung allein geblieben, bemerkt erst jetzt, wie warm und angenehm das Heim war, als die Frau darin waltete; und die Frau in der Einsamkeit ihres hübsch eingerichteten Zimmers des Damenheimes fühlt sich wie von allen guten Geistern verlassen. Wie die Menschen in den meisten Fällen erst dann den Werth eines anderen Menschen oder einer Sache zu schätzen wissen, wenn sie ihn verloren haben, so vernüchtern sich in diesem Zustande der Trennung Fehler und Schwächen und treten gute Eigenschaften, Liebe und Gewohnheit umso schärfer hervor. Wer weiß, wie oft in größter Feindschaft auseinandergegangene Eheleute sich wieder vereinigen und dann viel besser als früher miteinander leben würden, wenn sie für eine Weile in solcher Weise von einander getrennt wären, daß Beide die Trennung zu fühlen bekämen und der Einfluß von Verwandten und Freunden oder böswilliger Klatsch von ihnen ferne blieben. Spielen doch häufig genug solche Ursachen bei der Trennung mit.

m. f.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In die italienische Stüchluft, die heiß und trüg auf unserem Opernrepertoire ruht, wehte gestern ein Arom leichter Pariser Grazie. Man stellte in einer mehr ambitionösen als einwandfreien Aufführung Massenet's „Manon“ auf die Bühne, deren musikalischer Porzellangetzeirtheit man nach längerer Pause nicht ungerne wieder begegnen mochte. Massenet's Musik stimmt die erschütternde Tragödie der kleinen Cocotte und ihres Freundes auf einen verbindlichen Causerieton; seine Partitur erschöpft sich in allerhand Lyrismen, formalen Galanterien und instrumentalen Süßigkeiten und hält selbst in den schüchternen Ansätzen zu dramatischer Lebhaftigkeit auf elegante Taille. Man mähtig berechtigte höhere Ansprüche und bescheidet sich mit leichterem ästhetischen Behagen, sofern eine Theaterleitung für die Titelheldin eine strahlende künstlerische Individualität, eine Sanderson, eine Renard einzusetzen vermag. Frau Hajdu, die sich heute mit der in ihrer stilistischen Noblesse schwierigen Partie der Manon versuchte, ist eine treffliche, vornehm geschulte, musikalisch korrekte Sängerin, die auch über den Reiz einer lebenswüthigen, wenn schon monotonen darstellerischen Grazie verfügt. Aber sie besitzt nicht die Kraft, alle kleinen, feischen Intimitäten der Partie zu heben, die anziehenden Stimmungsgesamtheiten der Gestalt gesanglich und darstellerisch harmonisch zu dem Gesamtbild einer fesselnden Persönlichkeit zu fügen. Ihr Partner Herr Zaccani ist ein Sänger, dessen Thätigkeit an dem Institut als notwendiges Uebel motivirt wird. Wir vermögen nur

die Nothwendigkeit nicht zu erkennen. Eine Gestaltung von warmer Lebensfülle, voll rauher realistischer Kraft bot Herr Barvis mit seinem auch gesanglich prächtigen Lescaut. Herr Szende, der den wenigen Szenen des Vaters Des Grieux seine markige, sonore Stimme lieh, erwächst wohl die Pflicht, die Phrasirung sorgfältiger, den Ausdruck belebter, charakteristischer zu gestalten. Aus dem Orchester holte Herr Szikla so manche Feinheit, und auch der Regie des Herrn Anis sind Details wirksamer szenischer Belebung nachzurühmen. In dem gutbesuchten Hause gab es für Frau Hajdu und Herrn Barvis viel freundlichen Beifall.

(Konzert.) Auch dem heutigen sechsten Konzert der „Scala“ danken wir die Bekanntheit mit zwei uns bisher fremden, interessanten künstlerischen Individualitäten. In der württembergischen Kammerfängerin Frau Hoffmann-Deegin trat uns eine Künstlerin entgegen, der stimmliche und intellektuelle Begabung eine bedeutende Zukunft gewährleisten. Frau Hoffmann-Deegin besitzt einen Alt von dunklem, edlem Stimmtimbre und fatter, üppiger Fülle, hohe technische Schulung der Stimme, eine an den besten Mustern gebildete Phrasirung — die sich allerdings zuweilen ein wenig prätentios annoncirt —, musikalisches Verständniß, wohltemperirte Empfindung und viel geistige Regsamkeit. Das ist immerhin viel, allein der Vortrag von einer Serie von Brahms-Liedern ließ erkennen, daß sich die hochbegabte Sängerin zur vollen Durchgeistigung ihrer Kunst, zur letzten Abklärung ihres Geschmacks wohl noch erst durchringen wird müssen. Die Künstlerin fand stürmischsten Beifall. — Trotz seiner Jugend ein Meister ist Herr Enrico Mainardi, ein Cellist von adeliger Künstlerkraft, der durch Wärme, Glätte und Süßigkeit des Tones, durch die vollendete Noblesse der Phrasirung die sanft glühende Besetzung des Ausdrucks und nicht zuletzt durch die elegante, unfehlbar saubere, virtuose Technik zu voller, warmer Bewunderung zwingt. Wir haben das Volkmann'sche Konzert schon lange nicht mit ähnlich klassischer Ernsthaftigkeit, mit der gleichen fleckenlosen Schönheit spielen hören. Auch Herr Mainardi wurde durch rauschenden Beifall geehrt. Es würde rüchhaltiges Genießen gewähren, könnte man den beiden Künstlern auch einmal in einem intimeren Raum begegnen, als es die kunstmörderische Eisenbahnhalle der Redoute ist.

Im Lustspieltheater hat auch die zweite Aufführung von Bernhard Shaw's „Pygmalion“ vor ausverkauftem Hause und unter unausgesetzten Beifallsbezeugungen stattgefunden. Im Mittelpunkt des Erfolges standen auch diesmal die reizvolle Gestaltung der Frau Baranyi und die trefflichen Darbietungen der Herren Hegedüs und Tapolczai. Die nächste Aufführung des interessanten Stückes erfolgt Mittwoch, Morgen, Dienstag, geht „Merköldkövek“, am Nachmittage „Az ördög“ in Szene mit Frau Baranyi und Herrn Hegedüs in den Hauptrollen.

In der Volksoper findet Samstag die 50. Aufführung der Mérei-Velbi-Zerkowitschen Operette „Katonadolog“ statt. Die Jubiläumsvorstellung wird durch eine Reihe neuer Einlagen von Zerkowits besonders Interesse gewinnen. Die Operette gelangt vor dem Jubiläum noch morgen, Dienstag, ferner Mittwoch zur Aufführung. Dienstag Nachmittag geht „A novotó férj“ in Szene. — In der einzigen Gastspielvorstellung der „Neuen Wiener Bühne“ gelangt das Brieux'sche Schauspiel „Die Schiffbrüchigen“ zur Aufführung, und zwar, wie die Direktion hervorhebt, als Vorstellung nur für Erwachsene, da in dem Stück die Gefahren einer der schrecklichsten Krankheiten behandelt werden. In dieser Vorstellung werden Herta Wolf, ferner die Herren Leopold Zweld, Walter Blemek und Arnold Zampien die Hauptrollen darstellen. — Die nächste Operettennovität der Volksoper ist „A kis király“ von Karl Batonyi und Franz Martos, Musik von Emerich Kálmán. Die Premiere wurde für den 17. d. angelegt.

Der französische Pianist und Komponist Raoul Bugno ist in Moskau gestorben. Der ausgezeichnete Künstler, im Jahre 1852 zu Montrouge geboren, kamnte väterlicherseits aus Italien, mütterlicherseits aus Lothringen. Seine glänzende Virtuosenlaufbahn begann er erst Ende 1893, und er gehörte seitdem zu den vornehmsten Interpreten klassischer Musik. Auch als Komponist hat er Bemerkenswerthes geleistet.

Das für den 6. Januar angekündigte Konzert des Cellokünstlers Bela Csuka wurde auf den 20. Januar verschoben.

Der Budapester Kammermusik-Klub veranstaltet heute (Dienstag) seinen 3. Musikabend mit folgendem Programme: Sonate von Händel für 2 Violinen und Klavier (Familie Dr. Matyefka), Kammergesang von Nikolai für Tenor, Cello und Klavier, Quintett concertants von Haydn, Arie aus „Onegin“ von Tschaikowsky.

Die Witwe des gewesenen Direktors der Ungarischen Sangesgesellschaft für bildende Künste weil. Koloman Benkó und Dr. Ludwig Benkó verständigen die genannte Gesellschaft, daß sie zum Andenken an

Bentó eine Stiftung von 10,000 Kronen errichten. Dieselbe soll den Namen „Koloman Bentó-Stiftung“ erhalten und ihre Zinsen von Zeit zu Zeit an die Schöpfer von Bildern und Bildhauerarbeiten von absolut künstlerischem Werth verteilt werden.

* Das Präsidium des Nationalkongressatoriums beschloß noch im Vorjahre, eine neue Gesangs- und Opernkategorie zu errichten. Mit der Leitung derselben wurde der Opernsänger Michael Lakáts betraut, der aber durch den Tod an der Übernahme der Klasse verhindert wurde. Das Präsidium hat nun mit der aus Deutschland zurückgekehrten Sängerin Frau Therese Kramer Verhandlungen behufs Übernahme dieser Klasse angeknüpft, die von Erfolg begleitet waren. Frau Therese Kramer wird mit Beginn des nächsten Monats den Gesangsunterricht in der Opernkategorie aufnehmen.

* Die I. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Ignaz Goldziner's eine Sitzung. Johann Báczý hielt über die nationale Reaktion nach 1790 und Kazinczy einen interessanten Vortrag, der beifällig aufgenommen wurde.

* Die Jury der Winterausstellung des „Nemzeti Szalon“ hielt Samstag Nachmittag eine Sitzung, in welcher die Zuerkennung der Preise erfolgte. Die Jubiläums-Goldmedaille erhielt Julius Kószolányi-Kann, den 200 Kronen-Preis der Staatsbahnen Emerich Gergely für seine „Humaner Ansicht“, den von Adolf Jónás errichteten Preis für Genres Anton Sándor. Die Preise für Graphiken und architektonische Zeichnungen wurden nicht verteilt.

* Aus Berlin telegraphiert man: Heute Abend wurde im königlichen Opernhaus zum ersten Mal „Parisfal“ unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Blech gegeben. Das ganze Proszenium war durch eine Dekoration verdeckt, die eine romanische Halle darstellt, in einem dunklen Grau gehalten war und nach der Bühne zu mit einem Bogen abgloß, von dem die Gardine abfiel. In der Hofloge wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin der Vorstellung bei. Orchester und Darsteller vereinigten sich zu hervorragenden Wirkungen.

Offener Sprechsaal.*



Nur für jene Cigarettenraucher, die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit gerne täglich ein paar Heller mehr ausgeben: MODIANO DAS TEUERSTE CLUB ABER SPECIALITÉ DAS BESTE!! Auf ärztliches Anrathen sind sowohl die Hülsen (Antinikotin) als auch die Papiere unbedruckt, aber in beiden ist drin mit Wasserdruck der Name des Fabrikanten

Spezielle Haarentfernung

vom Gesicht, Armen und Brust durch Elektrizität schonerzlos und unter voller Garantie Beseitigung der

Nedda Weltberühmte Hautbleichmittel . K. 6.— Poudre . K. 5.— Haarentfernungsmittel K. 5.—

Täglicher Postversand. SZÁNTÓ BERTA, kosmetisches Institut, VI., Nagy János-utca 10. I. 7. Telephon 110-08.

Winterkuren für Lungenkranke.

Sanatorium Wienerwald bei Pernitz, Nieder-Oesterr. Ungarischer Prospekt auf Wunsch.

A IV. Károly-körút 2. sz. házbán (Kossuth Lajos-utca sarok) iroda vagy divatterem celjára alkalmas

3 utcai és előszobából álló helyiség azonnal béreandó. Értésítés Váci-körút 32. Telefon 73-41.

Gebe meinen g. Gläubigern kund, dass ich mein Geschäft verkauft habe und ersuche sie, sie mögen ihre Forderungen Herrn Weinreb Miksa, Vágsellye, anmelden.

Deutsch Ármin Nagysurány.

Üzlethelyiség

hosszabb szorzódéssel Andrassy-ut 17. szám alatt azonnal átadó.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Audienzen beim Czaren.

Zarskoje-Selo, 5. Januar. Der Kaiser hat den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Thurn-Balassina zur Entgegennahme des Abberufungsschreibens in Audienz empfangen, worauf der Botschafter bei der Kaiserin in Audienz erschien. Die Gesandten Rumäniens und Serbiens, Popovics und Mano, wurden gleichfalls vom Kaiser in Audienz empfangen.

Einsturzkatastrophen.

Paris, 4. Januar. Auf einem Werkplatze der Stadtbahn ereignete sich heute um 4 Uhr Nachmittag in der Nähe des Invalidenbahnhofs ein Einsturz. Dreißig Arbeiter arbeiteten in einer Tiefe von 15 Metern an der Holzverschalung einer Galerie. Plötzlich fielen in Folge einer Sanddriftung die Erdmassen auf die Arbeiter herab, unter denen eine allgemeine Panik entstand. Vier Arbeiter blieben unter den Trümmern liegen und sind in Gefahr, zu ersticken. Feuerwehr und Militär arbeiten an der Rettung.

Sagan, 5. Januar. Bei Kanalisationsarbeiten stürzte heute Mittag eine Schachtwand ein. Zwei Arbeiter kamen ums Leben.

Schiffskatastrophen.

Stavangen, 5. Januar. Ein norwegischer Frachtdampfer ist gestern Abends auf der Fahrt von Stettin nach Fern gesunken. Von den 14 Mann Besatzung sind acht ertrunken, die übrigen sechs konnten gerettet werden.

Marseille, 4. Januar. Wie gemeldet wird, ist das Paketboot „Manzuras“ an der Küste bei Mahdia gescheitert. Die Versuche, das Schiff flott zu machen, waren bisher in Folge des stürmischen Wetters vergeblich. Man wartet nur den Eintritt ruhigen Wetters ab, um die Flottmachungsarbeiten wieder aufnehmen zu können. Das Paketboot befindet sich auf der Fahrt von Tripolis via Tunis nach Marseille. Die Mannschaft und die Passagiere sind wohlhaft.

Newyork, 5. Januar. Ein Dampfer hat von einer Stelle südlich von Nantucket funktentelegraphisch gemeldet, daß er sinke. Der spanische Dampfer „Manuel Calvo“ telegraphiert, er sei dem sinkenden Schiffe zu Hilfe gekommen, habe Rettungsboote herabgelassen, diese seien jedoch von dem Bogen fortgerissen worden und er könne dem sinkenden Schiffe keine weitere Hilfe leisten.

Newyork, 5. Januar. Nach einem heute Früh von dem Gapan-Dampfer „Bavaria“ eingelaufenen drahtlosen Telegramm heißt der gestern in Seenoth gerathene Dampfer „Dlahaoma“. Von seiner Besatzung dürften 24 Mann ertrunken sein, acht Mann wurden gerettet. Obwohl noch mehrere andere Schiffe zu Hilfe herbeieilten, war allein die „Bavaria“ im Stande, Hilfe zu leisten. Sie nahm den Kapitän und mehrere Offiziere, sowie einen Theil der Mannschaft an Bord. Das Schicksal der übrigen Besatzung ist unbekannt.

Meuterei im Gefängniß.

Kairo, 4. Januar. („Neuter.“) In Durha, dem Gefängniß in der Nähe von Kairo, brach gestern eine Meuterei aus. An der Meuterei waren 1300 Gefangene beteiligt. Neunzehn Aufseher und ein Offizier wurden schwer verletzt. Von den Gefangenen wurden 41 getödtet, 53 verwundet. Die Meuterei soll durch schlechte Behandlung der Gefangenen veranlaßt worden sein.

Paris, 5. Januar. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete in nicht einheitlicher Tendenz. Im Verlaufe war die Börse sichtlich befestigt. Die heimische Rente erwartete sich regeren Begehrt. Auch in russischen Industriewerthen entwickelte sich ein überaus reges Geschäft, wobei die einzelnen Werthe nennenswerth gesteigert wurden. Rio Tinto's, die scharf rückgängig waren, erholten sich und waren schließlich befestigt. Der Mineralmarkt verkehrte ruhig. Die Schlusstendenz war fest.

London, 5. Januar. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in Folge der ungünstigen Auffassung der südafrikanischen Arbeitslage und der Meldungen aus Rio Tinto in vorwiegend schwacher Haltung. Später trat in Amerikanern eine Erholung ein,

ebenso in Canada Pacific-Aktien. Mineralien verkehrten stetiger. Schluß ruhig.

Newyork, 5. Januar. (Fonds Börse, Kabeltelegramme.) Heute herrschte allgemeine Zurückhaltung, da man Entscheidungen des obersten Gerichtshofes in Ratingangelegenheiten abwarten wollte. Interesse bestand nur für Industriekette und von diesen namentlich für Petroleumwerthe, speziell Kalifornia-Petroleumaktien auf Gerüchte von einem beabsichtigten Verkauf an ein europäisches Unternehmen und von der Entdeckung neuer Oelquellen auf dem Gebiete dieser Gesellschaft. Trotz einiger Realisationen war der Schluß vorwiegend erholt und fest, weil wichtige Entscheidungen des obersten Gerichtes nicht bekanntgegeben wurden. Aktienumsatz 231,000 Stück.

Newyork, 5. Januar. (Fonds Börse, Kabel-Telegramme.) [Schlußkurs.] Zeitgeld 4 1/2% (—), Taggeld 4 1/2% (—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 93 3/16 (94 1/16), Wechsel auf Paris (90 Tage) 520 (520), Wechsel auf London (90 Tage) 482.35 (482.10), Cable Transfers 486.40 (486.25), Silber Bullion 57 1/2 (57 1/2), Northern Pacific 3% bond 64 1/2 (64 1/2), Atchafson Topeka and Santa Fe Com. 91 (91 1/2), Baltimore & Ohio Com. 92 (92), Canada Pacific 208 (208 3/8), Chesapeake and Ohio 60 1/4 (59 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 103 3/4 (99 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 16 (16), Erie Common Shares 27 7/8 (27 3/4), Illinois Central 107 1/2 (107), Louisville & Nashville 133 3/4 (133 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 19 (18 3/4), Missouri Pacific 24 1/4 (24 1/4), Newyork Central Railway 91 1/2 (90 3/4), Newyork Ontario and Western 25 1/2 (26), Norfolk and Western Common Shares 102 1/2 (102 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 109 3/8 (109 1/4), Philadelphia and Reading Com. 168 3/8 (167 1/4), Rock Island Company 13 1/2 (13 1/4), Southern Pacific 89 7/8 (88 3/4), Southern Railway Com. 23 1/2 (23), Union Pacific 156 1/4 (154), Washb. Preference 75 (75 1/4), Amalgamated Copper Com. 72 1/2 (72 1/4), American Sugar Ref. Com. 107 1/2 (107 1/4), Anaconda Mining Comp. 34 1/4 (34), United States Steel Corp 58 3/4 (57 3/4), United States Steel Pref. 106 1/4 (106). Aktienumsatz 231,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Commodity, 5. Januar, 3. Januar, Differenz. Rows include Weizen (loft, Mai, Juli, September) and Mais (Mai, Juli) for Newyork and Chicago.

Newyork, 5. Januar. Schmalz Western Steam 11.05; Schmalz Hohe & Brothers 11.30.

Chicago, 5. Januar. Schmalz per Januar 10.65; Schmalz per Mai —; Speck Short Clear 10.50; Schweinefleisch per Mai 20.25.

Newyork, 5. Januar. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 5. Januar. (Produktenbörse.) Schluß Baumwolle in Newyork loft 12.30, Baumwolle per Januar 11.76, Baumwolle per März 11.97, Baumwolle in New-Oleans loft 12 1/2.

Newyork, 5. Januar. Zinn 36.40 bis 36.60; Kupfer 14.37 bis —.

Newyork, 5. Januar. Kaffee Rio Fair No. 7 9, Kaffee per Januar 8.65, Kaffee per März 8.93; Mehl Spring Wheat Clear 3.20; Zucker fair Refining Muscovado 3.12 bis 3.23; Zucker Raffinade No. 1 4.—.

Newyork, 5. Januar. Weizen. Tendenz: kaum stetig. Nother Winterweizen loft 101.50 Cents (= R. 9.38), Weizen per Mai 99 1/2 Cents (= R. 9.12), Weizen per Juli 94 1/2 Cents (= R. 8.74), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. —.72) Cents. Tendenz: kaum stetig. Mais per Mai 69 1/2 Cents (= R. 6.81), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 5. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: kaum stetig. Weizen per März — Cents (= R. —), Weizen per Mai 91 1/4 Cents (= R. 8.44), Weizen per Juli 87 3/4 Cents (= R. 8.07). Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per März 61 1/2 Cents (= R. 6.08), Mais per Mai 67 1/2 Cents (= R. 6.68).

Blumenschnee Hand- und Gesichtscrème Überall erhältlich. das hygienisch beste Toilettemittel der Gegenwart. Tube K.—80 Dose K 1.00

Antwerpen, 5. Januar. Weizen per März 19.45 (19.27), Weizen per Mai 19.37 (19.32), Weizen per Juli 19.45 (19.35). Tendenz: fest.

Buenos-Ayres, 5. Januar. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Februar 8.3 (8.30), per März 8.45 (8.45), Mais ruhig, per Mai 4.95 (5.—), Hafer per Januar 5.55 (5.55), Weizen ruhig, per Januar 11.80 (11.75), per Mai 12.10 (12.15).

Rosario, 5. Januar. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Januar 8.30 (8.25), Mais stetig, per Mai 4.80 (4.80), Weizen ruhig, per Januar 11.55 (11.55). [Breite in Pejos und Sentavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Die Mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz.

Budapest, 5. Januar.

In Anwesenheit der hervorragendsten Delegierten des Wirtschaftslebens Deutschlands, Oesterreichs, Belgiens und Ungarns, sowie mehrerer Vertreter der ungarischen Regierung ist heute hier die Mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz zu einer Beratung zusammgetreten. Einen besonderen Glanz verleiht der unter dem Protektorat des Erzherzogs Joseph stehenden Tagung, welcher Geheimrath Dr. Alexander Wekerle präsident, die Anwesenheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der in einer Rede seinen ganz besonderen Sympathien für den wirtschaftlichen Fortschritt Ungarns Ausdruck gab. Vor dem Eingehen in die eigentlichen Verhandlungen gab es eine Reihe von Begrüßungsreden.

Die Eröffnungsrede hielt der Präsident des ungarischen Vereins Dr. Alexander Wekerle. Die Grenzen, sagte Redner, welche die verschiedenen Völker voneinander scheiden, werden nicht nur durch Ideen überwunden, sondern auch durch die wirtschaftlichen Beziehungen und Interessen durchbrochen. Die Richtung und die Bedingungen des wirtschaftlichen Gedeihens einzelner Staaten hängen nicht so sehr von ihren geographischen Verhältnissen, sondern mehr und mehr von der Entwicklung der Weltkonjunktur ab. Wir müssen es als unsere eminenteste Aufgabe betrachten, daß wir unsere Aufmerksamkeit allen Erscheinungen dieses weitverzweigten großen Wirtschaftskreises zuwenden und im Bereiche unseres internationalen Verkehrs alle jene aufsteigenden Ideen zur Reife bringen, alle jene Fragen durchberathen, vorbereiten und ihre praktische Durchführbarkeit nachweisen, welche einen engeren wirtschaftlichen Zusammenhang herbeizuführen geeignet sind. Der große Gedanke, der uns vereint, erweckt in mir die Hoffnung, daß unsere Beratungen wieder eine neuere Annäherung und Verständigung zwischen uns herbeiführen werden. Redner dankt dem Protektor Erzherzog Joseph, dem Herzog Ernst Günther, Baron Plener und besonders den Mitgliedern der ungarischen Regierung und dem Vertreter der Hauptstadt Budapest für ihr der Konferenz entgegengebrachtes Interesse. — Auf Antrag des Präsidenten Wekerle wird hierauf beschlossen, den Protektor Erzherzog Joseph telegraphisch zu begrüßen und an den Kaiser und König Franz Joseph I., den deutschen Kaiser und den König von Belgien Huldigungsgramme zu richten.

Sodann hielt Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die geschichtlichen Ereignisse der letzten Jahre die politische Bedeutung des Bündnisses der großen Staaten Oesterreich-Ungarn und Deutschland bewiesen haben. Die geographische Lage, die Wechselbeziehungen der Länder, sie machen es alle wünschenswerth, daß von denjenigen Fragen, die in den Handelsverträgen nicht zum Ausdruck kommen, diejenigen Fragen, die neu aufstehen, von Zeit zu Zeit einer Besprechung der einzelnen Interessentengruppen unterzogen werden, damit wir die verschiedenen Gesichtspunkte, die sich aus unserer Grenzverhältnisse, aus unserer Handelstätigkeit ergeben, untereinander austauschen. Dies gilt auch in hervorragender Weise vom Königreich Belgien und von seiner Mitwirkung an unseren Beratungen, sowie von seinem speziellen Verein. Ich komme zu Ihnen nicht als ein Fremder. Verwandtschaftliche Beziehungen, vielfache Beziehungen durch lange Jahrzehnte verbinden mich mit vielen der hier anwesenden Herren Mitglieder, und immer wieder bin ich be-

sonders gern in das schöne Ungarland zurückgekehrt. Vor jetzt zwanzig Jahren habe ich an der Spitze der deutschen Distanzreiter Berlin—Wien in Galizien die Jagd mitgeritten und auf Einladung der königlich ungarischen Regierung die ungarischen Gestüte besichtigen dürfen, die einen Stolz Ungarns bilden. Ihre blühende Pferdezucht, Ihre blühende Landwirtschaft sehe ich jedes Jahr, wenn ich bei meinen Expeditionen nach Ungarn zurückkehre. Der Herzog spricht schließlich den Wunsch aus, daß die Beratungen ebenso erfolgreich sein mögen, wie diejenigen, die bisher stattgefunden.

Ernst Freiherr v. Plener, der Präsident des Oesterreichischen Wirtschaftsvereins, betont, daß der Oesterreichische Mitteleuropäische Wirtschaftsverein mit großer Freude der Einladung der ungarischen Brudergesellschaft gefolgt ist, um seiner Sympathie für die verehrte Brudergesellschaft von Ungarn auszudrücken und neuerdings hier in diesem Lande, an das ihn so viele Bande knüpfen, zu erscheinen. Die Arbeiten dieser Konferenz haben einen ernsten Charakter, einen sachlichen und konkreten Inhalt; aber zugleich geht ein allgemeiner Gedanke durch diese einzelnen positiven Bestrebungen. Es ist der große Gedanke, der jetzt ganz Europa und — ich möchte sagen — auch noch weitere Kreise durchzieht, der Gedanke einer internationalen Regelung großer, wirtschaftlicher Fragen und einer Annäherung der Nationen untereinander. Redner betont die Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Punkte und begrüßt die Versammlung im Namen der österreichischen Gruppe.

Sodann sprach der Vertreter Belgiens Eduard Pelzer de Clermont, der sich begeistert den Worten anschließt, in denen Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Baron Plener dem Herrn Dr. Wekerle ihren herzlichsten Dank für die Einladung ausgesprochen haben.

Hierauf begrüßt Handelsminister Baron Johann Sarkányi namens der königlich ungarischen Regierung die gemeinsame Konferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine. Die ungarische Regierung verfolgt die Thätigkeit der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine seit deren Begründung mit regstem Interesse, Mitglieder unserer Regierung waren und sind im Direktorium des ungarischen Vereins vertreten und hatten dabei bereits stets Gelegenheit, die hochwichtigen Ziele und Aufgaben der Vereinsthätigkeit erkennen und würdigen zu können. Die aufrichtige Sympathie, die die ungarische Regierung den Bestrebungen der Vereine entgegenbringt, und der Wunsch, dieselben bestens zu fördern, gelangen wohl dadurch am überzeugendsten zum Ausdruck, daß unsere Regierung stets mit vollster Bereitwilligkeit ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die Ressortleiter der Ministerien an den Arbeiten der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine teilnehmen, sich an denselben auch aktiv beteiligen, und es dient mir zur besonderen Befriedigung, konstatieren zu können, daß solcherweise eine gewisse Kollaboration der ungarischen Regierung an den hochbedeutsamen und für die wirtschaftliche Annäherung der mitteleuropäischen Staaten bahnbrechenden Thätigkeit der Wirtschaftsvereine schon bisher stattgefunden hat und hoffentlich auch in Zukunft mit bestem Erfolg bewirkt werden wird. Der Minister wünscht der Arbeitsthätigkeit der Konferenz den besten Erfolg.

Die Verhandlungen.

Hierauf wurden die meritorischen Verhandlungen eröffnet und wurde zunächst das Thema „Ausgewählte juristische Fragen im Verträge der Handelsverträge“ in Beratung gezogen.

Professor Dr. Rudolf v. Kobatsch (Wien) polemisiert mit dem Standpunkte des deutschen Referenten Jusensky, wonach die materiellen Fragen aus der internationalen Regelung auszuschalten wären. Er bittet, sich in diesem Belange nicht mit einem akademischen Beschluß zu begnügen, sondern die Regelung einzelner materieller Fragen durch Verträge als wünschenswerth auszusprechen.

Geheimer Oberregierungsath Jusensky (Berlin) nähert sich in seinem Referat dem Standpunkte des österreichischen Referenten in mehreren Punkten. Er meint aber, daß die persönliche Entwicklung des Rechtes eine internationale Regelung der Rechtsmaterien ausschliesse. Internationale Abmachungen unter zahlreichen Völkern können nur auf solchen Rechtsgebieten erfolgen, die sich auf volkswirtschaftliche Fragen internationalen Charakters beziehen.

Sodann erstattete Ministerialrath Dr. Edmund Polner (Budapest) sein Referat über dieses Thema. Staatssekretär a. D. Edmund v. Miklós ist der Ansicht, daß der Handelsvertrag im Allgemeinen nicht jenes Instrument ist, in dem Rechtsfragen geregelt wer-

den sollen. In den Handelsverträgen sollen nur jene Fragen ihre Regelung finden, die mit der Volkswirtschaft innig zusammenhängen. Das ist die Aufgabe besonderer Verträge und Abmachungen. Redner ist dafür, daß im Sinne des deutschen Antrags ein Subkomité entsendet werde, welches das Material für die nächste Konferenz vorbereiten soll. Die Schiedsgerichtsklausel soll in den internationalen Verträgen aufrechterhalten werden.

Eduard Pelzer von Clermont (Wüssel) unterbreitet das Gutachten des belgischen Wirtschaftsvereins, das sich mit den Vorschlägen des ungarischen Referenten im Großen und Ganzen deckt.

Präsident Geheimrath Alexander Wekerle resumiert die geäußerten Meinungen und enunziert die Annahme des Antrages des Direktors Jusensky auf Entsendung eines Subkomités.

Sodann hätte die Frage der Vereinheitlichung der Gütertransportbedingungen in Verhandlung gezogen werden sollen, da jedoch der ungarische Referent Koloman v. Szájbély heute durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde vorerst die Frage des unlauteren Wettbewerbes in Beratung gezogen.

Referent Justizrath Dr. Kohn (München) untersucht, ob man sich mit dem allgemeinen Grundsatze der Schadenersatzpflicht begnügen könne, oder ob ein spezielles Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes notwendig sei. Der Referent vertritt die Anschauung, daß ein Spezialgesetz geschaffen werden müsse.

In der am Nachmittag fortgesetzten Beratung sprachen zu demselben Gegenstand noch der frühere österreichische Eisenbahnminister Heinrich Ritter v. Wittke, Ministerialrath Dr. Gustav Emich, Dorn (Wien), Regierungsrath Rosp, Dr. Ullmann (Wien), worauf der Antrag des Referenten Kohn angenommen wurde.

Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung: die Vereinheitlichung der Bestimmungen für den Gütertransport, sprachen die deutschen Referenten Regierungsrath Mayer und Freymark und K. Rath Freud (Wien), worauf die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen Vormittag vertagt wurde.

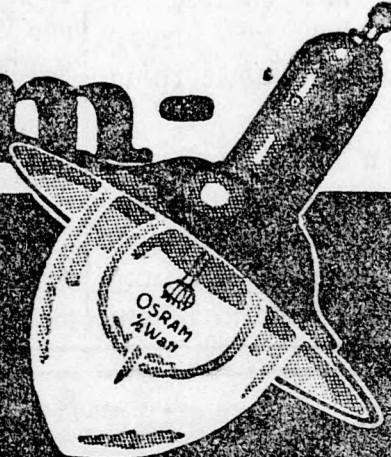
Der Präsident der ungarischen Gruppe des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins Geheimrath Alexander Wekerle gab gestern Abends zu Ehren der Gäste aus Deutschland, Oesterreich und Belgien im Landesfestsaal eine glänzende Soirée. Zu diesem Empfangsabend war auch Erzherzog Joseph erschienen.

Heute Abend 1/29 Uhr wurden die Teilnehmer der Konferenz in der kön. Burg im Auftrage des Königs vom Erzherzog Joseph empfangen. Es waren etwa 150 Personen erschienen, die vom Erzherzog, sowie vom Herzog Ernst Günther begrüßt und mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Der Cercle währte etwa eine Stunde, worauf Erfrischungen herangereicht wurden.

(Besserung der Geldverhältnisse.) Die erwartete Erleichterung der Geldverhältnisse hat sich heute eingestellt, indem die privaten Diskontsätze auf unseren, sowie auf den deutschen Märkten eine Abschwächung erfahren haben. Aus Wien lagen heute bereits sehr namhafte Offerten hier vor, die zu billigeren Sätzen, als die bisherigen waren, zum Abschluß gelangten, während in Berlin der Privatsatz neuerlich um 1/8 Prozent herabgesetzt wurde und für beide Sichten 3/8 Prozent notirt. Da die Spannung zwischen der offiziellen Rate und dem privaten Satz bereits 1 1/8 Prozent beträgt, dürfte eine Zinsfußherabsetzung seitens der Deutschen Reichsbank für die allernächste Zeit zu gewärtigen sein, ebenso wie es nicht ausgeschlossen ist, daß ein Andauern der Besserung vorausgesetzt, die Oesterreichisch-ungarische Bank noch in dieser Woche eine Ermäßigung ihres offiziellen Zinsfußes vornehmen werde. Auch aus London wird leichter Geldstand gemeldet und nur in Paris will sich eine kräftige Entspannung noch nicht einstellen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: In der für Samstag einberufenen Sitzung des Generalraths der Oesterreichisch-ungarischen Bank wird sich die Frage aufdrängen, ob das Noteninstitut angesichts der Vorgänge auf dem Geld- und Devisenmarkt eine Ermäßigung der Bankrate von 5/8 auf 5 Prozent eintreten lassen kann oder ob mit dieser Maßnahme noch zugewartet werden soll. Ueber die Entscheidung besteht noch keine Sicherheit. Sollte

Osram-¹/₂Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für Innen- und Außenbeleuchtung. Ersatz für Bogenlampen. Kein Auswechseln von Kohlenstäben mehr! Einfache und billige Installation!

Auskünfte bereitwilligst durch FINGER & SOHN, Budapest, VI., Hajós-utca 41. szám.

Hotel New-York, Wien

11, Kleine Sporgasse Nr. 5.
 Pracht-Neubau, modernster Komfort,
 100 Zimmer mit Kalt- und Warmwasser
 von K 3.60 aufwärts. Zentralheizung.

die Bank von England sich dazu entschließen, schon in dieser Woche den offiziellen Diskont herabzusetzen, so würde dies auf die Ermäßigung des heimischen Noteninstituts nicht ohne Einfluß bleiben. — Aus Berlin wird uns telegraphisch: Tägliches Geld wurde an der heutigen Börse zu weichen Preisen stark angeboten. Während ein erstes Bankhaus noch an 4 Prozent festhielt, gab die Diskontgesellschaft Geld mit 3 Prozent und schließlich mit 2 1/2 Prozent. Für Wechsel traf neuerdings ein lebhafter Begehr hervor. Der Privatdiskont ermäßigte sich um 1/8 Prozent auf 3 3/8 Prozent.

(Ungarische Effekten- und Industriebank.) An der Börse fand heute die Meldung Verbreitung, das Handels- und Wechselgericht hätte die Beschlüsse der Generalversammlungen, wonach die Ungarische Bank und Handels-A.-G. einen Teil der Aktien der Ungarischen Effekten- und Industriebank übernimmt und dagegen den Aktionären der Effektenbank Aktien der Ungarischen Bank ausfolgt, nicht ratifiziert. Wie wir erfahren, hat der Gerichtshof in Angelegenheit dieser Transaktion noch keinen Beschluß gefaßt und liegt nur das Referat eines Richters vor, welchem die Angelegenheit zur Berichterstattung überwiesen wurde. In diesem Referat wird jener Teil der Transaktion, wonach die Ungarische Bank einen Teil der Aktien der Effektenbank übernimmt und dafür der Effektenbank 15.000 Stück Ungarische Bank-Aktien übergibt, zur Kenntnis genommen, dagegen der zweite Teil des Uebereinkommens, wonach diese 15.000 Stück Aktien unter die Aktionäre der Effektenbank im Verhältnis von 2 zu 7 verteilt werden, zurückgewiesen. Womit der Referent dieses sein Gutachten motiviert, wurde bisher nicht bekannt.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Wirtschaftsleben stand in Deutschland zu Beginn des Jahres 1913 noch im Zeichen der Hochkonjunktur. Der Einfluß des Balkankrieges fing allerdings schon damals an, sich bemerkbar zu machen, weil in Folge der politischen Unsicherheit und der ungünstigen Geldverhältnisse der Konsum sich Zurückhaltung aufzuerlegen begann; aber die industriellen Werke aller Branchen waren mit so hohen Auftragsbeständen in das neue Jahr hinübergegangen, daß der Beschäftigungsgrad in den ersten Monaten keine merkliche Abschwächung erlitt. Je länger jedoch die politische Beunruhigung und die Versteifung der internationalen Geldmärkte dauerte, umso intensiver wurde ihre ungünstige Einwirkung auf die Industrie, so daß die Abschwächung allmählich größere Dimensionen annahm. Trotzdem braucht die augenblickliche industrielle Situation in Deutschland und ihre voraussichtliche zukünftige Entwicklung nicht pessimistisch beurteilt zu werden. Es ist ein Zustand der Ruhe eingetreten, welcher für die Konsolidierung durchaus nützlich erscheint. Sollten keine unvorherzusehenden Ereignisse eintreten und sollte vor Allem die politische Beruhigung anhalten, so hofft man im neuen Jahre auf eine neue Belebung des Weltmarktes, und man nimmt an, daß namentlich am Balkan sich neue Absatzmöglichkeiten für unsere Industrie eröffnen werden. Eine fortschreitende Erleichterung des Geldmarktes wird voraussichtlich auch den seit Jahren schwer daniederliegenden Baumarkt wieder beleben; es fehlt nicht an Symptomen dafür, daß auch der Hypothekensmarkt allmählich wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren wird, und so darf man hoffen, daß auch der Baumarkt wieder eine Belebung erfahren und befruchtend auf die verschiedensten industriellen Gebiete einwirken wird. Im Vergleiche zu den Notierungen am 31. Dezember 1912 weisen die Kurse fast aller an der Berliner Börse gehandelten Wertpapiere mehr oder minder erhebliche Rückgänge auf, doch kann das nicht Wunder nehmen. Der theure Geldstand hat eine Umwertung sowohl der festverzinslichen Werthe wie der spekulativen Aktien herbeigeführt, und angesichts des Mangels an Unternehmungslust mußten viele Werthe darunter empfindlich leiden. Der Geldmarkt präsentiert sich jedoch momentan günstiger. Die Banken verfügen über verhältnismäßig große Bestände an Baarmitteln, doch scheint es sich dabei in den meisten Fällen um durch die Einschränkung der wirtschaftlichen Betriebe freigewordene Kapitalien und nicht um Kapitalansammlungen von Sparern zu handeln. Es fehlt

daher für einen wirklich optimistischen Ausblick streng genommen die Grundlage, doch halten wir es trotzdem für wahrscheinlich, daß das Jahr 1914 eine allmähliche ruhige Entwicklung des Geschäftes bringen wird. Wir erwarten für die Industrie keinen schnellen Aufstieg, wohl aber eine allmähliche Besserung; wenn auch die Flüssigkeit des Geldes anhält, wird sich zweifelsohne das Kursniveau den veränderten Geldverhältnissen anpassen und eine entsprechende Aufbesserung erfahren. Daß hieraus auch allmählich eine Belebung des Börsengeschäftes resultieren wird, halten wir für wahrscheinlich.

(Die Jahreseinnahmen der Südbahn.) Dem eben vorliegenden Einnahmehausweis der Südbahn zufolge betrugen die Einnahmen im Monat Dezember v. J. 12.270.785 Kronen (= 805.707 K.) und im Jahre 1913 insgesamt unter Einrechnung der Rektifikationsziffer pro August 162.557.203 Kronen (+ 238.515 K.). Gegenüber den provisorischen Einnahmen des Monats Dezember 1912 per 11.995.354 Kronen ergibt sich ein Plus von 275.431 Kronen. Gegenüber den provisorisch ermittelten, jedoch bis Ende August richtiggestellten Einnahmen des Jahres 1912 per 158.606.937 Kronen ergibt sich ein Plus von 3.950.266 Kronen.

(Die serbische Anleihe.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Einer Pariser Meldung zufolge sind die Verhandlungen über die serbische Anleihe nunmehr abgeschlossen. Am 12. d. sollen 175 Millionen Francs zu etwa 93 1/2 Prozent emittiert werden. Die restlichen 75 Millionen Francs werden den Inhabern der serbischen Schatzbons zum Uebernahmestkurs von 85 Prozent Plus 3 Prozent für den Stempel in Zahlung gegeben werden, aber drei Monate gesperrt bleiben. Die Notiz an der Pariser Börse wird sofort für sämtliche 250 Millionen Francs gegeben werden.

(Ein türkisches Vorschußgeschäft.) Aus Konstantinopel wird uns telegraphisch: „Sabah“ meldet: Das Konstantinopler Bankhaus Vitalis Camhi hat mit der Porte einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge die Porte im Monat Februar einen Vorschuß von 150.000 Pfund gegen Schatzbons erhält.

(Filiale der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. in Konstantinopel.) Aus Frankfurt wird uns telegraphisch: In Konstantinopel wurde heute, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, eine Filiale der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. eröffnet. Der Präsident der Gesellschaft Graf Emerich Károlyi ist zur Eröffnung in Konstantinopel eingetroffen.

(Zahlungseinstellungen.) Die Manufakturwarenbranche hat wieder drei Zahlungseinstellungen zu verzeichnen. Es wurden, wie wir erfahren, insolvent die Firmen Ludwig Rádudvari in Debreczen mit Waaren- und Geldschulden in der Höhe von 168.000 K., während die Höhe der Aktiven noch unbekannt ist; ferner L. Silbermann in Nagybárad mit Waaren- und Geldschulden von 340.000 K. und Aktiven von 110.000 Kronen, schließlich Franz Goldstein jun. in Kaposvár mit Waaren- und Geldschulden in der Höhe von 170.000 K. und Aktiven von 70.000 K. Alle drei Firmen streben außergerichtlichen Ausgleich an.

(Holländische Lebensversicherungs-A.-G.) Das neue Mitglied der Amsterdamer Generaldirektion Dr. Jhr. H. Smiffaert, der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. September vorigen Jahres an Stelle des verchiedenen Generaldirektors Herrn E. W. Scott gewählt wurde, hat seine Stelle als dritter Generaldirektor neben den Herren J. L. Blankenberg und J. van Schevichaven mit 1. Januar l. J. angetreten.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Kaufmannsfirmen Gebrüder Singer, Budapest, Thökölystraße 14, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Aurel Halla, Masseverwalter Advokat Dr. Moriz Blauner, Stellvertreter Advokat Dr. Koloman Tarr. Anmeldungstermin 21. Februar, Liquidationsverhandlung 19. März, Tagfahrt 21. März. — Gegen U. Fichner u. Söhne in Budapest. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Géza Horvát, Masseverwalter Dr. Eugen Jaludi, Stellvertreter Karl Makár. Anmeldungstermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 30. März. (Budapester Gerichtshof) — Gegen R. Hecht (Eigentümer Frau Jakob Hecht, Regina Schimek in Budapest) in Szekesvárd. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Madár Gözöny, Masseverwalter Dr. Eugen Horvát, Stellvertreter Dr. Otto Parrag. Anmeldungstermin 28. Fe-

Beachtet die jeder Tablette aufgeprägten Worte



Man weise
 gesundheitschädliche
 Nachahmungen zurück!

bruar, Liquidationsverhandlung 17. März. (Szeghärder Gerichtshof.)

(Der Kupferpreis) fiel heute — wie uns telegraphisch gemeldet wird — in London neuerlich um ein Pfund Sterling per Tonne auf 63 1/2 Pfund für Kassaare. Die Ursache des Preisrückganges dürfte theils auf Gewinnrealisationen, theils auf den unbefriedigenden Eindruck zurückzuführen sein, den die letzte europäische Statistik auf den Markt ausübte. Die sichtbaren europäischen Vorräthe haben in der zweiten Hälfte des vorigen Monats um 3302 Tonnen zugenommen.

(Krise in der Fiumaner Handels- und Gewerbekammer.) Aus Fiume wird gemeldet: In der Fiumaner Handels- und Gewerbekammer ist eine Krise ausgebrochen, es sind nämlich der Präsident Ludwig Ritter v. Cosulich und der beiden Vizepräsidenten, der Torpedofabrikdirektor Sigmund Dankl und der Großkaufmann Celsus Rudán, von ihren Stellen zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte aus dem Grunde, weil zwischen dem Präsidium und den Mitgliedern der Kammer in administrativen Angelegenheiten eine Meinungsverschiedenheit aufgetaucht. Bis zu den Neuwahlen, die bald erfolgen werden, wird das älteste Mitglied der Kammer Markus Burics als Alterspräsident die Agenden des Präsidenten verlesen.

(Prämierung langjähriger Arbeiter.) In der Budapester Handels- und Gewerbekammer fand gestern die Vertheilung der Anerkennungsdiplome und Prämien statt, welche vom Handelsminister den Veteranen der gewerblichen Arbeit über Antrag der Kammer verliehen wurden. Im Festsaal der Kammer waren die Arbeitgeber und Kollegen der Prämiierten und die Kammermitglieder zahlreich vertreten. Der Präsident der Gewerbeektion Hofrath Andreas v. Thét hielt eine wirkungsvolle Rede, worauf er den Arbeitern die Diplome und Prämien einhändigte. Der Vertreter der Donaubampfschiffahrtsgesellschaft Géza Kun sprach Namens der Arbeitgeber und der Prämiierten dem Präsidium der Kammer und dem Hofrath v. Thét den aufrichtigen Dank für das Wohlwollen der Kammer aus, worauf die Festigung geschlossen wurde.

(Aus dem Firmenregister.) Das seit vierzig Jahren bestehende Bankhaus Joseph Weisfeld hat einen neuen Gesellschafter erhalten, indem der bisherige Prokurist Paul Szücs in die Firma als Mitinhaber eingetreten ist.

(Bodentreditlose zweiter Emission von 1889.) Bei der heute in Wien stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 100.000 Kronen auf S. 5068 Nr. 35, 4000 Kronen gewinnt S. 6903 Nr. 47, je 2000 Kronen gewinnen S. 1291 Nr. 12 und S. 6006 Nr. 35.

(Konfiskation der Acetylenapparate.) Der Handelsminister hat die Munizipien angewiesen, durch die gewerblichen und polizeilichen Behörden sämtliche auf ihrem Gebiete vorhandenen Acetylenapparate, sowohl deren Zahl und Aufstellungsort als auch die Namen der Besitzer zu konfiskieren. Die hierüber angefertigten Ausweise sind dem Handelsminister vorzulegen. In der Hauptstadt wird die Staatspolizei dieser Verordnung Genüge leisten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emanuel Szegfü u. Komp., Modewaarenhändler in Arad; Joseph Delugli, Seilermeister in Bozen-Gries; Franz Hoffmann, Inhaber David Hoffmann, in Ujpest; Mandl Ignác és Fiai in Nagybárad; Falkenau-Gerer Bergbaugesellschaft, Hauptniederlassung in Wien, I., Volksgartenstraße 3; Joseph Bohl, Kaufmann in Meinhau bei Reponuk; Odrich Wagenknecht, Kaufmann in Turnau; Jaroslav Jezdinsky, Kaufmann in Vattelau (Mähren); Joseph Reif, Kaufmann in Kunzentmáarton; Moriz Keleti in Budapest, VII., Ráthöczystraße 30; Joseph Stockhammer, Spiel- und Galanteriewaarenhändler in Wien, VIII., Alferstraße 67; Bernhard Frankel, Kürschner in Wien, II., Leopoldsgasse 22; Antonia Kozelj, Handelsfrau in St. Ruprecht; Georg Dassenreiter, Hausbesitzer und Krämer in Rißbüchel; Franz Kubal, Lederertheil-Erzeuger in

Dlmüg; Adolf Stedelmacher, Kaufmann in Boskowitz.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. Januar. Der Verkehr an der Vorbörse blieb heute in sehr engen Grenzen. Die wenigen Schlüsse erfolgten zu nachgebenden Kursen. Kroatische Zuckerraktien waren auch heute stark rückgängig ausgesetzt, doch erfolgte kein Schluß. Die Mittagsbörse blieb weiter in recht engen Grenzen, doch war die Tendenz, besonders auf bessere auswärtige Kurzmeldungen, etwas fester, besonders für Kronenrente und Ungarische Bank. Lebhaft gefragt waren auch Budapester Elektrizität, dagegen Ungarische Elektrizität ausgesetzt. Stadtbahnaktien ermäßigten sich bis 341. Kroatische Zucker verloren heute neuerdings 70 K.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 840 bis 841.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 530 bis 532.75, Rimamurányer 638 bis 639.50, Stadtbahn 342 bis 343.50, Lombarden 105.25 bis 106.25, Staatsbahn 714 bis 715.50, Salgótarjánier Kohlen 738 bis 739, Ungarische Elektrizität 546 bis 548, Ungarische Zuckerrindurtrie 2570 bis 2580.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 82.50 bis 82.60, Agrarbank 509.50 bis 510.50, Kommerzbank 3815, Erste Ungarische Gewerbebank 329, Vereinigte Hauptstadtische Sparkasse 2315, Salgótarjánier Kohlen 738 bis 739, Ungarische Allgemeine Kohlen 1008 bis 1010, Kroatische Zuckerrindurtrie 1100 bis 1120, Ungarische Elektrizität 543, Phöbus 82 bis 81.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.67 1/2 bis 82.82 1/2, Ungarische Allgemeine Kreditbank 840.25 bis 841.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 531.50 bis 533, Ungarische Hypothekbank 434, Ungarische Gasomptebank 520 bis 517.50, Rimamurányer 637.75 bis 638.75, Budapester Stadtbahn 626.75 bis 627.75, Elektrische Stadtbahn 342 bis 341.

Zur Erklärung seit notierten: Oesterreichische Kredit 634.50.

An der Nachbörse blieb die Tendenz fest, aber der Verkehr war sehr geringfügig. Es notierten: Ungarische Bank 533.50, Rima 639.50.

Wiener Effektenbörse. 5. Januar. Die Nachrichten, daß von griechischer Seite eine heftige Agitation im Epirus entwickelt wird und daß Kämpfe an der neuen albanisch-griechischen Grenze zu besorgen seien, sowie auch die andauernde Unsicherheit über die Lösung der Frage der ägäischen Inseln haben im Vereine mit der wieder stärker hervortretenden Ungewißheit über die weitere Gestaltung der hiesigen parlamentarischen Situation die gegenwärtig bestehende Reserve des Marktes neuerdings erhöht, so daß sich die Geschäftslage auf der heutigen Börse noch empfindlicher fühlbar machte als in den Schlußtagen der letzten Woche. Immerhin hat die festere Grundtendenz eine größere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem drückenden Einfluß der Geschäftsstille bekundet, da die bessere Auffassung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage durch die fortschreitende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen, welche die Erwartung auf eine baldige Ermäßigung der Diskontsätze der großen Noteninstitute abermals anregte, sowie durch die Mitteilungen über die Anzeichen eines zu erwartenden befriedigenden Geschäftsganges in einzelnen Industriezweigen neuerliche Unterstützung erhielt. Das Kursniveau blieb daher trotz der Unzulässigkeit des Verkehrs bei leichten Schwankungen im Allgemeinen behauptet, und einige Werte, wie die Aktien der Anglo-Bank, denen günstigere Bilanzschätzungen zustatten kamen, sowie Austria-Aktien wiesen auch neuerliche Steigerungen auf. Die Schlußkurse der Mittagsbörse (Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Wert and Gek. Lists various financial instruments like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Wert and Gek. Lists private telegram rates for various locations like 1860er Lofe, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Ratten-, Mausevertilgungsbacillen. Ratin* verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. Ratin*, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 80.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 634.50, Ungarische Kreditaktien 838.--, Anglobankaktien 341.25, Bankverein 517.50, Unionbank 602.--, Länderbank 529.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 715.25, Lombarden 105.75, Tabakaktien 429.50, Salgokohlen --, Rimamurányer 639.75, Alpine-Aktien 790.75, Skoda --, Maivente 83.15, Ungarische Kronenrente 82.85, Russen --, Marknoten per Kasse 117.55, per Ultimo 117.57, Türkenloje 232.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.04.

LEIH BÜCHER auch die neuesten Erscheinungen erhältlich in der Th. Lauffer'schen Leihbibliothek Budapest, IV., Váci-utca 19. Telefon 115-56. Gegründet 1835. Inhalt fünfzigtausend Bände. Prospekte kostenlos.

Ausländische Effektenbörse.

Berlin, 5. Januar. (Börse.) Nach lustlosem und eher schwächerem Beginn konnte sich, ausgehend von der Festigkeit einiger bevorzugter Spezialpapiere, eine allgemeine Besserung durchsetzen. Von Montanwerten, die bereits vorwiegend etwas fester eingesezt hatten, waren namentlich Gelsenkirchener und von Elektrizitätswerten die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Erwartung günstiger Bilanzsiffern lebhafter gefragt. Russische Bankwerte gemannen auf russische Käufe, ferner lagen Meridionalbankaktien höher. Von vornherein schwächer lagen dagegen besonders Schiffahrtswerte auf die Meldung von der Nichtbeteiligung der Spag an der am 21. d. in Paris stattfindenden Poollkonferenz. Kanada-Aktien, die unter Berücksichtigung eines Abschlags von 2 1/2 Prozent um 1/4 Prozent niedriger eingesezt hatten, konnten sich in Folge stärkerer Interventionskäufe um 1 1/2 Prozent bessern. Im Laufe der zweiten Stunde machte die Befestigung, angeregt durch die fortschreitende Erleichterung auf dem Geldmarkte — der Privatdiskont verbilligte sich um 1/8 Prozent —, weitere Fortschritte, wozu auch die Hoffnung auf eine bevorstehende Ermäßigung der englischen Bankrate beitrug. Fester lagen namentlich Montanwerte und russische Bankaktien, doch konnten sich auch Schiffahrtswerte bessern. An der Nachbörse blieben die Kurse, gestützt auf die Festigkeit der Industriewerte des Kassemarktes, im Allgemeinen behauptet. Tägliches Geld 4-3 Prozent. Privatdiskont 3 3/4 Prozent.

Berlin, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente --, 4 1/2prozentige Silberrente 82.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 88.75, 4prozentige ungarische Goldrente 84.20, Oesterreichische Kreditaktien 203.75, ungarische Kronenrente 82.60, Südbahn 22.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.--, russ. Banknoten 215.--, Wiener Wechselkurs 84.97 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.90, italienische Rente --, Diskont-Kommandit 187.10, Allgemeine Elektr. Edison 237.50, Dynamit-Trust --, Gelsenkirchener 186.10, Harpener 174.80, Laurahütte 153.--, unisizirte Türken 85.70. -- Fest.

Berlin, 5. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.75, Südbahn 22.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.-- -- Träge.

Frankfurt, 5. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.25, Südbahn 22.40, Deutsche Bank --, Diskont Kommandit --, Dresdener Bank --, Berliner Handelsgesellschaft --, Gelsenkirchener 186.5, Harpener 174.80, Hibernia --, Laurahütte --, italienische Rente --, ungarische Goldrente --, ungarische Kronenrente --, Oesterreichische Goldrente --, Oesterreichische Silberrente --, Oesterreichische Papierrente --, Phönix 235.90. -- Ruhig.

Hamburg, 5. Januar. (Schluß.) 4prozentige Oesterreichische Silberrente 86.--, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 88.40, vierprozentige ungarische Goldrente 84.40, Oesterreichische Kreditaktien 203.25, Oesterreichische ungarische Staatsbahn 154.75, Südbahn 22.25, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 207.75, Spag 132.50, Nordd. Lloyd 115.80, Wechsel auf Wien 85.10, Silber Geld --. -- Fest.

Paris, 5. Januar. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.30, 4prozentige ungar. Goldrente 86.50, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263.--, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1259.--, Oesterr. Länderbank 576.--, Ung. Hypothekbank 463.--, Ung. Agrar- und Rentenbank --, 3prozentige franz. Rente 85.87, 3 1/2prozentig ital. Rente 98.95, 3prozentige 1891er Russen 75.90, 3prozentige 1906er Russen 103.10, 4prozentige span. Exterieur 90.70, 4prozent. unisizirte Türken 85.65, Türkenloje 206.50, Banque Ottomane 640.--, Türkische Tabakaktien 457.--, Banque de Paris 1648.--, Rio Tinto 1754.--, Oesterr.-ung. Staatsbahn --, Südbahn --, Meridionalbahn --, Hartmann-Maschinen 562.--, Tula 917.--, Urifänger Kohlen --, Chartered 23.--, De Beers 452.--, East Rand 52.--, Spaschy Copper 67.--

Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 21 3/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 7 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 25.27 3/4, Privatdiskont 3 3/4. -- Fest.

London, 5. Januar. (Schluß.) Englische Consols 73.--, 4prozentige ungarische Goldrente 84.25, 5prozent. Japanische Rente 97 3/4, 5prozentige Chinesische 1905 --, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 214.--, Union Pacific 158 7/8, Steels 59 3/4, Rio Tinto 68 3/4, Silber 26 7/16, Nagdiskont 4 1/4, Wiener Wechselkurs --, Chartered 93, East Rand 200.--, Goldfelds 209.--, Randmines 365.--, De Beers 17 1/16. -- Fest.

London, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Tendenz stetig. Ausländischer Weizen 3 P. höher, Hafer 3 P. niedriger. Ungarisches Mehl 37 Sh., Rüböl 30 Sh. Import: Weizen 20,000, Gerste 1000, Hafer 10,000 Quarter. -- Wetter: Regen.

Metalle. Glasgow, 5. Januar. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. -- P., per drei Monate 50 Sh. 3 P. -- Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 5. Januar. (Hauptstädtischer Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 933 Stück Schweine, 165 Stück Frischlinge, 29 Stück Spanferkel, Nachtrieb -- Stück Schweine, -- Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 3512 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel, zusammen 4444 Stück Schweine, 169 Stück Frischlinge, 29 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 3485 Stück Schweine, 117 Stück Frischlinge, 28 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 959 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 22 Sh. bis 1 R. 26 Sh., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 14 Sh. bis 1 R. 20 Sh., Ausschub von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 24 Sh. bis 1 R. 26 Sh., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 Sh. bis 1 R. 32 Sh., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 28 Sh. bis 1 R. 34 Sh., Frischlinge von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh., leichte von 140 bis 300 Kilogr. -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh., Frischlinge, inländische von 1 R. 08 Sh. bis 1 R. 12 Sh., ausländische von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh., Spanferkel von 1 R. 08 Sh. bis 1 R. 12 Sh. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. -- Der Markt war lebhaft, die Preise haben sich in Folge des größeren Angebots geschwächt.

Röbánya, 5. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Röbánya. Vorrath am 2. Januar 18974 Stück. Am 3.-4. Januar wurden aufgetrieben 278 Stück, abgetrieben 359 Stück, demnach verblieb am 5. Januar ein Stand von 18,893 Stück. -- Wir notiren: Maisschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von -- R. -- Sh. (4/5 Abzug), mittlere von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh., junge schwere von 1 R. 26 Sh. bis -- R. -- Sh., mittlere von 1 R. 24 Sh. bis 1 R. 26 Sh., leichte von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh. Ungarische Bauernwaare: schwere von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh., mittlere von 1 R. 26 Sh. bis 1 R. 28 Sh., leichte von -- R. -- Sh. bis -- R. -- Sh. -- Tendenz: flau.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1855 Stück ungarisches, 163 Stück galizisches, 1476 Stück deutsches, zusammen 3947 Stück Vieh (1906 Ochsen, 826 Stiere, 718 Kühe, 44 Büffel), worunter sich 770 Stück Beinhvieh befanden. Außer Markt 808 Stück. Im Schlachthaus standen -- Stück. Der Auftrieb war gegen Vorwoche um circa 1100 Stück größer. Die direkten Bezüge waren um 109 Stück größer als in der Vorwoche. Im Hinblick auf das erheblich größere Angebot setzte der Markt in schwacher Stimmung ein und wurden im Vormittagsverkehr Primaochsen um 1 R. bis 2 R., Mittel



Bei der herannahenden Faschingszeit machen wir unsere verehrten Leser da auf aufmerksam, daß die Mundwasserfabrik „Dobol“ in Bodenbach auch in diesem Jahre ihren geschätzten Konsumenten wieder Dobol-Reklamematerial und Muster-Abbildungen zur Anfertigung von reizenden Masken-Kostümen zur Verfügung stellt. Die Zubereitung des Materials — kleine Stiften, Verschlußmarken, Plättchen, sowie auch größere Plakate — erfolgt vollständig kostenlos und franko gegen Einfindung einer Gebrauchs-Anweisung über Deffnen der Dobolflasche (das kleine Papierfächchen, welches jeder Flasche beiliegt), am besten auf einer Korrespondenzkarte aufgelegt, welche zu adressiren ist an: Mundwasserfabrik „Dobol“ in Bodenbach 5 (Böhmen).

offen bei geringer Kauflust um 2 K. bis 3 K. billiger als in der Vorwoche verkauft. Mindere Qualitäten haben ebenfalls 2 K. eingebüßt, während Konservenochsen bei lebhafter Nachfrage die vorwöchentlichen Preise gut behauptet haben.

Wiener Viehmarkt vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,256 Stück Schweine angemeldet und hievon 4008 Stück Jungschweine und 7,51 Stück Fetteschweine, zusammen 11,159 Stück, aufgetrieben.

Wien, 5. Januar. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“) C i e r. Der Witterungsumschlag hat auf dem hiesigen Markte verflauend eingewirkt. Wegen des morgigen Feiertages waren die Zufuhren heute sehr groß, sie umfaßten circa 70 Faß, ein für die Jahreszeit ungewöhnlich großes Quantum.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Savaria“ 31. Dezember in Philadelphia. Dampfer „Belgia“ 31. Dezember von Boston nach Baltimore.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Um die Büste zu entwickeln und befestigen, kommt nichts den „Pilules Orientales“ gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollständigung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist.



Folgendes schreibt z. B. Mme. de C. ... Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales außerordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen nach Verdienst weiter empfehle.

Mein Herr! Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl, ist sehr damit zufrieden. Sie hatte auch Magenleiden, welche jetzt verschwunden sind. Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle.

Angenehmster Aufenthalt Bestes Klima Grosse Oper Kunst-Manifestationen Sport Monte Carlo

Zwei erstklassige, routinirte REISENDE die bei Spezereiwaaren- und Farbenhändlern, sowie Industrieunternehmungen gut eingeführt sind, werden von altrenommirter Budapest Farbmanufaktur...

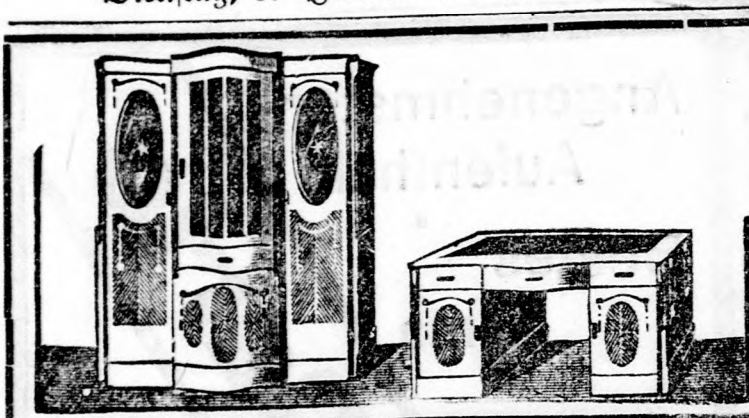
Seit 27 Jahren auf frequentester Hauptstrasse, Nähe Central-Bahnhof, bestehendes erstklassiges Engros- und Detail-Käse-, Butter- und Delikatessengeschäft

ASTHMA Katarrh - Atembeklemmung. Bewähren sich die Cléry. Pulver und die Zigaretten des Dr. Must. er. u. fr. Man schreibe an Dr. CLÉRY, 53, Bd. St-Martin, Paris

Schlager der Saison! Sie sparen 25 Prozent an Kohle und Petroleum, Explosion, Kohlengas, Rauch, Russ, Kohlengeruch nicht mehr zu befürchten.

Zimmer-Turnapparat Schaukel, Trapez, Ringe sammt 1 Paar regulirbaren Hanfsellen solidester Ausführung komplet ... K 11.- Turngeräthefabrik: Seffer Antal Komptoir und Niederlage: Budapest, IV. Károly-utca 1. Gegründet 1878. Telefon 15-58.

NADAS Handarbeiten- und Zeichnungs-Atelier Budapest, IV., Koronaherceg-utca 11/n. Illustr. Preiscourant wird auf Verlangen gratis u. franko gesandt. Tel. 62-75



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken, Möbel-Warenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

FEINSTE MARMELADEN

Goldgelbe reine Marillen-, reine Ribisel-, Weichsel-, Himbeer-, Hagebuttenmarmelade K 9.50
Preiselbeeren-, Heidelbeerenkompott . K 8.50
Apfel- und gemischte Marmelade . . . K 6.-
Pflaumenmarmelade K 4.20
pro 5 Kilo-Eimer, franko allen Poststationen in Oesterreich-Ungarn, inklusive Bosnien. Ein Postkolli acht diverser Marmeladen Kr. 7.50 franko offerirt in bekannt tadelloser Qualität **Konservenfabrik HERMANN TAUSSIG, Prag-Karolinenthal.**

Verkäufer und Käufer

von Landwirthschaften, Realitäten u. Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen geringe Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten **Central-Fachblatte „Neuer Wiener Generalanzeiger“**
Wien, I., Wollzeile Nr. 3.

Telephon (Interurb.) 5493. * Telephon (Interurb.) 5493. Zahlreiche Dank- und Anerkennungs schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

Wer sich todtlacht, lebt am längsten!

Das fidelste und spassigste Buch, das soeben erschienen ist, heisst: „**Sprudelnder Humor**“ von Harry Wels. Eine bunte Sammlung von ca. 500 der spassigsten Witze, amüsantesten Scherzfragen, urfidelsten Kalauer, zwerchfellerschüttelnden Anekdoten, die ihre Wirkung auf die Lachmuskeln nie verfehlen. Wenn Sie einmal recht herzlich lachen oder der Spassvogel der Gesellschaft werden wollen, so kaufen Sie sich dieses vorzügliche Buch. Preis K. 1.30 (auch in Marken). Illustrierter Katalog gratis.

W. A. Schwarze's Verlag, Dresden Nr. 6/99.

Hazai fémlmez és cementipari gépgyár rész.-társ., Budapest,

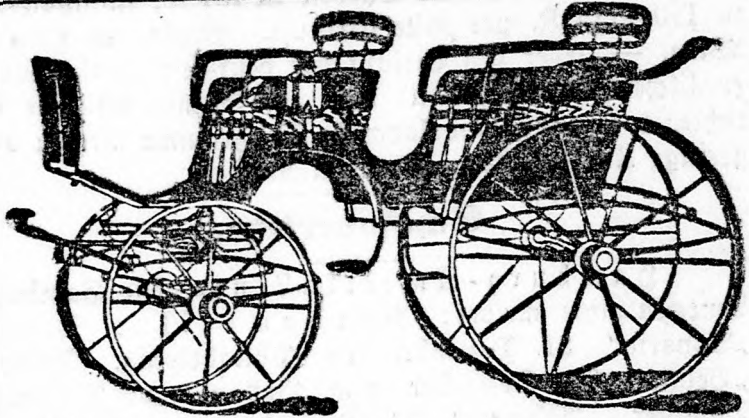
VI., Reiter Ferencz-utca 66, telefon 93-13, gyártelvező összes berendezéssel és áruval együtt kedvező feltételek mellett **eladó.**

Bővebbet a fenti cég irodájában, vagy **Pfeiffer Vilmos irodájában, VII., ker., Hársfa-utca 33. szám.**
Telefon 135-64. Telefon 135-64.

+ DAMEN! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen bei dem **Originalhersteller** Nr. I. M. 450. Nr. II. M. 650. Diskreter Versand zollfrei, mit Gebrauchsanweisung. **Verfertigt das allein echte Greenford Laboratorium, Paris. Versand ausschliesslich: A. GRUNWALD, Berlin 12, N. O. 55, Wilsstrasse 69. Alles andere gewöhnl. werthlose Nachahmung.**

Goldene Medaille Wien 1912.
Nervenschwache Männer
Gvaton-Tabletten.
Fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch Verlangen Sie die ärztliche Gutachtenammlung. — Probe Kr. 4.20, 1/2 Kanton Kr. 10.—, 1/4 Kanton Kr. 18.— gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages durch die **St. Markus-Apothek, Fabrik pharm. Spezialpräpar. Wien, III., Hauptstrasse 130.**
Hauptdepot: Josef v. Zbrst, Budapest, Rönigsgasse 12. Sunnta Apotheke, Budapest, Elisabethring 54.
zu haben in allen Apotheken.



KOCSIÁRUCSARNO

monarchia legnagyobb kocsikraktára.
BUDAPEST, IX., Kőztelék-utca 4. ARJIGYZÉK INGYES

Gas selbst-erzeugende Beleuchtungskörper

Überall Gasflüchtlicht, ohne Rohrleitung.
Neu! Hängeflüchtlicht-Trockenlampe brennt ohne Filament, ohne Docht, ohne Gefahr, Brennkosten per Stunde 1-2 Heller, 50-120 Kerzen Leuchtkraft, Wandlampen von 18 K. aufwärts. Prospekte gratis über alle modernen Beleuchtungsarten.
Schwab, Wien, Wiedner Hauptstrasse 113.
Vertreter gesucht.

Seit meiner Kindzeit bis zu meinem h. Lebensjahre habe ich unablässig die verschiedensten Kuren durchgemacht, jedoch immer ohne Erfolg, bis ich endlich jetzt mit dem **Morley-Phoneval** auszeichnete höre. René Wamons, franz. Sprachlehrer, Temesvár. Das Morleyphon ist ein winziges unsichtbares Ohrentelephon, bei Tag und Nacht benützbar, die leisesten Töne, jedes leise Lachen deutlich vernnehmbar. Mehrere Tausend Apparate in Verwendung. Gewicht 1/2 Gr. Zahlreiche Dank-sagungen. Schwerhörigen u. an Ohrenausen Leidenden. Prosp. gegen Einsendung von 50 H in Mark. franko zugeschickt durch **STEFAN RADVÁNYI** Budapest, IV., Kigyó-tér Nr. 5.

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körút 2.**
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Anstalt der Blutzucht nach System Prof. Wassermann. „Strich 606“ in Anwendung. Briefe werden beantwortet. **Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen.** Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Die Geheimnisse des inneren Lebens endlich durchdrungen!

Der berühmte Astrologe, Professor Carlos Wallace, Doktor der Psychologie, lenkt durch seine erstaunlichen Arbeiten die Aufmerksamkeit immer weiterer Kreise auf sich, versteht er es doch, dank einer ganz neuen Methode, den Charakter jeder Person wie keiner vor ihm zu deuten und in allen Fragen des Lebens werthvollen Rath zu ertheilen. — Alle, die Gelegenheit hatten, sich an ihn zu wenden, ergehen sich in Lobsprüchen über die persönlichen Auskünfte, die sie erhielten, welche sich auf Geschäft, Heirath, Veränderungen, Gewinne, Beruf, Freunde, Feinde erstrecken, und deren Ausführungen den Weg zeigen, im Leben Erfolg zu erringen.
Nur noch auf kurze Zeit erhalten alle Leser dieser Annonce, welche alsbald schreiben, eine Probesendung kostenlos.

Benutzen auch Sie deshalb diese Gelegenheit, sich eine wahrheitsgetreue Schilderung Ihres Charakters, der Ihnen eigenen Fähigkeiten und Talente, und Rath in wichtigen Angelegenheiten zu verschaffen. Es genügt, wenn Sie Ihren vollen Namen und Ihr Geburtsdatum (Tag, Monat und Jahr) angeben, (es ist beizufügen: ob Herr, Frau oder Fräulein) und ihrer eigenen Handschrift den folgenden Vers abschreiben:
**Alles Ihre Kunst durchdringt,
So die Leute sagen,
Was die Zukunft mir wohl bringt,
Möcht' ich Sie befragen?**
Sie können, wenn Sie wollen, 50 Heller (in Briefmarken Ihres Landes) für Porto, Schreibgebühren usw. beifügen. — Man wolle beachten, dass Briefe nach England 25 Heller kosten. **Senden Sie gefl. Ihren Brief an Herrn C. WALLACE, Dept. 419 Nr. 30, St. Margaret's Avenue, Green Lanes, London, N. (England).**

Hühneraugen

Schmerzmittel für Hautverletzungen, Hand- und Gesichtswunden, Schindeln 1 Tag, nach Gebrauch von „**Canabin**“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franco. **Budapester-Depot: Apotheke Fürst, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleisch G., „Kronen-Apotheke“, Gbör 44.**

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschädlichen Tropfen** Nr. I. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit **Garantie** und Gebrauchsanweisung. Strengste Diskreter. **Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 2.**

Geheime und Hautkrankheiten.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten.**
Manneschwäche, veraltete Blasen, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quante, Pollutionen und Nervenschwächen ohne Anwendung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufsstörung. **Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt**

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente befreit. Honorar mäßig.

Epochal

ist die neueste Errungenschaft der wissenschaftlichen Hygiene auf dem Gebiete der rationellen Körperkultur und Teintregeneration ohne Mixturen. Der „**Leda-Regenerator**“ erbert in seinem Siegeslauf rasch die Welt, und sind die Damen der vornehmsten Kreise voll des Lobes über die beispiellose Heilwirkung desselben: Unreine fahle Haut wird glatt und rosig, Fettpolster an nicht gewünschten Stellen werden zur unfehlbaren Rückbildung gebracht. Ueberdies ist durch die sinnreiche Einrichtung, welche das Problem der unzulängliche Knet- oder Vibrations-Massage mit der eminent wichtigen, den Lymphstrom anregenden Saugwirkung zu vereinigen, ideal gelöst, wodurch mit beispielloser Sicherheit Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie vor dem gefürchteten chronischen Stöckthum bekämpft werden. Preis K 15.— bis K 20.—. Prospekte mit Beziehung auf das Blatt gratis.

Wien, XIII/2, Heiner. Ulbrich's Wwe.
Parfumerien, Drogerien, Niedergeschäfte als Abnehmer gesucht.

Echte Perser- und Smyrnateppiche

werden im Monate Januar, vor der Inventur, zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben
bei **N. & G. Zacchiri's Nfg.**
(Ältere Stücke werden zu Occasionspreisen in der Souterrain-Lokalität verkauft) **IV., Régi posta-utca 8.**

Sport.

Die erste Schwalbe. Das kaum begonnene Jahr hat schon mit rennsportlichen Konkurrenzen eingesezt. Den Beginn macht das herrliche Nizza an der französischen Riviera, wo gestern ein internationales Rennen seinen Anfang nahm. Das Hauptevent des ersten Tages war der Prix de Monte Carlo, ein mit 50,000 Francs dotiertes Hürdenrennen, das über 3000 Meter führt. Das Rennen war von zehn Hürdlern bestritten. Wie in früheren Jahren, holte sich auch heuer der Rennstall **Hennessy**, dessen Lord **Loris** leicht gewonnen, den Preis. Das uns telegraphisch übermittelte Rennergebnis lautet:

1. Prix Blondin. 4000 Francs, 2800 Meter. **M. Dupin's Manola II.** (Bernard) Erstes, **Ninive IV.** Zweites, **Saint Mac** Drittes. Unplacirt: Grand Main, Gul. Totalisateure 10: 81, Plazwetten 10: 28, 18.
2. Prix de Villefranche. 4000 Francs, 3500 Meter. **Ch. Vénart's Phebus** (Head) Erstes, **Ultimatum** Zweites, **Pyrrhus** Drittes. Unplacirt: **Jble, Beni Mered, Mallette.** Totalisateure 10: 33, Plazwetten 10: 20, 18.
3. Prix de Monte Carlo. 50,000 Francs, 3000 Meter. **J. Hennessy's Lord Loris** (A. Carter) Erstes, **Zenith II.** (Parfremont) Zweites, **L'Impeteur** (Gawfins) Drittes. Unplacirt: **Jelington Green, Antoine, Montmartre, Manthorpe, Ba Tout, Ma Love, Annibal VII.** Totalisateure 10: 43, Plazwetten 10: 17, 17, 42.
4. Prix de la Digue. 4000 Francs, 3500 Meter. **Beil-Picard's Prince Christian** (Parfremont) Erstes, **Etrurie** Zweites, **Cofilla** Drittes. Unplacirt: **Champoreau, Brittany Boy, Papagena.** Totalisateure 10: 23, Plazwetten 10: 16, 18.

Fußball.

Der Ferencvárosi Torna Club in Spanien. Der **Ferencvárosi Torna Club** hat gestern in Bilbao gegen den dortigen **Athletic Club** seinen vorletzten Wettkampf ausgetragen und diesen mit 5:2 (3:1) besiegt. Dem Match wohnten trotz des kalten Wetters mehr als 6000 Zuschauer bei. Zwei Goals wurden von Schlosser und drei von **Pataki** erzielt. Den ersten Treffer der Halbzeit machten die Spanier.

Morgen, Dienstag, wird der **FTC** als Gegner eine auswählte spanische Mannschaft ebenfalls in Bilbao haben. Dieses wird das letzte Match der Tour sein. Sodann begeben sich die **Budapester über Marseille, Nizza und Venedig** nachhause.

Ringen.

Unter der Leitung des **Munkás Test-odzó Egylet** gelangen morgen, Dienstag, Nachmittag die Entscheidungswettkämpfe im großen Saale des alten Abgeordnetenhauses zur Austragung.

Eis-Hockey.

Die **Hockeymannschaft** des **Budapester Eislaufvereins** besiegte gestern den **Wiener Sport-Club** mit 6:1.

Nobeln. Der **Látra-Klub** veranstaltete im Vereine mit der **Vadobdirektion** am Neujahrstage eine **Nobel- und Bobleigh-Konkurrenz**, welche folgende Resultate ergab:

Zweier-Bobfahren. Erste **Dr. Moriz Rationa-Barnabas D. Lajos** (5:16), Zweite **Stephan Domahidy-Alexander Prónay** (5:25), Dritte **Dr. Ladislaus Várdio-Baronin Dalwigh** (5:26).

Damen-Nobeldkonkurrenz. Erste **Gräfin Tima Miks** (6:40), Zweite **Frau Franz Harrer** (6:45), Dritte **Flora Harrer** (6:46).

Herren-Nobeldkonkurrenz. Erster **Hugo Lähne** (6:10), Zweiter **Dr. Felix Somló** (6:39), Dritter **Alexander Christian** (6:43).

Konkurrenz für Schlitten mit Steuer. Erster **Baron Moriz Leopold Herzog** (5:25), Zweiter **Anton Bayer** (5:46), Dritter **Dr. Felix Somló** (5:33).

Nobelfahren für gemischte Paare. Erste **Baronin Dalwigh-Julius Butsch** (3:19), Zweite **Erzfiße Lázár-Hugo Lähne** (5:20), Dritte **Gräfin Tima Miks-Franz Haller.**



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Váozí-körsút 21.

Israelitische Stipendien.

Der Ausschuß des Ungarischen Israelitischen Landes-Stipendienvereins hat beschlossen, für das laufende Schuljahr folgende Stipendien zur Verteilung zu bringen:

1. Das **Baron Joseph Götzs-Stipendium** mit 400 K.; 2. zwei **Dr. Heinrich Pollak-Stipendien** mit 400 K. und 200 K.; 3. vier **Bernhard Baumgarten-Stipendien** zu je 200 K.; 4. die **Stipendien der Baronin Klara Hirsch-Stiftung** zu je 200 K.; 5. drei **Stipendien des Pester Heiligen Vereins** zu je 200 K.; 6. zwei **Moriz Wahrman-Stipendien** zu je 240 K.; 7. drei **L. M. und J. M. Kunewalder-Stipendien**, eines mit 200 K. und zwei zu je 160 K.; 8. das **Franziska und Janaz Rapoch-Stipendium** mit 400 K.; 9. zwei **Louise und Alexander Sváb-Stipendien** zu je 200 K.; 10. das **Leopold Leitersdorfer-Stipendium** mit 400 K.; 11. zwei **Alexander Wahrman-Stipendien** zu je 200 K.; 12. zwei **Dr. David Kaufmann- und Frau Irma Gompers-Stipendien** zu je 200 K.; 13. das **Karl Sváb-Stipendium** mit 240 K.; das **Salomon Taub-Stipendium** mit 240 K.; ferner die auf die Namen: 15. **M. S. Fochs**, 16. **Johanna Fochs**, 17. **Arthur Sternthal**, 18. **Julie und Max Neumann**, 19. **Dr. Joseph v. Rózsay**, 20. **Dr. Jakob Böhm**, 21. **Lorenz Sváb**, 22. **Wilhelm Singer**, 23. **Dr. Adolf Goldberger**, 24. **Dr. Janaz Hirschler**, 25. **Ignaz und Fanny Schreiber**, 26. **Abraham Schwarz und Frau**, 27. **Bernhard Deutsch v. Hatvan**, 28. **Ignaz und Anna Stern**, 29. **Moses Bloch**, 30. **Philipp U. und Fanny Baumgarten**, 31. **Max Stern**, 32. **Sigmund und Anna Wolfner**, 33. **Nathan Vagtk**, 34. **Martin Kohn**, 35. **Max Goldziber**, 36. **Alexander Csillag und Frau geb. Emma Neuschloß**, 37. **Ritter Horace v. Landau**, 38. **Dr. Béla Leberer**, 39. **Ludwig Krauß de Megyer**, 40. **Dr. Samuel Stern**,

41. **Adolf Freund und Frau geb. Theresie Engel**, 42. **Jakob Pollak**, 43. **Dr. Philipp Weinmann** zu je 200 Kronen; die auf die Namen: 44. **Baron Leopold Popper**, 45. **Dr. Eduard Deisterreicher**, 46. **Moriz und Ernestine Schreiber**, 47. **Salomon und Josepha Kohn**, 48. **Gesjon und Julie Spizer**, 49. **Julius Wolfner**, 50. **Moriz und Marie Schmiedl**, 51. **Samuel Schwarz**, 52. **Sigmund Gompers**, 53. **Adolf Nachlap**, 54. **Adolf und Marie Brachfeld**, 55. **Dr. Alexander Ullmann de Grényi**, 56. **Dr. Hermann Hirsch**, 57. **Sigmund und Sophie Krauß**, 58. **Philipp Deutsch jun.**, 59. **Wilhelm Kácsér und Frau geb. Julie Blumberg** lautenden Stipendien zu je 160 Kronen; 60. das **Philipp Holzmann und Frau geb. Josepha Flay-Stipendium** mit 400 K.; 61. das **Sigmund Rieß und Frau Hermine Repes-Stipendium** mit 200 K.; 62. das **Ladislaus Repes und Söhne Edmund und Paul-Stipendium** mit 200 K.; 63. zwei **Bernhard Jónás-Stipendien** zu je 200 K.; 64. das **Alexander Schwarz und Frau Charlotte Brachfeld-Stipendium** mit 160 K.; 65. das **Sigmund Schweiger und Frau Louise Brachfeld-Stipendium** mit 200 K.; 66. das **Heinrich Baumgarten-Stipendium** mit 160 K.; 67. das **Dr. Hermann Rottmann und Frau Olga Heller zum Andenken ihrer sel. Tochter Kitty gestiftete Stipendium** mit 200 K.; 68. das **Mathias Singer-Stipendium** mit 160 K.; 69. das **Sigmund Wolfner und Frau-Stipendium** mit 160 K.; schließlich 70. neun **Vereinstipendien** zu je 200 K., die eventuell zu je 100 K. verliehen werden.

Auf diese Stipendien können mittellose ungarische Studierende israelitischer Konfession konkurrieren, die an einer höheren Lehranstalt Ungarns sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen. Als solche höhere Lehranstalten gelten die Universität, das Polytechnikum und die Landes-Rabbinerschule. Ausnahme bildet das **Philipp Holzmann und Frau-Stipendium**, um welches sich ausschließlich Hörer des Polytechnikums, der Landwirtschafts-, Bergwerk- und Forstakademie bewerben können. Das **Dr. Sigmund Rottmann-Stipendium** wird in erster Reihe jenen Medizinerinnen verliehen, die im Mädchengymnasium in der **Beres Pálnégasse** studirt haben. Die Bewerber haben authentische Atteste über ihre Mittellosigkeit, sowie über den Fortgang ihrer Studien im letztvergangenen und laufenden Schuljahre (Indextopie) ihren Gesuchen beizulegen. Den Bewerbern obliegt die Pflicht, in ihren eigenhändig geschriebenen Gesuchen zu erwähnen, mit welchen Vereins-, Universitäts- oder sonstigen Stipendien sie bis nun prämiirt worden sind, oder aber zu erklären, daß sie bisher noch kein Stipendium erhielten. Sollten die Bewerber dieser ihrer Pflicht nicht nachkommen oder aber Daten vorbringen, die der Wahrheit nicht entsprechen, so werden ihre Gesuche überhaupt nicht verhandelt. Die Gesuche sind bis 31. d. in die Kanzlei des Israelitischen Landes-Stipendienvereins (Budapest, VII., Sip-utca 12, I. 7) einzuliefern.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. Januar. (Bei der k. Kurie) hat heute unter Vorsitz des Präsidenten **Dr. Anton Gütther** die am Jahresbeginn übliche Plenarsitzung stattgefunden.

Der Vorsitzende dankte in seiner Begrüßungsrede den Richtern für ihre aufopferungsvolle Arbeit. Der Geist, der die Mitglieder der k. Kurie bisher befeelt, möge auch in die neuen Mitglieder einziehen. Schließlich dankte er Allen für die Neujahrsglückwünsche. Nach der mit lebhaften Eisenrufen aufgenommenen Begrüßungsrede theilte der Präsident mit, daß die Zahl der Restanzen sich im abgelaufenen Jahre erheblich verringert habe. Sodann wurden die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen gewählt.

— **(Der Tod der Wöchnerin.)** Die Gattin des Gastwirthes **Peter Bezér** gerieth erst nach zehnjähriger Ehe in geseignete Umstände. Auf Anrathen des Hausarztes ließ **Bezér** seine Gattin am 4. September v. J. aus Vorrecht in die Geburtsklinik auf dem **Batácsplatz** bringen, doch schon am folgenden Tage mußte man die Wöchnerin, die plötzlich schwer erkrankt war, ins **Bajor-Sanatorium** bringen, wo die arme Frau noch am selben Tage verschied. Der gebrochene Gatte erstattete gegen die in der Geburtsklinik thätige Hebamme bei ihrer vorgesetzten Behörde eine Disziplinaranzeige. Außerdem überreichte sein Anwalt **Dr. Alexander Török** gegen die Hebamme der Geburtsklinik und gegen die Ärzte, welche seine Frau behandelten, wegen fahrlässiger Tödtung die Strafanzeige, indem er angab, daß diese die elementarsten Regeln der vorgeschriebenen Objorge unbeachtet ließen, wodurch der Tod der Wöchnerin eingetreten sei. Untersuchungsrichter **Dr. Margalits** hat in Folge dieser Anzeige die Stadtbehörde um Einleitung der Akten des gegen die Hebamme eingeleiteten Disziplinarverfahrens ersucht und die Einvernehmung der vom Kläger namhaft gemachten Zeugen angeordnet.

— **(Ein peinlicher Zwischenfall im Gerichtssaal.)** Am 18. Juli des Jahres 1912 spielte sich im Verhandlungssaale des Bezirksrichters des VI. Bezirks **Dr. Kovács** ein peinlicher Zwischenfall ab. Der Advokat **Dr. Arpád Füzefféry** hatte gegen seinen Klienten, den Hauptmann **Dionys Gyapay**, einen Expensnoten-Prozess angestrengt. Im Laufe der Verhandlung kam es zwischen dem Advokaten und seinem Klienten zu einem Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Ein hiesiges Blatt brachte über die Angelegenheit in Form eines Interviews einen längeren Bericht, und als **Gyapay** diesen Bericht mit einer Erklärung rektifizierte, erschien eine zweite Erklärung **Dr. Füzefféry's**, in welcher derselbe für den ersten Bericht in vollem Maße einstand und hinzufügte, daß die Ohrfeige dort getroffen habe, wo sie bestimmt „gewesen“. Wegen dieser Preßmittelungen strengte Hauptmann **Gyapay** sowohl gegen den Autor jenes Berichtes, den Journalisten **Béla Paulini**, als auch gegen **Dr. Arpád Füzefféry** einen Verleumdungsprozess an. Heute wurde in dieser Angelegenheit vor dem **Budapester Geschwornengerichte** (Vorsitzender: **Tafelrichter Dr. Mikovich**, Vertreter des Privatklägers: **Dr. Andreas Csizmazia**, Verteidiger **Paulini's**: **Dr. Oskar Bedl**, Verteidiger **Dr. Arpád Füzefféry's**: **Dr. Julius Dushegyi**). Nach Konstituierung der Jury wurde das Beweisverfahren aufgenommen, in dessen Verlaufe der Gerichtshof über Wunsch der Verteidigung die Führung des Wahrheitsbeweises zuließ. Die Verhandlung wurde übrigens vertagt, einerseits um das Inrechtskräftwerden des bezirksgerichtlichen Urtheils im Expensnoten-Prozess abzuwarten, andererseits aber, um die Akten über die bezirksgerichtliche Verhandlung zu requiriren.

Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts Emulsion über wunden

Der gewöhnliche Tran, obwohl ein so wertvolles Kräftigungsmittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, daß von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muß. Erwachsene wie Kinder befehen oft nicht nur einen berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern häufig können sie ihn wegen seiner Schwerverdaulichkeit auch nicht gut vertragen. Ganz anders verhält es sich mit **Scotts Lebertran-Emulsion**, die nichts anderes ist als schmackhaft und leicht verdaulich gemachter Lebertran.



Nach Erklärungen, bei Entkräftung, erschwertem Zahnen, in der Genesungszeit, bei zartem Knochenbau der Kinder, Appetitlosigkeit und dergl. liefert die seit Jahrzehnten bewährte **Scotts Emulsion** vorzügliche Dienste.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 h in Briefmarken an **Scott & Downe, G. m. b. H., Wien VII.**, und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

Das PERSER-TEPPICH-LAGER
der Firma
Agobián & Adorján
Váozí-utca 30 (Harisbazar 1)
wird äusserst billig verkauft.
Das Geschäftslokal mit Vertrag sammt Einrichtung und elektrischer Beleuchtung wird übergeben.

Der Ruthenenprozeß.

— Sechster Tag. —

(Telegraphischer Bericht.)

Maramoroschiget, 5. Januar. Heute wurde der Waldhüter Kemény-Stefani verhört, der beschuldigt ist, die griechisch-katholische Geistlichkeit geschmäht zu haben.

Der Präsident beginnt mit dem Verhör des Angeklagten Ivan Kemény-Stefani. Letzterer soll laut der Anklage auch folgende Äußerung gemacht haben: „Der russische griechisch-orientalische Geistliche ist der richtige Geistliche.“

Präsident: Fühlen Sie sich schuldig? — Angekl.: Ich fühle mich schuldig und bin bereit, Alles zu sagen.

Präsident: Warum haben Sie an der pravoslavischen Bewegung teilgenommen? — Angekl.: Weil die Priester einige Theile der Ceremonie weglassen.

Präsident: Haben Sie Rakovsky gekannt? — Angekl.: Als ich zehn Jahre alt war, sah ich ihn zum ersten Male.

Präsident: Wissen Sie, daß Rakovsky gewisse Bücher hinterlassen hat? — Angekl.: Ich habe es von Jenen gehört, die die Bewegung verbreitet haben.

Präsident: Woher wissen Sie, daß der griechisch-orientalische Glaube besser ist? — Angekl.: Man sprach davon. Mein Ahne war ein Pravoslav.

Präsident: Wer hat Ihnen das erzählt? — Angekl.: Mein Großvater, der etwa 100 Jahre alt war; er selbst hat es von seinem Vater gehört, der ebenfalls ein überaus hohes Alter erreicht hat.

Präsident: Was hat Rabalyuk gesagt und gethan? — Angekl.: Als ich hinkam, beteten sie bereits, so daß kein Anlaß zu besonderen Gesprächen vorhanden war.

Präsident: Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie eingestanden, daß die Brüder Gerovsky auf die Beförderung der Jsaer-Jünglinge nach dem Auslande Einfluß ausgeübt haben.

Präsident: Ist es wahr, daß Rabalyuk das Volk beides hat, zum griechisch-katholischen Glauben nicht mehr zurückzuführen? — Angekl.: Er hat wohl davon gesprochen, den Leuten aber den Eid nicht abgenommen, denn der leichtfertige Eid ist eine schwere Sünde.

Präsident: Waren Sie mit der geistlichen Thätigkeit Rabalyuk's zufrieden? — Angekl.: Wir haben ihn liebgehabt.

Der Angeklagte gibt auf Befragen des Präsidenten an, daß in dem Gebetbuche, das er von Rabalyuk bekommen, auch ein Gebet für die Czarenfamilie enthalten war, doch habe er diese Blätter überklebt. Er stellt es in Abrede, gesagt zu haben, daß in Folge des Uebertrittes zum griechisch-orientalischen Glauben die von den Ruthenen bewohnten Gegenden leichter Rußland einverleibt werden können.

Angeklagter Bajzilk Kolocavin fühlt sich unschuldig. Er habe wohl aus Kiew Bücher bestellt, jedoch nur, weil sie dort billiger zu haben waren als in Ungarn. Die Bücher wurden von der Grenzpolizei konfisziert und ihm erst nach anderthalb Jahren ausgefolgt.

Nach dem Verhör der Frau Lodor Muffur, die nichts Wesentliches auszusagen wußte, wurde die Verhandlung mit Rücksicht auf die griechischen Feiertage bis 10. Januar vertagt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. Januar. Effektivweizen. Bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft wurden bloß einige tausend Meterzentner zu einigen hellen billigeren Preisen umgesetzt.

Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur KRONDORFER SAUERWASSER.

Stammhotel der Ungarn in Wien!

Kasznár-Nándor's Grand Hotel National II., Taborstrasse 18.

300 Zimmer mit modernstem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.

Verkehr unverändert. Man bezahlt 6 K. 50 H. bis 7 K. 60 H. ab Budapest. — Mais (neu) blieb ohne Veränderung und notirt per prompt circa 6 K. 5 H.

Auf dem Terminmarkt übte das milde Wetter verflauenden Einfluß, wozu auch Abgaben von Spekulationsfirmen beitrugen. Namentlich der Oktoberweizen fand starke Geber, und die Einbuße dieses Artikels zog auch die übrigen Sorten mit sich.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 160 Mtr. 79 zu 11.45, 700 Mtr. 78 zu 11.37 1/2.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.37 Geld, 11.38 Waare; Weizen per Mai zu 11.39 Geld, 11.40 Waare.

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc. and prices per 50 kg.

Table with columns for Termin, Weizen per April, Weizen per Mai, etc. and prices.

Kartoffeln

Table with columns for effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb.

Wiener Fruchtbörsen vom 5. Januar. (Privattelegramm.) Im Einklange mit Budapest spricht sich auch hier die Tendenz ruhiger aus.

Berlin, 5. Januar. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 198.50 (= K. 11.67).

Breslau, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.— (= K. 10.58), gelber Weizen loco M. — (= K. —).

Hamburg, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen Goldweizen M. 185.— bis M. 191.— (= K. 10.88 bis K. 11.23).

Paris, 5. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.10 (= K. 12.45), per Februar Francs 26.20 (= K. 12.50).

London, 5. Januar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: La Plata 3 P. höherer Mais schwimmend: schwach, geringe Nachfrage, theilweise 3 P. niedriger.

Liverpool, 5. Januar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 2 1/4, per Mai Sh. 7 P. 1 3/4.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Januar Abends 6 Uhr, bis 4. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mit tets Eisenbahn und Danubischiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen.

Table with columns for Ankommen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Advertisement for Ypsilou featuring a cartoon and text: 'Das Ypsilou kommt fast zum Schluss, auf Pilsener ist Hochgenuss.'

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 64.— Geld, R. 64.50 Waare, dreistückiger Speck R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, vierstückiger Speck R. 52.— Geld, R. 52.50 Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Kleearten: Luzerne, ungarische 1913er R. 120.— Geld, R. 170.— Waare, Rothflee, kleinförniger 1913er R. 130.— Geld, R. 150.— Waare, mittelförniger 1913er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobförniger 1913er R. 150.— Geld, R. 180.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. 56.— bis R. 57.50, bosnische 85stücker R. 46.— bis R. 47.50, bosnische 100stücker R. 40.— bis R. 41.—, bosnische 20stücker R. 32.— bis R. 32.50; serbische 75stücker R. 56.—, R. 56.50, serbische 85stücker R. 44.— bis R. 44.50, serbische 100stücker R. 36.— bis R. 37.—, serbische 120stücker R. 29.50 bis R. 30.—. — Pflaumenmehl, bosnisches, R. 45.— bis R. 46, serbisches R. 43.— bis 44.—. — Schweinefett, Budapest Stadtware R. 128.— Geld, R. 129.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 115.— Geld, R. 116.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 104.— Geld R. 105.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Heißthälwaare, original, 130 R. bis 136 R.; Korbware (10 1/2 Stück 1 R.), umgerechnet 137 R. 14 S. — Tendenz: fest. Witterung: mild.

Wien, 5. Januar. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Der wesentlich geringere Auftrieb auf dem heutigen Vorkontingentmarkt und die für alle Sorten wesentlich gestiegenen Schweinepreise vermochten nicht eine Besserung der Fettwarenpreise herbeizuführen. Der Absatz war schwerfällig und jede höhere Forderung stieß auf Widerstand. Während Schweinefett unverändert notiert, sind die Preise für Rohspeck um 1 R. bis 1 R. 50 S. und für Tafelspeck um 50 S. neuerdings zurückgegangen. Es notieren: Schweinefett, Prima 67 R., Sekunda 65 R., Rohspeck 62 R. bis 62 R. 50 S., Tafelspeck 61 R. bis 61 R. 50 S., Alles per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. — In Amerika wie in Deutschland hat sich seit Beginn des neuen Jahres ein lebhafteres Geschäft bei steigenden Preisen entwickelt, weil die Vorräte beim Konsum ziemlich erschöpft sind. In Chicago betrug der Schmalzvorrat am 1. Januar 39,000 Tierres gegen 49,000 am 1. Dezember.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 5. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notiert R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 5. Januar. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.16).

Hamburg, 5. Januar. Rüböl, loco Markt 67.50 (= R. 39.68), Spiritus per Januar Markt 29.50 (= R. 17.25), per Januar - Februar Markt 29.50 (= R. 17.25), per Februar - März Markt 29.50 (= R. 17.25). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: trübe.

Paris, 5. Januar. Rüböl per laufenden Monat Francs 77.25 (= R. 36.50), per Februar Francs 77.— (= R. 36.38), per März-Juni Francs 76.— (= R. 35.70), per Mai-August Francs 75.50 (= R. 35.66). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 45.— (= R. 23.80), per Februar Francs 45.37 (= R. 24.01), per Mai-August Francs 47.35 (= R. 24.99), per September-Dezember Francs 45.— (= R. 23.80). Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. — Del ruhig, Spirit stetig. Wetter: bewölkt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 5. Januar. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.75 G., 20.85 W., per Oktober-

Dezember 21.80 G., 21.90 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 76.50 Geld, 77.— W., Würfelzucker prima in Rillen Brutto 80.— G., 80.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: ruhig.

Prag, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 70 S. bis — R. — S., neue Ernte 21 R. 80 S. bis — R. — S. — Tendenz: ruhig.

Prag, 5. Januar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 R. 5 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 21 R. 80 S. bis — R. — S. Wetter: windig und kalt.

Triest, 5. Januar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, matt, prompt R. 26 7/8 bis R. 27.75, per April-August R. 26 7/8 bis R. 27.75.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exkl. 88gradig ruhig, M. 8.80 bis 8.87, 75gradig M. 6.90 bis 7.10. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 18.62 bis M. 18.87, Gemahlene Melis Prima M. 18.12 bis M. 18.37. — Terminmarkt. Basis 88gradig N. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Januar M. 8.97, per März M. 9.02, per Mai M. 9.10, per August M. 9.22, per Oktober M. 9.40, per Dezember M. 9.62.

Hamburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 5 Pf. bis 9 M. 10 Pf., per Mai 9 M. 42 Pf. bis — M. — Pf., per August 9 M. 65 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 5. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Januar M. 9.05, per Februar M. 9.10, per März M. 9.20, per April M. 9.27, per Mai M. 9.42, per Juni M. 9.47, per Juli M. 9.65, per August M. 9.65, per September M. 9.62, per Oktober M. 9.65, per November M. 9.65, per Dezember M. 9.70. — Wetter: Regen.

Paris, 5. Januar. Rohzucker (88° neue Ufancen) Francs 27.50 bis 27.75 (= R. 13.09 bis R. 13.21), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 1/8 (= R. 14.80), per Februar Francs 31 7/8 (= R. 14.92), per März-Juni Francs 31 7/8 (= R. 15.16), per Mai-August Francs 32 3/8 (= R. 15.40), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

London, 5. Januar. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sh. 8 1/2, Vanadzucker Sh. 9 P. 7 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 3 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 9. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 5. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 49.—, per Mai M. 49.75, per September M. 50.75, per Dezember M. 51.25. — Tendenz: stetig.

Paris, 5. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 60.75, per Mai Francs 61.50, per September Francs 62.75, per Dezember Francs 63.25.

Petroleum.

Antwerpen, 5. Januar. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 5. Januar 1914, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter im Allgemeinen milde und in den nördlichen Gebieten, besonders in Deutschland, an vielen Stellen regnerisch und stürmisch, im Süden dagegen trocken. In Ungarn war das Wetter gleichfalls im Allgemeinen milde, doch weiter

veränderlich. Geringere Schneefälle waren im nördlichen Hochland und an vielen Orten in Siebenbürgen. Das Maximum der Temperatur von + 10 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von — 12 Gr. C. in Eszékanya. — Prognose: Es ist mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 6 Gr. C., das Minimum hingegen + 2 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter C°, Theil, Centimeter C. Lists water levels for various locations on January 5th.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < getriggen um; > gefallen um; C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Large advertisement for 'Sirolin Roche' featuring a bottle image and text: 'Sirolin Roche hat sich tausendfach bewährt bei Lungenkatarrh, Husten, Keuchhusten, nach Lungenentzündungen. Frei von Betäubungsmitteln.' Includes contact information for the manufacturer.

Advertisement for 'Acetylen' lighting. Text: 'Beleuchtung übertrifft alle anderen Lichtarten, ist die schönste, in Installation und Betrieb die billigste Beleuchtung. Fachmänn. Besuch und Kostenvoranschläge gratis ohne irgendwelchen Kaufzwang. Anschriftliche Aufklärung erteilt: Michalup Richard'. Includes a small image of an acetylene lamp.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 5. Januar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 5. Januar.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 6. Januar 1914.

Neues Bester Journal

Seite 21

Nemzeti Színház.

Délután fél 3 órákor
Elnémült harangok
 Színháti 4 felvonásban. Irta: Rákóczi Viktor és Maronyay D. Simándy Pál. Minályi Todorcsu Todor. Gál Zoltán. Kőrösi Zoltán. Papp Mózes. Benedek Á. Harangzó Kovács Gáspár. György Péter. Junon 1. óreg presbiter. 2. Este fél 8 órákor: Ab. susp. **Mária Antónia.** Dráma 5 felvonásban. Irta: Szomorú Dező. Mária Antónia. P. Márkus. XVI. Lajos. Gál. Erzébet. Mátrai E. Lamballe hercegnő. Lúczy M. Mirabeau. Bakó. Barnava. Kurti.

Guillotín. Rajnai. Mészáros. Bally. Bartos. Stayer. Kotelesperre. Nádai. Rochefoucauld. Gyenes. Lamhose. Garamszeghy. Foulon. Minályi. Miomandre. St. Marie. Beregi. Detournelles. Horváth. Saussure. Rozsahegyi. Simone, a felesége. Paulay. K. Demjén. Manyuka.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
 Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.
Fritzen unter den Apachen.
 Komische Szene, in der Titelrolle der kleine Abelard.
Die Verirrte.
 Drama in 3 Akten, von P. Linch. Aufnahme der Pasquali-Fabrik.
Nick Winter entdeckt die Mona Lisa.
 Heitere Detektivgeschichte.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement, Révaygasse Nr. 18.
 Direktion: Telephon: Oberregisseur:
 Gebrüder Kelet. 14-22. Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
 1/10 Uhr! 1/10 Uhr!
„A szerelem városa.“
 Velencei történet. Irta: Satyr.
 11 Uhr! **„Der Paradekast.“** Novität!
 Posse von Alexander Trebitsch.
 Vollständig neues Solo-Programm.
 Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1. Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19. Soproni, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az E-t“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körút 54.
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Heute, Dienstag, den 6. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr regulären Preisen das Januar-Rekord-Programm.
 Paul Jüllich und seine Rekruten; Ma ko Twins; Gussy Holl; Adler & Artline; Schlicht's Royal Marionetten; Will Cummins & Partner; Miss Madge Osmond; Fred and Paulette; Maja Goya; Hochzeit in Kis-Gy r-Szentcsömör, Bauernkomödie von Sigmund Mörz; D s D menparadies, Operette von Richard Fall; Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Anton Varjas mit neuem Solorepertoire und die anderen grossartigen Attraktionen.
 Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich.
 — Nach der Vorstellung im Royal-Biercafé Nagy Endre's neues Programm.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 24.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
 Heute, Dienstag
zwei grosse Vorstellungen
 Beginn halb 4 und 8 Uhr. In beiden: Rita Sacchetto.
 Nachmittag ermässigte Preise.
Pavillon Mascotte
 Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.
 30 Novitäten. Beginn halb 11 Uhr.

Mozgóképek Ottthon

Teréz-körút 28. Telefon 144-98.
 Heute, Dienstag, 6. Januar:
Die Sensation des Jahres 1914
DIE GLADIATOREN
 1 Vorspiel und 5 Akte.
Mario Ausonia, der Hauptdarsteller wird sich in jeder Vorstellung als Gladiatorenführer vorstellen.
 Beginn der Vorstellungen: Nachmittag 4 und 6 Uhr, Abends 8 und 10 Uhr. Alle Plätze numerirt. Karten im Vorverkauf an der Tageskassa Vorm. von 11-1 Uhr, Nachm. von 3 Uhr an.

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** 93-16.
VI., Andrassy-ut 69. szám.
 A januári új műsor bemutatása. A színház. Irta: Molnár Ferenc. Anderson meséi. Irta: Kárpáti Aurél és Nádor Mihály. Gábor Andor politikája és újví bírtette. Parszifal a Néppoperában. Ann. 1814-1914. Irta: Kövály Gyula, Lovász Károly és Vajda Ernő. Irta: Csupa új magánzám.
 Jegyek előre válthatók egész napon városi jegyirodáknak és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.
 Minden estétörtétkön és vasárnapon délután fehér kabaré.

Jardin d'iver

NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON: 167-25.
Minden este 1/210 órákor nagy kabaré- és tánc-előadás.
 Fellépnek: Roalith, Berenice, 8 Volendam Girls, Mareine, Manesca, Erika de Planque, Topsy, 2 Donauweibchen, Tony and Ch ca, Wilson és Dolnay, 6 Kelly, Suttner, Henry de Vry, La Fortuna, Dido stb. stb.
 1 óra után a PARETTEN világhírű táncosok és táncosnők táncolnak 5 óráig.

Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61.
 Kezdeté 1/49 órákor.
UIDONSÁG! Ma és minden nap! UIDONSÁG!
 11 órákor. **A Magán-detektiv.** Bohózat
 Irta: G. m. b. H.
 9 órákor. **VIGÉCZ MANÓVER.** Bohózat
 Irta: Glinger és Tauszig. Fordította: Gergely Lajos.
 Vasárnap délutáni előadás kezdete 3 1/2 órákor.
 Éjféltől reggelig a téli kertben kabaré, tánc, cigányzene belépő díj nélkül.
 Jegyek: 10-től 1-ig és 3-tól 6-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle tőzsdeben, Andrassy-ut 19, és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.
 Telephon 120-77. Telephon 120-77.
 Kezdeté este 10 órákor.
 Az órási sikert aratott
januári monstre-műsor !!
 Szenzációs ének és táncszámok, továbbá a világ legnagyobb mozi-sketchéi:
Hogyan lehet 1,000.000 kor. keresni?

TROCADERO

Tel. 15-10. VII., Király-u. 77. Tel. 15-10.
 Das intimste Vergnügungs-Etablissement der Hauptstadt.
Das glanzvolle Januar-Elite-Programm mit seinen Sensationen
GRETE LESSING **FRITZ LACHMANN**
MELA POHL **MIMI CARLA**
KOVÁCS ANDOR **HILDA FLOTTOV**
IRUH DANCON **IRMA u. HUGO FÜRST**
 Ab 12 Uhr echtes Pariser Montmartre-Leben!!
 2 Musikkapellen. — Bis 5 Uhr Früh Bali-Mabile.
 Anfang halb 9 Uhr. Kassaeröffnung 6 Uhr.
 Bis 5 Uhr Früh Tangowettstreit. Kartenvorverk. Adm. „Az Est“

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telephon 10676.
 Anfang präzise 8 Uhr. Sensationelles Novitätenprogramm.
Pick, Herz & Cie. Posse von Ludw. Hirschfeld. — Aber Anna! Orig.-Sketch von K. v. Zeska mit Ferdinand Grünecker. — **Die Stellvertreterin.** Schwank von Ludw. Hirschfeld und Felix Greber. — **Josef Fleischmann** mit neuem Schlager-Programm. — Jeden Sonn- u. Feiertag 3 Uhr: **Grosse Familienvorstellung.** — Bedeutend ermässigte Preise.

„OMNIA“

MOZGÓKÉP-PALOTA
 Bejárat: József-körút 31 és Kölcsey-utca 2.
Shylock

a krakói bankár, mimodráma 4 felvonásban.
Irta: Felix Salten.
 A czimszerepben:
Rudolf Schildkraut
 a világ legjobb Shylock alakítója. A legszenzációsabb jelenet az istentisztelet a krakói ezer éves zsidótemplomban, mely alkalomból a **KOL-NIDRE** orgonakisérettel művészi hangversenyben kerül előadásra.
 Az előadások hétköznapon d. u. 4, 6, 8 és 10 órákor vasárnap d. u. 4, 7, 9 és 10 órákor kezdődnek.
Jegyek előre válthatók: d. e. 10-1/21 és d. u. 3 óratól az „Omnia“ pénztáránál és a Hirsch-féle tőzsdeben, Andrassy-ut 19.

KÖRÜTI FÜRDŐ és gőzmosó

Elisabethring 51, Schwimmschule
Kalte Kuren, Dampf-, Wannen-, Fango-, Saiz- und Kohlensäure Bäder.
 Die Dampfwascherei effektiert Aufträge prompt und gewissenhaft

Schöne, grosse Geschäfts-Lokalitäten

per 1. Febr. billig zu vermieten:
 VII., Erzsébet-körút 33 u. 35. Näheres daselbst.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablisement.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
 Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.
 Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Gottrian Steinweg NF, Gebr. Stingl, Lauberg & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
 Virtuosa, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzirende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
 Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.

Amor in Nöthen.

Newyork, Ende Dezember.

In Amerika treten Modethorheiten und moderne Bewegungen viel heftiger auf als in anderen Ländern. Der Volksmund spricht dabei von einer „Craze“, von der Zweirad-Craze usw. Das Wort bedeutet nicht nur eine Leidenschaft für eine gewisse Sache, sondern auch den Wahnsinn. Was in Europa Interesse oder auch nur Neugier erweckt, eine zeitlang geübt wird und dann verschwindet, ergreift hier alle Klassen der Bevölkerung mit eisernen Zangen und läßt sie nicht los, bis eine neue „Craze“ an die Reihe kommt. Jede neue Lehre, jede medizinische Entdeckung und jeder Versuch, das Leben des Menschen zu verlängern oder schöner zu gestalten, wird aufgegriffen oder entwickelt sich unmittelbar darauf zur Manie. Wir haben mit dem guten Fletcher gekaut, und mit einem anderen Wohlthäter essen Tausende noch heute Nüsse, weil diese Gesundheit und langes Leben verbürgen. Da nun das Volk regiert und seine Ueberzeugungen in der Gesetzgebung schnell zum Ausdruck bringen kann, wenn es den erforderlichen Druck auf die Abgeordneten ausübt, so werden immer gleich Vorschriften erlassen, die der gerade herrschenden Richtung entsprechen. Man glaubt gar nicht, was bei uns Alles durch Gesetze geregelt ist, und es kann heinahe als ein Glück bezeichnet werden, daß solche Gesetze schnell vergessen werden und unbeachtet bleiben, sobald sich Niemand mehr für die Durchführung interessiert.

Gegenwärtig stehen wir mitten in der Bewegung,

die aus Europa zu uns gekommen ist, und die hier „Eugenics“ genannt wird. Ihr Zweck ist, dafür zu sorgen, daß das Menschengeschlecht durch eine Art von Zuchtwahl immer schöner und stärker werde. Die Zeitungen enthalten täglich Artikel über diesen Gegenstand, und die Baby-Ausstellungen sind so häufig, daß man nie weiß, ob es sich noch um die alte oder schon wieder um eine neue handelt. Die vollkommenen Babys werden mit Angabe aller Maße und den Bildnissen der stolzen Eltern veröffentlicht, und die Sonntagsblätter sehen aus wie Kataloge von Säuglings-Nähmitteln oder Brutapparaten. Auch hören wir fortwährend aus allen Städten und Dörfern von jungen Frauen und Mädchen, die allen Ansprüchen in Bezug auf Gesundheit und Körperform entsprechen, und deren Körpermaße genau angegeben werden. Auch ihre Porträts werden uns vorgelegt, manchmal sogar in einer Kostümlosigkeit, die für Amerika geradezu verwunderlich ist.

Natürlich haben schon unzählige Jünglinge und Jungfrauen den Schwur geleistet, niemals zu heiraten, wenn der andere Theil nicht den Beweis liefern kann, daß jede Lebensversicherungsgesellschaft ihn oder sie ohne Weiteres aufnehmen würde. Ein paar Pastoren haben angeknüpft, sie würden kein Paar trauen, das nicht Gesundheitsatteste von Ärzten beibringt. Der Staat Wisconsin hat ein neues Gesetz erlassen, das am 1. Januar in Kraft tritt und allen Geistlichen und Standesbeamten bei strenger Strafe verbietet, eine Trauung zu vollziehen, wenn nicht beide Theile das vorgeschriebene Attest vorzeigen können, aus dem nicht

nur ersichtlich ist, daß sie beide kerngesund sind, sondern daß auch ihre Nachkommen in keiner Weise erblich belastet sein können. Da während der Berathung dieses Entwurfes Stimmen laut wurden, die behaupteten, das Gesetz werde nur von den Ärzten befürwortet, die durch die angeordneten Untersuchungen Geld verdienen möchten, und da sich ferner heftige Proteste erheben gegen den angeblich vorhandenen Verzerst und die Vertheuerung der Verheirathung, die doch kein Luxusartikel wäre, also auch den Armen zugänglich sein sollte, wurde die Bestimmung aufgenommen, daß kein Arzt mehr als vier Dollars für das erforderliche Attest berechnen dürfe.

Vier Dollars sind auch kein Pappentitel, aber die kann man sich wohl leisten, wenn man einen billigeren Ring kauft oder zu einem Friedensrichter geht, der für einen Dollar den Bund für's Leben schließt. Leider kam es aber anders, weil die Ärzte erklärten, sie könnten unmöglich die gewünschten Scheine für vier Dollars liefern. Ueberhaupt mache die Verantwortung der Fragen eine Beobachtung des Kandidaten während eines halben Jahres notwendig, und die notwendige Wassermann'sche Blutprobe koste allein mehr als vier Dollars. Nun ist Wisconsin in Nöthen. Der Staat kann die Ärzte nicht zwingen, die Atteste zu einem bestimmten Preise zu liefern. Sehr viele Brautpaare besitzen die acht Dollars, die die Geschichte kostet, nicht. Sie könnten nun in einen benachbarten Staat fahren und sich dort trauen lassen, aber das Gesetz bedroht Eheleute, die dies gethan haben, mit Gefängnisstrafen. So werden die Hochzeiten in Wisconsin wohl zunächst etwas selten werden.

10]

Loli.

Roman von Ludwig Biró. — Autorisirte Uebersetzung.

Monostory mußte abermals das Wort ergreifen. Lächelnd forderte er Loli neuerdings auf, ihn „Onkelchen“ zu nennen. Doch Loli war um keinen Preis dazu zu bewegen. Entzückt blickte sie Monostory an und schüttelte lachend und hartnäckig immer wieder ihr Braunköpfchen. Monostory begann endlich von anderen Dingen zu sprechen. Jetzt fand auch Loli ihre Sprache wieder; sie sprach rasch und führte Monostory heiter durch die noch übrigen Zimmer. So durchwanderten sie das ganze Haus, heiter miteinander plaudernd.

Als sie wieder in die Hall zurückkamen, steuerte ihnen durch die Menge ein lächelnder junger Mann entgegen.

— Fräulein Loli! rief er schon aus der Ferne, Fräulein Loli...

Er näherte sich ihnen in großer Freundschaft, doch sein Clan ließ mit einem Schlage nach. Er bemerkte Monostory. Auch Monostory bemerkte ihn.

— Ah, sagte er leise, es scheint, daß einer Ihrer Freunde Ihnen naht...

Loli blickte zu ihm empor und Monostory hatte abermals das Gefühl, als müsse er sich die Zunge abbeißen. Er sprach doch schon wieder von seinen Gefühlen, wozu war es notwendig, daß dieses kleine Mädchen wisse, was für Meinung er von dem Abgeordneten des Andorlaker Bezirks habe?

Der Abgeordnete des Andorlaker Bezirks näherte sich ihnen zwar langsamer, aber noch immer mit Clan und legte sein ganzes Herz in seinen Gruß herein:

— Ich küsse die Hände, Fräulein Loli, sagte er warm.

Loli reichte ihm wortlos die Hand und wandte sich dann zu Monostory.

— Die Herren kennen einander nicht? fragte sie. Herr Johann Buzát...

— O, wir kennen uns schon seit Langem, unterbrach sie Buzát. Servus, Stephan.

— Servus.

Monostory reichte ihm die Hand. Sein Gesicht blieb unbeweglich, der Handdruck war korrekt, aber er senkte den Blick und aus seinem ganzen Wesen strahlte Kälte heraus. Sekundenlanges, tiefes Schweigen. Buzát wußte nicht, was zu sagen. Loli blickte besorgt auf Monostory, dieser aber sagte nichts und schließlich fragte sie Buzát leise:

— Um... haben Sie Mama schon gesehen?

— O ja.

— Um... ja... und bereiten Sie sich fleißig für Ihre erste Parlamentsrede vor?

— Ja, ich habe mich tatsächlich entschlossen, über ein kulturelles Thema zu sprechen. Das ist zweifellos das Klügste. Das ist eine alte parlamentarische Weisheit, ein junger Politiker thut am besten, wenn er Niemandes Gefühle gegen sich hervorruft, sondern sich ein solches Thema auswählt, das die Sympathien der Rechten und der Linken gleichmäßig vereinigen kann.

— Ja... und worüber wollen Sie sprechen?...

Buzát begann ihr zu erklären, worüber er sprechen wolle. Loli hörte ihn aufmerksam an, warf von Zeit zu Zeit eine Frage dazwischen und blickte bisweilen Monostory besorgt an. Monostory schwieg gesenkten Blickes, zog sich dann allmählig zurück und ging schließlich ganz sachte fort.

Ermüdet suchte er einen Sessstuhl, warf sich hinein und betrachtete die Menschen. Betrachtete sie lange. Sie waren ihm fremd. Er kam wieder darauf: Immer das gleiche Gefühl, daß komische und hassenwerthe Epigonen um ihn herumwimmeln... Fremde... Feinde...

Er betrachtete sie lange und auf einmal verdrängte irgend eine ganz anders geartete Unruhe seine bisherige Betrachtung. Loli war wortlos mit weichen Schritten an ihn herangegangen und hatte sich leise an seine Seite gesetzt. Was wollte sie hier? Weshalb war sie gekommen? Weshalb ging sie ihm nach? Weshalb hatte sie jenen weggeschickt, mit dem sie gesprochen? Wohin hatte sie ihn geschickt?

Unwillkürlich blickte er Buzát nach. Loli bemerkte seine Bewegung und begann mutlos, förmlich sich entschuldigend zu sprechen:

— Ich glaube... er ist kein talentirter Mensch. Kein wirkliches Talent.

— O doch, antwortete Monostory leise im Zorn; er ist sehr talentirt. Ein außerordentlich talentirter Mensch. Ein wirkliches, großes Talent von Goldeswerth.

Loli blickte ihn erschreckt an, und ängstlich wollte sie etwas bemerken. Doch eben näherte sich ihnen ihr Vater mit einem graubärtigen und fettleibigen Herrn. Loli verstummte und wartete, ob ihr Vater mit dem fettleibigen Herrn thatsächlich zu ihnen komme. Sie kamen. Nun blickte auch Monostory zu den Beiden auf. Er blickte zu ihnen auf und sein Herz begann heftig zu pochen. Dieser dicke und müde Mensch ist Arthur Hollódi.

Jeney blieb vor ihnen stehen. Monostory erhob sich langsam. Jeney blickte ihn, nervös lächelnd, an; sein nervöses Lächeln erfüllte Ermunterung, Ermuthigung und Bitten. Monostory senkte vor der Ermunterung und dem Bitten seine Augen. Jeney wandte sich nun zu Arthur Hollódi.

Hollódi stand regungslos neben ihm und dann hob er die Hand.

— Guten Abend, Loli, sagte er leise.

Er sprach so langsam, als ob jeder Ton, den er aussprach, einen außerordentlichen Werth und besonderes Gewicht hätte. Seine müden Augenlider hob er so, als ob er dabei eine besondere Arbeit verrichten würde. Sein Stehenbleiben, sein Athemnehmen, seine ganze wortlose Existenz, sein pures Sein war derart, als ob er schon damit eine Thätigkeit von unerhörter Wichtigkeit vollbringen würde.

Loli sah ihn mit einem raschen Blicke an, ihr Blick schweifste blitzschnell über Monostory und auch über ihren Vater, und sie fühlte sogleich, daß hier von einer für Monostory wichtigen Sache die Rede sein wird. Befangen sprach sie

— Guten Abend, Onkel Hollódi.

Monostory fühlte ihre Befangenheit und dumpfer Zorn flammte in ihm auf. Warum ängstigt sich dieses Kind um ihn? Er hob sein Haupt und lodernd öffnete sich sein Auge.

Jeney begann nun zu sprechen:

— Gestatte, lieber Arthur, sagte er befangen, daß ich Dir Stephan von Monostory vorstelle.

Hollódi hob langsam seine Augenlider und er streckte seine müde Hand so aus, als ob er Monostory ein kostbares Geschenk geben würde.

— Es freut mich, sagte er leise.

Er sprach mit unendlicher Langsamkeit. Jedes seiner Worte war, als ob er Edelsteine von unerhörtem Werthe auf eine Goldplatte niederlegen würde.

— Es freut mich, sagte er langsam. Ich... ich... habe schon viel... Schönes... über Sie... gehört...

Monostory vermochte sich nicht zu beherrschen. Sein Auge umwölkte sich und sein Kopf wurde von Schwindel erfasst. Maßlose Wuth flammte in ihm auf.

— Auch ich... freue... mich... sagte er mit unendlicher Langsamkeit und kaltem Hochmuth, auch ich... habe... schon viel... Schönes... über Sie... gehört.

Die müden Augen Hollódi's starrten ihn weit geöffnet an. Jeney erblickte; Loli hob plötzlich mit entsetzter Geste die Hand zum Munde und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

Drei endlose Sekunden verstrichen so. Hollódi faßte sich endlich. Sein erhobenes Haupt sank langsam herab, auf seine weit geöffneten Augen senkten sich leise die schweren Lider; es sahien, als ob er mit geschlossenen Augen dastehen würde. Die Augen waren aber geöffnet, sie liefen nervös hin und her, von den Lackshuhen Monostory's bis zum Hemdplastron; auf dem Plastron ruhten sie nervös einen Augenblick und erhoben sich dann unsicher bis hinauf zum Gesichte Monostory's.

Aus den beiden gelben Augen sprühte der Zorn, der Hochmuth und die Nachgier geradezu prasselnd Funken hervor. Monostory's schwermüthige, finstere und tiefe Augen hielten aber diesem Blicke ruhig Stand. Die beiden Augenpaare bligten zusammen. Doch Monostory war bedeutend größer und Hollódi mußte emporblicken, um ihm in die Augen sehen zu können. Und Monostory blickte von so hoch herab und sein Blick war so finster, kalt und unnahbar, daß Hollódi wieder verwirrt wurde. Er öffnete den Mund, doch die scharfe und arrogante Antwort, welche er geben wollte, verließ seine Lippen nicht. Sein Mund blieb offen. Er schloß ihn. Dann öffnete er denselben wieder, erröthete und sagte stotternd und dennoch rasch:

— Ach... das ist ja wirklich sehr erfreulich. Umso besser.

Monostory blickte mit müdem und kaltem Hochmuth auf ihn herab und mit unendlicher Langsamkeit sagte er:

— Ja... umso... besser.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm und die künstlichen Edelsteine.) Kaiser Wilhelm hat in jüngster Zeit einen eingehenden Vortrag über die künstlichen Edelsteine gehalten.

(Schwerer Jagdunfall des Fürsten Borghe.) Aus Rom meldet man: Fürst Giovanni Borghe stürzte während des Schlusgaloppes der gestrigen Fuchsjagd in einen tiefen Graben.

und um Wasser gebeten. Die Gehirnerschütterung scheint sich günstig zu lösen.

(Er hat es erreicht.) Eine Anekdote weiß der „Gaulois“ von dem Besuch zu erzählen, den das italienische Königspar der Gioconda in Rom abtattete.

(Die einsame Nonna Lisa). Aus Paris wird gemeldet: Nonna Lisa ist verstorben. Hatte schon der Neujahrstag ihr nur etwa tausend Besucher gebracht.

sekretär der schönen Künste, der es sich allerdings 100 Francs kosten ließ. Ein altes Ehepaar, das gleichfalls Einlaß begehrte, kehrte beim Thor des Museums wieder um und die Frau meinte, so viel Geld stünde wohl nicht dafür, es sei auch gar nicht sicher, daß Nonna Lisa nicht bald wieder gestohlen würde.

(Das Lachen und der Charakter.) Daß man an dem Lachen eines Menschen seinen Charakter erkennen kann, erzählt seinen Lesern das Pariser „Journal“.

(Eine einjährige Seereise des italienischen Kronprinzen.) Aus Rom wird berichtet: Kronprinz Umberto, der eine große Vorliebe für den maritimen Beruf zeigt, wird auf Wunsch des Königs an Bord eines italienischen Kriegsschiffes, das unter Kommando eines hervorragenden Seeeoffiziers gestellt wird, eine einjährige Seereise unternehmen.

(Das Blumenorakel der modernen Braut.) Ein Brief: er liebt mich! Ein Ring: ein wenig! Ein Armband: gar sehr! Ein Collier: über alle Maßen! Ein Blumenstrauß: ganz und gar nicht!

(Der Gemüths Mensch.) „Doktor, ist es wahr, daß die Auster den Tophus bringen?“ „Gnädige Frau, wenn das wahr wäre, würde ich sie nicht verbieten... Dann würde ich sie verordnen!“

Der Enterbte.

Roman von E. Miller. — Autorisierte Bearbeitung.

— Gewiß, Mama, entgegnete Dolly gefügig. — Trinke Deine Milch, Liebling; Du darfst das auch nie vergessen, wenn Du verheirathet bist, nichts ist der Erhaltung frischer Gesichtsfarbe dienlicher als das Trinken guter Milch.

— Armer Franz, bemerkte Dolly im Tone oberflächlicher Zärtlichkeit. Ich vermuthete, in Heronsmell sind die Kollbalken herabgelassen und er geht schwarzgekleidet einher, wie ein Leichenbestatter.

— Im Gegentheil, bemerkte Frau von Abinger schlaun, Du mußt Dich sehr theilnehmend zeigen. Eben weil er kein sehr zärtlicher Sohn war, wird er jetzt thun wollen, als ob er es gewesen wäre.

Dolly lächelte und strich sich ein Butterbrod. Sie mochte Franz wirklich gerne leiden. Sie liebte ihn, so viel die Liebesfähigkeit in ihrer oberflächlichen Natur lag, weil er jung, schön, belustigend und reich war, weil er die Mittel besaß, ihr Alles zu geben, wonach sie begehrte.

Franz Trevarrad saß ebenfalls am Frühstückstisch; er war während der ganzen Nacht nicht zu Bett gekommen, sondern hatte in düsterem Grübeln gesessen.

Was sollte seine Tagesarbeit sein? Sollte er dem Ersten, der ihn als Graf Trevarrad ansprach, sagen, daß er es nicht sei? Sollte er den ganzen

Haushalt zusammenrufen und eine dramatische Erklärung abgeben, die sich mit Lauffeuergeschwindigkeit verbreiten würde? Oder sollte er die Bedenken, die man „Gewissen“ nennt, schweigen heißen und gar nichts thun? Er brauchte sich ja nur vom Strome der Ereignisse weiterführen zu lassen, ohne den Mund zu öffnen oder die Hand zu rühren, und er würde geborgen sein.

Glücklicherweise brauchte er nicht sofort einen Entschluß zu fassen; sein angeborenes Empfinden für Alles, was korrekt, sagte ihm, daß das Verlesen des Testaments der geeignete Augenblick sei, seine aufsehenerregende Mittheilung zu machen.

Der Familien-Rechtsanwalt, der Sekretär des Verstorbenen, der Arzt, die Dienerschaft, die Pächter, sie Alle würden zugegen sein. Einer Bombe gleich würde die Mittheilung unter sie fallen.

Der Kaffee schmeckte bitter und auch sonst schmeckte ihm das auserlesene Frühstück nicht. Er kam sich vor wie ein Ufchenbrödel, der mit dem Schlag der zwölften Stunde alle genossenen Herrlichkeiten hinschwanden.

Aber noch war es nicht so weit und in Heronsmell brauchte ja diese Stunde nie zu schlagen, wenn er die Uhr zu stellen verstand; der Schlüssel dazu lag allein in seiner Hand.

Einstweilen aber hatte er noch eine Gnadenfrist und kein müder Wanderer hätte über ein geborgtes Federbett glücklicher sein können als er es über diese Frist war. Er brauchte weder morgen noch übermorgen einen Entschluß zu fassen.

Nachdem Franz halb unbewußt etwas von den Speisen zu sich genommen, sprang er auf und stürmte in den Park hinaus. Das grüne Gras, die dunklen Blätter der Bäume thaten seinen von der Nachtwache ermüdeten Augen wohl; die kühle, linde Morgenluft umwehte seine Schläfen.

In Gedanken versunken, schritt er bis zum Teich hinab; hier war es besonders ruhig und still. Eine Trauerweide stand am Ufer und breitete ihre Zweige aus, malerische Schatten auf den Wasserpiegel werfend.

— Es ist wie in einem Theaterstück, sagte sich Franz voll Bitterkeit. Ich stelle den Schurken, den Erbschleicher dar, der im letzten Akt vom Helden entthront wird. So von Allem entblößt, daß ihm nicht einmal ein Name bleibt. O, wüßte ich wenigstens, wer ich eigentlich bin, hätte ich nur einen Namen

als mein unantastbares Eigenthum. Aber nichts, nichts bleibt mir, wenn ich spreche.

Er versank in dumpfes Brüten. Niemand konnte ihm helfen. Was nützten ihm seine zahlreichen Freunde? Er mußte diese Krise allein durchmachen. Eine hohe soziale Stellung und eine Million Jahresrente stand zwischen ihm und seiner Ehre.

Was würde Dolly sagen, wenn sie von seiner Dual Kenntniß erhielt? Wie würde sie es aufnehmen, daß sie nicht mit Franz Trevarrad, dem Majoratsherrn, aber mit einem italienischen Bauernsohn verlobt sei, dessen Namen zu notiren der englische Edelmann sich nicht einmal die Mühe genommen hatte. Was würde sie sagen, wenn sie erfuhr, daß er nicht all den Reichthum besaß, den er ihr zu Füßen legen wollte? Die Kleider, die er trug, gehörten allerdings noch ihm, weil Graf Trevarrad sie ihm geschenkt hatte; aus dem gleichen Grunde konnte der eigentliche Erbe keinen Anspruch auf das reiche Mobiliar seiner Junggesellenwohnung erheben, und auch die Summe nicht beanspruchen, die auf seinen Namen in der Bank deponirt war.

Er war völlig mit sich im Klaren, auf welche Weise Frau von Abinger die Kunde seines Ruins aufnehmen würde: sie würde ihre Tochter mit solcher Hast aus seinen Armen reißen, als ob er von einer ansteckenden Krankheit befallen sei und der Kontakt mit ihm lebensgefährlich wirken könne.

Aber Dolly liebt mich, sagte sich der junge Mann in beseligender Nückerinnerung. Doch wußte er, wie sehr das Mädchen unter dem Einfluß der Mutter stand; war es da nicht leicht möglich, daß diese es beredete, ihn aufzugeben? Sie war sehr jung... Wenn er die Wahrheit offenbarte, mußte er für immer aus der Gesellschaft verschwinden, und würde Dolly sich in eine andere Sphäre finden können? Sie hatte die Werbung des jungen Grafen Trevarrad, des künftigen Majoratsherrn, angenommen; verwandelte sich ihr Verlobter plötzlich in einen namenlosen Abenteuerer ohne Vermögen und Stellung, so wäre es wohl begreiflich, wenn sie sich von ihm abwandte.

Qualvolle, peinliche Grübeleien, die sein Hirn zermarterten und ihn zu keinem Entschluß brachten. Ein Glück wenigstens, daß er studirt hatte. Was er gelernt, das konnte ihm Niemand nehmen, mochte sein Vater ein noch so armer Teufel sein.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 6. Januar 1914.

Neues Bester Journal

Seite 24

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 90. sz.
Hoffmann meséi.
 Fantasztikus opera 3 felvonásban, 5 képe. Szövegét írta Jules Barbier. Fordította: Váradi Antal. Zenéjét szerzerzte Jacques Offenbach.
 Hoffmann Székelyvidy
 Olympia } Sándor
 Giuletta }
 Antonia }
 Coppelius } Szemere
 Dappertutto }
 Miracle }
 Cochenille } Kortász
 Pittichiusaccio }
 Ferenó }
 Miklós } Toronyi
 Spalanzani } Hegedűs
 Crespell } Pogány
 Luther } Ney
 Kezdeté 8 órákor.

Vigszínház.

Délután 3 órákor:
Az ördög.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz
 László Szerényi
 Jolán, felesége Vasvári
 Az ördög Hegedűs
 János Stella
 Elz. Gyöngyösi
 Selyem Czinka Hegedűs
 András Gyözö
 Pálné Kürthi
 Mar Járó
 Hydyné Kéz R.
 He én Jánosó
 Láng Bogdy
 Este fél 8 órákor
Mérföldkövek.
 Előadás 3 felvonásban. Irta: Knechtow Edward és Bennett Arnold. Fordította oroszra: Lészó.
 Özevgy Rheacné Rónaszéky
 Ehead Jo n Góth
 Ehead Gerunde Góthné
 Sibey Szerényi
 R-se P. Gassi
 Pyna Ned Tanay
 Tompon Bogdy
 Emily Mészáros
 Nancy Harszthy
 Lord Monkhurst Kemenes

Népopera.

Délután 3 órákor:
A nevető férj.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Branmer Gyula és Grünwald Alfred. Magy r színe alkalmaza Mére Adolf. Zenéjét szerzerzte E. sler Ödön.
 Hárdoz Otokár Mátrai
 Charlott Berkly
 El-ira néni Tarnay
 Szapolyay gróf Pázmán
 Asztalos László Marosffy
 Brauder Faragó
 A felesége Huszár
 Dr. Rosenroth Horthy
 János, festő Huszár
 Este fél 8 órákor:
Katonadolog.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Mérei Adolf és dr. Béldi Izor. Zenéjét szerzerzte Zerkovits B.
 Fuccsuf Horthy
 Nakiuka, a leánya Szeyer
 Man-Sing Berkly
 Máriaasz László Pázmán
 Bodor Pista Gözon
 Zabola Péter Ujvári
 Mu-Ci Marosffy
 Fu-Ci Faludi
 Pimpimpáró Ney
 Fu g-Pong Tarnai

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 7. Januar, „Eva Boszorkány“. (J.-Ab. 99.) Donnerstag, 8. Januar, „Mária Antonia“. (J.-Ab. 100.) Freitag, 9. Januar, „Az egyszeri király“. (J.-Ab. 101.) Samstag, 10. Januar, „A faun“. (J.-Ab. 102.) Sonntag, 11. Januar, Nachm. „A fogadott apa“, Abends „Mária Antonia“. (Ab. susp.)
Repertoire des Festungtheaters. Samstag, 10. Januar, „Nóra“. (J.-Ab. 28. M.-Ab. 4.)
Repertoire der königl. ung. Oper. Mittwoch, 7. Januar, „Carmen“. (J.-Ab. 91.) Donnerstag, 8. Januar, „Aida“. (J.-Ab. 93.) Freitag, 9. Januar, „Manon“. (J.-Ab. 92.) Samstag, 10. Januar, „A walküre“. (J.-Ab. 94.) Sonntag, 11. Januar, Nachm. „Hegyek alán“, Abends „Szök tetés a szerályból“. (J.-Ab. 95.)
Repertoire der Lustspieltheaters. Mittwoch, 7. Januar, „Pygmalion“. Donnerstag, 8. Januar, „Mérföldkövek“. Freitag, 9. Januar, „Pygmalion“. Samstag, 10. Januar, „Mérföldkövek“. Sonntag, 11. Januar, Nachm. „A ütök“, Abends „Pygmalion“.
Repertoire der Volksoper. Mittwoch, 7. Januar, „Katonadolog“. Donnerstag, 8. Januar, „A metely“. Freitag, 9. Januar, „Parsifal“. Samstag, 10. Januar, „Katonadolog“. Sonntag, 11. Januar, Nachm. „Carmen“, Abends „Katonadolog“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 7. Januar, „1913“. Donnerstag, 8. Januar, „Halló“. Freitag, 9. Januar, „1913“. Samstag, 10. Januar, zum ersten Male „Androkiesz és az oroszán“. Sonntag, 11. Januar, Nachm. „Halló“, Abends „Androkiesz és az oroszán“.

Király Színház.

Délután 3 órákor
A czikányprimás.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zolt. Zenéjét szerzerzte: Kálmán Imre.
 Este 8 órákor
A tökéletes asszony.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Branmer Gyula és Grünwald Alfred. Fordította: Harsányi Zolt. Zenéjét szerz. Lehár F. Pablo di Cavalletti Király
 A felesége Fedák
 Dom Gil di Tenorio Rátkai
 Columbus Latabár
 Karmen Lábás
 D'Estrada báró Kraaszny
 Per-z Csá-zár
 Lartreveszki Kortász
 Er. esto de la Rosa Sárosi
 Gigi Fleuron Geró

Magyar Színház.

Délután 3 órákor:
Az új földesúr.
 A Beöthy László-féle hármasművelésű színdarab. Irta: Jókai Mór. Hasonló című regényéből, írta Hevesi Sándor
 Este 8 órákor
A híresek.
 Színjáték 3 felvonásban. Irta: Hatvany Lajos.
 Kiblic Aurél Torza
 V. r. Matit Gombaszögi
 Römer Antal Sebestyén
 Gallay Sándor Pártos
 Tibor Endre Csontos
 Mira Dobos
 Paolo Gere
 Kovács Róza T. Halmi
 Finta Oskár Vá. dori
 M. i. sz. balány Hubay
 Marton Ida Ró. ai

Uránia Színház.

Délután 4 órákor:
A tancz
 Este fél 8 órákor:
Téli verőf. ny.

Royal-Orion.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
 Heute, Dienstag, den 6. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinem Preise, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das Januar-Record-Programm.
 Paul Jülich u. seine Rekruten; Marko Twain; Gussy Holl; Adler & Arline; Schichtl's Royal Marionetten; Will Cummins & Partner; Miss Madge Osmond; Fred and Paulette; Maja Goya; Hochzeit in Kis-Győr-Szentosómör, Bauernkomödie von Sigmund Mörz; Das Damenparadies, Operette von Richard Fall; Hermine K. Solli, Eugen Viragh, Anton Varjas mit neuem Solorepertoire und die ande en grossartigen Attraktionen.

Jardin d'Hiver.

Nagymező-u. 22-24. Tel. 107-25.
Este 1/10 órákor nagy kabaretés tanzelőadás
 1 óra után a parketten modern tánczok és tangoversey 5-ig.

Ohne Arz. ke. ne Brillen
 Kein Gassenlokal - Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im
OCULARIUM
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15
 Kostenlose
 Unterfuchung der Augen und Verordnung passender Augenbrillen. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Loránd.
 Brillen und Zwicker von K 3.- an. Telephone 86-28.

Die vorzüglichsten Klaviere!

Steinway and Sons
 Blüthner
 Schiedmayer & Söhne
 Förster
 Phonola
 mit Solodantvorrichtung ist der vollkommenste Klavierspielapparat der Gegenwart und andere vorzügliche Fabrikate. Ausschliesslich beim Alleinvertrieber:
Kohn Albert IV. Kossuth Lajos-utca 1. (Franziskaner-Basar).

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postfibel K 9.34
Rizike-Salatpilze 5-Kilo-Fässern in Essig . K 7.84
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postfibel K 9.84. Alles franko. Preisgarantie über Fleisch-, Pilze-, Paradieskonserven, Obstgruppen Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
 FELKA (Komitat Szepes).

Canada Gazdasági és kereskedelmi vállalat
 Budapest, VII., Kisfaludy-utca 26.
 Telefon József 32-76. Saját ház.
 Közvetit előleg nélkül a legjutányosabban takarmány cikkek, gazdasági gépek és felszerelések, mindenféle birtokok, erdők és házak vételét és eladását.

Gut und billig
 kauft Jedermann
Wäsche und modernste Stoffreste
 zu streng festgesetzten Preisen im
Fenyves
Restenwarenhaus
 Budapest, Karoly-körút 9. **Im Hofe.**

ZAHN-ZAHN-ZAHN.
 und Wurzelentfernungschmerzlos mit örtlicher Betäubung, Bleichen der Zähne, Zahnsteinentfernung, Behandlung aller Krankheiten des Mundes u. der Zunge, sofortigen Beseitigung auch der qualvollsten Zahnschmerzen
 Kronen aus Gold und Platina, Goldbrücken; alte fehlerhafte Gebisse werden repariert und umgearbeitet in
Med. univ. Dr. Samuel Gondas Zahn- spezialist
 zahnärztlichem Atelier zu ausserordentlich ermässigten Preisen.
 Telefon 164-44. Kossuth Lajos-utca Nr. 11 (elf).
 Provinzbesteller erhalten ihre Gebisse innerhalb 14 Tagen 24 Stunden fertigestellt. Theilzahlungsbegünstigungen. Ordinationsstunden den ganzen Tag hindurch. Spezial-Ordination für Beamte während der Abendstunden. Schriftliche Garantie

Tango-Mieder

Die neueste Kreation der Gegenwart
 Ist das **einzige Mieder**, das zu **allen Gelegenheiten zu tragen ist.**

Dieses Mieder wird nur aus leichten, jedoch dauerhaftem Stoffen angefertigt und ist mit schmiegsamen Material ausgearbeitet, so dass es besonders als **Ballmieder** zu empfehlen ist; für alle Arten **Wintersport** ist es durch seine Bequemlichkeit passend, ebenso als **Toilette-Mieder**, zu **Soirée** und **Strassenkleidern**, da es eine **graziöse und schlanke Form** verleiht und allen Überfluss verschwinden lässt.

Dieses Mieder ist **einzig und allein zum Ausnahmepreis von Kron. 36.-** aufwärts zu haben bei

Keifel & Hirsch
 Kammerlieferanten Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Marie von Orleans
 Budapest, IV. Váczi-utca 12.

ANKER PENSIO Anker-köz Nr. 1, I. St.
 Im neu erbauten Anker-Palais, nahe der Andrassystrasse. Mit grösstem Komfort ausgestattete Zimmer, vornehmes, bequemes Heim für Einzeln und Familien. Günstige Lage. Vorzügliche Küche. Mässige Preise. Lift.

Mädchen-Pensionat Moll-Dalmer
 Wien, VIII., Wickenburggasse 3.
Koch- und Haushaltungsschule.

Heim für junge studierende Mädchen. Wissenschaftlich praktischer Kurs, in Verbindung mit den Schwarzwald'schen Lehranstalten. Konservatorium und andere Schulen. Vorzügliche Pflege. Feine sorgfältige Erziehung. Schöne luftige Räume. Mässige Preise. Aufnahme für das ganze Schuljahr, sowie für kürzere Zeit. Prospekt u. Anskizze im Internat VIII., Wickenburggasse 3. Sprechstunden 1/11 bis 1/2 Uhr. Telefon 15025 und in den Schwarzwald'schen Lehranstalten, I., Wallnerstr. 2 (Tel. 19227). Inhaberin: Frau Joh. Moll-Dalmer, staatl. dipl. Koch- u. Haushaltungslehrerin.

PRIVATDETEKTIV FÜR BUDAPEST-UNGARN
 übernimmt allerlei Recherchen, Beobachtungen etc., gewissenhafteste, diskreteste Ausführung. **A. SARKADI**
 k. ung. Staatspolizei-Detektiv in P.
 Budapest, VIII., Kisfaludy-utca 28/a szám.
 Telephone József 33-31.

KLAVIERE
 Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung
Eball Márton
 grosses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.
 Günstige Zahlungsbedingungen.
 Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
 Telephone 99-79.

SPORT SZÁNKÓR
Téli-sport.
 A hírneves Rohonczy, Columbus korcsolyák és Achilles bokavédők forrattára. Nagy raktár kormányozható sportszánkókból. Köztük meleg sportketyűk, mellények, sapkák, sweclerek, lábmelegítők stb. nagy választékban.
Rohonczy-Columbus korcsolya párja K 17.-
Rohonczy-Achilles bokavédő párja K 2.-
Le-Alexander vékonykorcsolya K 20.-
Kerkules korcsolya K 14.-
Kristiánia gyors futó korcsolya párja K 25.-
 Valdó orosz védegyű sár és hócipők.
 Amerikai könnyű sár és hócipők.
 Gummi csizmák.
 Halina csizma párja K 20.-
 Svéd szánkó gyermeknek K 5.- felnötteknek K 6.50
 Hallvölgyi szánkó gyermeknek K 7.- felnötteknek K 8.50 két személynek K 10.-
 Dávosi ródli cm 80 100 115 E-fesen 210 200 185 K 15 20 25 Ski kötéssel 40 38 36
 Jég hockey botok K 3.- és feletteb.
 Árjegyzéket bérmentve küld: **WESTFLY ISTVÁN** Budapest, IV Váczi-utca 9, szám.

Gelegenheits - Kauf

empfiehlt in schönen und feinen

Möbeln,

Perser-

Teppichen,

Lustern

NAGY ZSIGMOND

VI., **Lázár-utca 3.**

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. **Kostenlos.**

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Ärzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings — gemacht. Nachdem er selbst Jahre lang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Ärzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß sich, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden. Nachdem



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

er allerhand Untersuchungen zu. ange stellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gesehen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „Neues Pester Journal“ der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, sobald ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung, ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung“ so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Theil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.

Capt. W. A. Collings & Sons (Box 547) 32 & 34, Theobald's Road, London, W. C.

Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann.

Name.....

Adresse.....

Eine Folge des BALKAN-KRIEGES

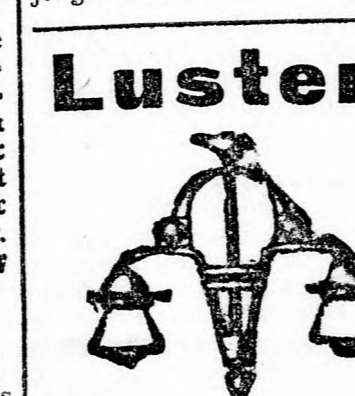
ist die Exportstockung. Um auch weiter die Fabrik voll beschäftigen zu können, offeriere erstklassige Webwaren, für Haushalt u. Weihnachtsgeschenke, 30% unterm Werth!

- 1 St. feinst Hemdenzeffer, weiss-blaue mustert, 80 cm. breit 18 M. lang ... K 9.60
- 1 Dtz. schwerst reinleinen Taschentücher, gebleicht... K 6.0
- 1 St. feinste Wäsche-webe weiss 82 cm breit 20 m lang ... K 11.—
- 1 St. kernige Bettuchleinen m. bestem Flachsgewebt 150 cm breit 14 m lang ... K 16.80
- 1 Dtz. schwere reinleinen Damasthandtücher 50x110 cm gr ss K 9.40
- dieselben 54x125 cm gross... K 12.80
- 40 m sortierte Reste in Oxford, Zefter, Bettzeug, Waschstoffs, etc. waschechte 3-12 m lange Reste... K 15.—
- Dieselben Reste aber extraf. 40 m um K 20.—
- 40 m Reste feiner gebleichter Webe für beste Wäsche in 3-4 Resten um ... K 22.—
- 1 St. gutes Bettzeug 78 cm breit rot od. blau 23 m lang ... K 10.
- 1 Dtz. Taschentücher aus weissem Batist, mit Hohlsaum ... K 3.50
- 1 Tischsucht aus feinstem reinlein. Damast 145 cm □ ... K 2.80
- Probepakete v. K 8.— aufwärts.

Per Nachnahme. Rücksendung gestattet. 46-jähr. Firmaweltruf verbürgt Güte. Leinenfabr. u. mech. Weberei. **Jos. Kraus, Nachod 61** Prachtmusterbuch über 1000 Muster jeder Art feiner Webwaren für Haus und Ausstattungswäsche **KOSTENLOS.**

Téglagyár vezető, aki mint téglamester és építő is működött és mint ilyen az összes munkálatokkal meg volt bízva, állását ohajtana változtatni. Leveleket e lap kiadóhivatalába „Téglás 961“ jellegűre kérék. 94961

Luster



für Gas und Elektrisch, **grösste Auswahl, auch in galvanisiereten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst** bei **Komlós Mór,** Lázár utca 16.

SCHMOLL-PASTA

ERSTKLASSIGES SCHUH-PUTZMITTEL

MÖBEL-GLANZ-PASTA

VORZÜGLICHES PUTZMITTEL FÜR POLITIRTE MÖBEL

KARL v. SCHMOLL
K. U. K. HOFLIEFERANT
WIEN,
XVIII., MARTINSTRASSE 28/3.

VERGNÜGUNGS-SEEREISEN

im Frühjahr 1914 mit der „**THALIA**“

- I. „Nach Sizilien und Italien“** vom 4. bis 19. Februar. — Triest, Cattaro, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpreis sammt Verpflegung von 340.— Kronen an.
- II. „Dem Frühling entgegen“** vom 21. Februar bis 10. März. — Genua, Villefranche (Nizza, Monte Carlo), A. gior, Philippeville (Konstantina, Biskra), Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpreis sammt Verpflegung von 380.— Kronen an.
- III. „Nach Sizilien und Nordafrika“** vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Soussa (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Busi, (Grotte), Triest. — Fahrpreis sammt Verpflegung von 280.— Kronen an.

Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordafrika im Hochsommer. Landausflüge durch Thos. Cook & Sohn, Wien. Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach dem Sudan, Nubien und Egypten, ab Triest am 15. und 30. Januar und 2. Februar 1914; nach Indien und Ceylon ab Triest 15. Februar; nach dem fernen Osten ab Triest 28. Februar. Sonderprospekte gratis. — Auskünfte: **In Budapest bei: Fahrkarten-Centralbureau, Vigadó-tér 1.**

Achtung!

Nur bis Sonnabend den 10. Januar Abends, kaufe alte zerbrochene künstliche

Gebisse.

Zahle pro Zahn bis Kr. 1.50. Der Kauf findet täglich von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends in Budapest Hotel „Hannia“, Rákóczi-ut 15, Zimmer 5 statt.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenkaissenchirurg, Ritter des Medjidie-Ordens u. Ordinar der ganzen Zag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 32, I. em. Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.

GESCHENKE, ANTIQUITÄTEN. Ó-utca 3.

Galanteriemöbel, Porzellane, Bronz-, Eisenbein-, Ziergegenstände, Miniaturen, Gemälde und moderne Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen

Bitte auf die genaue Hausnummer zu achten. Perser-Teppiche, moderne Wohnungs-Einrichtungen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Budapest Kasien-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. 38103

Schliffschube aus großem Gelegenheitskauf. Schraub, Dob-u. 24. 30128

Kassen, Dokumentenschäfte, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvér, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 9150

Moderne Billarde, Phonosessel, Marmorische, Bierapparate, Kaffee-, Galbhauseinrichtungen verkauft billigt Beig, Akácza-utca 55. 9149

Säde, Mehl, Kleie- und sonstige Säde Käufer immer höchpreiig Adler und Sohn, Sädehandlung, Budapest, Kádár-utca 5. 48508

Kassen, feuerfichere Büchergestelle, erlangig ausgeführt, liefert billigt Pich & Comp., Budapest, Altonungasse 19. 38102

Csokoládé-és cukorkaárakat, elsörendü minőség és gyártmányokat ajánlok kiváló olesó árakon, hermentellenül, utánvét mellett. Kérjen kimerítő árjegyzéket. Grünwald Mór, cukorkanagykereskedő, Budapest, Andrassy-ut. 37704

Photographische Apparate, kaum gebraucht, in jeder Größe, Objektive, Vivestre instrumente, Kinetograph, Bergdrehungsapparate, Kaufge, Kaufe, Verfertigung, Preisliste gratis. Hatschek, Museumkörut 31. 37706

Billiárdasztal, szék, marványasztal, sörkimerő készülék olesón eladó Braun és társánál, Király-utca 25. 48909

Irógépek látható irással, beraktározásból visszamaradt, olesón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 48918

Thüren, Fenjier, Glaswände, Eisenrouleaux, gebrachte und neue in jeder Größe allerbilligst bei Steiner Mór, Tischler, VIII., Tisza Kálmán-ter 15. 48906

Fremdholz, itozen, Zerleide, Weißbuche, Rothbuche, in plombierten Säden 100 Kgr. ins Haus gestellt 3.50, 500 Kgr. á 3.40, 1500 Kgr. á 3.20. Zilzer Béla és Társa, V., Esztergomi-ut. Tel. 133-09. 30170

Thüren, Fenjier, Fenster, Eisenrouleaux, gebrachte und neue Eisenkitter in allen Größen billigt Wiener A. Nachfolger, Budapest, Ulói-ut 123, vis-à-vis dem Staats-Jindelhaus. Telefon 62-80. 49141

Antiquitäten, sowie Bilder, Waffen, Silber-, Porzellangegenstände, Bronzenen zu verkaufen, von 11-1. Csengery-utca 23, Silberman. 9163

Meissen, uj és óbecsi porcellán, remke szines poharak eladók. Délelött 10-tól 4-ig, L. Attilakörut 9, I. 10. 35651

Dauerbrand-kályha és gázkályhák eladók. Kiss, Terezkörut 5. 33119

Bettfedern verkauft billigt Sachsel, Dob-utca 3. Dampfreinigung 50 Heller. 9266

Csiszolt tükrös paraván, ebédlöszönyeg, furdókád tükrösszekrényben, kombinált ebédlöszönyeg készlet eladók. Tauszik, Gyár-utca 1. 34719

Singernähmaschine, gang neu, erfindliche Fabrikation 52 Kr., Ringstich 86 Centralbolin 96 Kr. liefert mit 5jähriger Garantie. Krausz, Henrik, Budapest, Veres Pálné-utca 40. Wiederverkäufer Rabatt. Preiscontant gratis. 49222

Schreibmaschinen „Regna“, anerkannt vorzügliches Fabrikat und eingetauschte Schreibmaschinen liefert zu coulantem Konditionen „Regna“ Irógéptelep, Budapest, Alkotmány-utca 19. 38103

Sodawassermaschinen, Sodawasserfalschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezsö, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 48904

Moderne Billards, Bierapparate, Eisstäben, Warmortische, Kaffeehaus- und Galbhauseinrichtungen billigt. Winter, Dob-utca 3. 49189

Pénzszekrény, egyes, gázkályha, mesterhegedü és festmények, röllös irógépasztal készlet eladó. Gyár-utca 1, Tauszik. 34720

Szabadalmazott konyhalétra és vasalódeszka, egybekapcsolva, újonnan 30 korona, készlet sürgösen eladó. Tauszik, Gyár-utca 1. 34723

Offene Stellen

Rechenlehrerling aus gutem Hause wird aufgenommen bei Jakob Schlegler, Eisenstadt. 49005

Verteiler und Schaufensterdekorateur der Damenkonfektion und Modewaarenbranche wird acceptirt. Offerte an Z. Tauszik's Söhne, Pozsony. 38915

Agenten der deutschen Sprache mächtig, werden gegen Fixum und hohe Provision aufgenommen. Offerte unter „Monatsgehalt 822“ an die Exp. 47822

Jünger Spezereikommiss, der ung., deutschen u. slowak. Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt bei Herz Árpád, Igó. 38907

Leitungsfähige Holzwohlefabrik sucht für den Budapest Detailverkauf agilen Vertreter, der über entsprechende Magazinzäumlichkeiten verfügt und auch die Zufuhr zu den Kunden zu besorgen hätte. Anträge unter „Holzwohle 100“ an die Exp. 38921

Für Ungarn wird ein tüchtiger Reisender von einer bedeutenden Firma für den Verkauf von Nahrungsmitteln gegen hohe Provision, ev. auch Spesenbeitrag gesucht. Gefl. Zuschriften von besteingeführten Herrn mit Referenzangaben u. Chiffre „Bedeutender Umsatz 176“ an die Exp. 49176

Wir suchen zu sofortigem Eintritt eine unbedingt perfekte Stenotypistin, welche die deutsche, ungarische Sprache vollkommen beherrscht und befähigt ist, Leberzeichnungen technischen Inhaltes fehlerlos durchzuführen. G. Hofmann Comp., V., Katonajózsef-u. 26. 49166

Kolossaler Verdienst bis 20 K. täglich mit unieren hochpikanten Panzerphotos, 30 Muster sammt Anweisung K. 1.20. Universal-Zucker, Wien, V., Laurenzgasse 13, Abth. 4. 49172

Spezereikommiss, der drei Landesprachen mächtig, findet per 15. Januar Stellung. Eigenhändig geschriebene Offerte nebst Zeugnisfotopien, Gehaltsansprüchen an S. Singer's Söhne, Eperjes. 49185

Kommiss der Mode-, Manufaktur-, Conventwaaren-Branche, der deutsch, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Max Großmann, in Turócszentmárton. 38923

Jünger Beamter mit etwas Bureaupraxis, der deutsch und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Abfolvirkte Handelsakademiker werden bevorzugt. Pathé Frères & Co., VII., Rákóczi-ut 13. 9281

Suchen zu sofortigem Eintritt tüchtigen jungen Kontoristen, mehrjährige Praxis, guter Korrespondent, in der Buchhaltung versiert, verfehlter deutsch, ungar. Stenograph und Maschinenschreiber. Anfangsgehalt Kr. 140 pro Monat. Max Holzer u. Sohn, Pinkafó. 38924

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufe von Rosen auf Staten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sportkassa u. Bankattiengeellschaft, Budapest, Károly-körut 20, übernimmt. Sachkenntnisse nicht nöthig. Kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 34302

Ällások, pályázatok. Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllöj-ut 55. Ingyen mutatványszám. 30123

Solidés, intelligens Fräulein, auch beheres Stubenmädchen, ungarisch und deutsch perfekt, von Zahnarzt Josef für das Ordinationszimmer gesucht; muß im häuslichen behelfen und etwas nähen können. Nur genaue Offerte von solchen ernstlichen Reflektanten, die sofort eintreten können, erbeten unter „Dauernde Stellung 195“ an die Exp. 49195

Levelező, magyar-német, felvétetik. Irásbeli ajánlat Vadas, Westselényi-u. 33. 49210

Pénzbeszedők, divat és vászonáru szakmában jártasak, ily minőségben már működtek, óvadékkal azonnal felvétetnek. Ajánlatok „Részletdíj 257“ jellegére a kadóba. 9257

Meitser Kommiss, Geistl. mit guten Referenzen, der ungarisch, slowakisch und deutsch spricht, findet Aufnahme in Modewaaren-Handlung des Josef Gondel in Rózsahegy. 38925

Lebensmittelbranche. Eine Budapest Exportfirma sucht Vertreter, die die bessere Detailhandlung u. Delikatessengeschäfte besuchen. Offerte sind an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2, unter „Ugl“ zu senden. 30199

Urak és hölgyek fixum és jutalék mellett tüz- és betörésbiztosítások szerzésére alkalmazhatnák. Terezkörut 25, I. 19. 9290

Elsörangú zongorista karmester elsörangú mozgóba kerestetik. Jelentkezni deledött Budapesti filmkölesönzöben, Rákóczi-ut 51. 9292

Bizalmi állás valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Fiókkádóhivatal Thököly-ut 3. 30191

Deutscher Korrespondent, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, wird per sofort aufgenommen, eventuell auch auf halbe Tage. Sugar Lajos, Lipót-körut 17. 38180

Griechen, der entwerder aus dem Deutschen, Ungarischen oder aus dem Italienischen verlässlich überseht, findet Beschäftigung. Gefl. Offerte unter „Griechen 214“ an die Exp. 49214

Reiche Zahlkassierinnen werden Nachmittags 3-5 Uhr aufgenommen. Excelsior et-termei, Rákóczi-ut 72. 9278

Tüchtiger Kommiss der Spezerei- und Mehlbranche, mächtig der drei Landesprachen, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Eperjes, wohin Offerte sammt Gehaltsansprüchen u. Zeugnisfotopien zu richten sind. 38916

Ein tüchtiger Kommiss, der drei Landesprachen, ungarisch, slowakisch, in Wort und Schrift mächtig, wird in unserem Spezerei- und Mehlgeschäft ein gross und ein teilw per sofort aufgenommen. Eigenhändiges Offert, Zeugnisfotopien und Gehaltsansprüche erbeten an Eger Mór és fia, Eperjes. 38922

Stellen-Gesuche

Praktischer Buchhalter und Korrespondent sucht Arbeit für Sonntag Vormittag und dreimal wöchentlich Nachmittags 4-5 Uhr. Gefl. Anträge unter „Pedant“ an die Exp. 34708

Ein tüchtiger junger Kommiss sucht Stelle in einem größeren Modewaarengeschäft, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig. Unter „Tüchtig“ poste restante Bazin. 48994

Häsgondnok, pénztárnok, vagy hasonló bizalmi állást keres egy 34 éves reprezentáló megjelenésű ker. uriember, aki eddig saját birtokában gazdálkodott, a gazdasági és kereskedelmi ténen kellő szakképzettséggel bír, jelentékeny bizalmi állásokat ker. F. J. jellegére Budapest, Hölgy-utca 20. 30133

Deutsches sehr tüchtiges Wirtschaftsprüferlein als Stütze der Hausfrau, sehr musikalisch, aus feiner Familie, wünscht Stellenwechsel. Reflektirt wird auf wirklich gute Behandlung und vornehmes Haus. Offerte unter „Nur gute Behandlung 999“ an die Exp. 48999

Bilanzen, Bücherrevision, Bücheranlagen, Berichtigung und Lieberprüfung von Bilanzen kommerzieller und landwirtschaftlicher Betriebe besorgt in der Provinz ger. beiderter Buchschreiber. Briefe unter „Erstklassiger Sachmann“ an Moeder's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 30177

Meitser gebildete Dame empfiehlt sich als Stütze der Hausfrau, Gesellschaftlerin oder zu größeren Kindern als Gardeube mit deutscher und französischer Konversation. Briefe erbeten unter „A. B. C.“ Baros-utca 50, földszint ajtó 5. 38126

Deutsche Korrespondentin, tüchtige Maschinenschreiberin und Stenotypistin, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Kleine Ansprüche 061“ an die Exp. 49061

Korrespondentin mit mehrjähriger Praxis, im Maschinenschreiben, Stenographieren, Lieberlegen, in der ungarischen und deutschen Sprache perfekt, wünscht Stelle für 1. Februar. Dalmok-utca 4, I. 8. 9246

Tüchtiger Vertreter, der Siebenbürgen u. Südungarn bereist, sehr gut eingeführt ist, sucht noch einige Artikel mitzunehmen: Riquenriabrisse, Seidenwaren, Kanidien, Kononialwaaren, Fettwaaren zc. Anträge, Referenzen stehen zur Verfügung. Anträge an die Exp. des Blattes unter „Tüchtige Kraft 175“ 49175

Kontoristin mit Praxis, der Stenographie, Maschinenschreiben, so auch der böhmischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Posten. Unter „Nur deutsch 225“ an die Exp. 49225

Kaufmann mit besten Referenzen, perfekter deutsch-ungarisch. Korrespondent, repräsentationsfähig, in Expeditionen-Vergolungen und in der Holzbranche besonders bewandert, sucht entsprechende, dauernde Beschäftigung, Vertrauensposten loco. Anträge unter „Vertrauen 3000“ an Woffe, Andrassy-ut 2. 30197

Intelligente Dame, spricht englisch, tüchtige Wirtin, wünscht Haushälterin-stelle anzunehmen bei elegantem Herrn oder bei mutterlosen Kindern. Hegebüs Sándorogasse 18, I. 4. O. 3. 49167

Stundenbuchhalter, vorzüglicher Korrespondent, sucht Beschäftigung. Anzurufen Telephon József 39-61. 35646

Als Gesellschaftlerin oder Pflegerin sucht bessere geb. ältere Witwe Stelle. Gefl. Anträge unter „Musikalisch und häuslich 164“ an die Exp. 49164

Photograph. Selbstständiger Assistent und Retoucher offerirt sich. S. 3. VIII., Szilágyi-utca 3. I. 1. 9273

Elökölö intézet magyar-német levelezője bármilyen mellékfoglalkozást keres. A. B., Budapest, V., tózsde postafók 29. 9264

Dienst u. Arbeit

Deutsche Köchin für Alles sucht Stelle in besserem Hause allein. Ráday-utca Nr. 6. I. 7. 9. 9255

Mädchen für Alles zu kinderloser Familie gesucht. I., Orbánhegy-ut 7. 9249

A fővárosban önálló cipészmeister ajánkózik iskolák, szanatoriumok, intézetek és zárdák részére cipészmeisterek. „Jól és jutányosan dolgozom“ jellegére Baross-utca 92, tózsdebe. 33717

Deutsches beheres Stubenmädchen mit Sachzeugnissen wird aufgenommen. Vorzustellen zwischen 3-4. Vörösmarty-utca 41, II. 10. 35642

Deutsches Stubenmädchen wird gesucht. Budapest, Thököly-ut 87, Apothefe. 9270

Jüngere Köchin und Kindermädchen für feines Haus gesucht. I., Keme-nes-utca 8, Thür 6. 49180

Diverse

Männevertigungsbaillen „Ratin“ vertigt auch Feldmäuje, Hamster, Zieselmäuje, Storpelt gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37906

Erstklass. Nationalkapelle für ein erstes Provinz-Café-Restaurant für dauernd dringend gesucht. Hotel „Nemzeti“ Resziczabánya. 30079

Bélyeggyűjtő keres jobb bélyegeket levelezője, esetleg egész gyűjteményt vagy egyenkénti ritkaságokat készpénzért. Veres Pálné-utca 40, II. 4. 9201

Rosmarcz bei Kolomea verpricht ein zweites Baku zu werden. Reflektanten auf Raghtherrains in Rosmarcz wollen ihre Adresse unter „Rosmarcz“ Pesti Hauptpost poste restante angeben. 49181

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebammen unter Diszretion, Zwollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 48395

Anständer geachtete Massseur, Manicure empfiehlt sich. Gróf Zichy Jenő-utca 19, II. 1. 48870

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Diszretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 9099

Augenheilwaffer. Das beste und berühmteste ist das von Dr. Ledois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisungen Kronen 1.80. Török József, Budapest, Király-u. 12. 48943

Intellig. deutsche Massseur empfiehlt sich. Révay-utca 14, I. 9. 35647

Massseurin. Deutsche, geachtete, empfiehlt sich. Molnár-utca 14, I. 5. 9267

Intelligente Dame massirt Damen. IV., Molnár-utca 19, I. 11, lépcsőház. 30194

Gegen Geisereit sind Néthy's Remete-Bonbons die besten. Per Karton 60 Heller. Unübertrefflich bei Erkältung, Husten. 48977

Zwei intell. Massseuren empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 49194

Szülész-nő, klinikai gyakorlati, lebetegedéseket fogad lakásán. Feinerné, Rákóczi-ut 68. 9291

Kosmetik

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos, spanneuder Erfolg liebetriefft alles bis hergebräuchlich empfohlen. Unübertrefflich, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzverwandt distret mit Gebrauchsanweisung. Nur geachtete geachtete mit „Miraflo“ Schöpfungsmarte verlebene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, warnen! Charlotte Polak, Haarentfernungsspezialistin, Andrassy-ut 38, I., vis-à-vis Parifer Baarenhaufe. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 48997

Hajeltávolítás! Arcz, mell és karoll végleg fájdalom, utonyom nélkül legrovidebb idő alatt csak villanyvibrációval lehet kiirtani. Legujabb mód szerint kizárólag intézetemben (kerdezz meg házi orvosát). Pattanás, mitesser, szeplő, szemölcs, májfoltt és mindenemü arcztisztalanság rendbe hozása. Villanymassage jutányos bérletben. Intézetemben is kapható oly szor, mely percek alatt eltávolítja az arczhajakat, természetesen csak napokra. Hajeltávolító szerem 5, „Ar“-arczfehérítőem 6, puder 5 korona. Okavodjunk utána-toktól. Gaog Aranka évek óta fennálló kozmetikai intézete, Rákóczi-utca 26. Levelekre válasz. 37901

Haarentfernung, spezial Kosmetika, hajeltávolítás, arcz- és testápolás, villanyvibráció, massage, tyukszemvágás, maniküre és mindenemü kozmetikai szépségápolás. Vörösmarty-utca 2, ajtó 29. 49154

Haarentfernung, elektrische Vibrations-, Gesichtsmassage mit den neuesten französischen Kosmetischen Behandlungen. Separate Kremfuren mit der weltberühmten „Doo“-Gesichts-Creme. (Provinzverwandt). M. Gálffy, kosmetisches Institut, Budapest, Király-utca 102. 37712

Lebensmittel

Gejeltes 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Selchwaaaren-Preise habe für Wiederverkäufer reduzirt. Rebenmorszel, größte 77. Szöbvenleijik verendet in 5 Kgr. Póskóli 9 Kronen Moriz Neumann, Csacza, Trencsénmegye. 35620

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Legjobb a Kozma-féle Bank- és Kereskedelmi Tanfolyam, Gyorsiró és Gépíró Iskola, Csakis ez a Gabelsberger szakiskola van kitünő tanításért aranyermekkel töbszörösen kiüntetve. Januári tanfolyamokra a beiratások folynak csak Budán, II. Iskola-utca 27 (saját épületében). Telefon 174-04. 48812

Gyorsirási, kereskedelmi szakfolyamok a Belvárosi Gyorsiró szakiskolában Kosuth Lajos-utca 1. I. em., III. lepcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 9151

Tanuljon gyorsirást, gépírást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsirók Társaságának hivatalos iskolája. Januárban új tanfolyamok. Esti kurzusok. Prospektus. Andrassy-ut 1. II. 28818

Polgári iskolai magánvizsgálatokhoz január elején nyitja meg a „Perfect iskola“ új tanfolyamait fővárosi tanárok vezetésével. Szaktanítás delután és esti órarend. Tandíj összevont osztályok elvezetésért részletekben fizethető 100 korona. V., Hold-utca 15. Tel. 107-08. 48960

Berlin. Sprachschule, Andrassy-utca 8. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Serbisch, Rumänisch u. Einzel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Ummertriebliche Methode. Auszeichnende Zeugnise, rascher Erfolg. Eintritt jederzeit. 15 oder 10 Kronen. 48596

Gabelsberger orsz. gyorsirás, gépírás, kereskedelmi szakiskola. Gyorsirótanítónő képezde. Dob-utca 66. 48916

Unterricht in allen Weltsprachen. Auf Verlangen kostenlose Prospekt. Lieberjungen! Wajegradigasse 10. 48841

Erzieherinnen, deutsche Frauen, musiz- und sprachkundige Gesellschaftlerin suche dringend. Institut Louise Szegheő S., Budapest, VII. Arena-ut 58. 38118

Progress Academy. Lehrt gründlich Weltsprachen. Kalvin-ter, Ede Királyi Pál-utca. 37717

Parlament's Stenographen leiten die Eric Gabelsberger'sche Landes-Sachschule. Staatlich konzess. Handelsinsp. (Staats-Zeugnisse).

Parlament's gyorsirók által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Allami bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsirók Társasága szaktanfolyama. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsiró-revizor; iskolai igazgató: Dr. Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Czinre vigyázzunk! Az „Országos“ és Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 38106

Kereskedelmi szaktanfolyam, magyar-német gyorsirás, gépírás havonként kezdődik Markovits iskolában, IX., Ferencz-kört 38. Telefon: 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. 48692

Polgári iskolai összevont magánvizsgálatokra csekély tandíjért előkészítenek fővárosi tanárok. Díjazás siker esetén. Andrassy-ut 95, földsz. 1. Telefon 125-48. 9272

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Ueberrathendes Resultat. Honorar máhig. Adler, Andrassy-ut 24. III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 49067

Schnittzeichnen, Nähen, Buchbinden, englisch-franz. Methode, lehrt gründlich in einem Monat. Legitimirt. Annette Waller, Calvin-ter 8. Auswärtigen ganze Verpflegung. 49118

Lehrerin, geprüfte, perfekt deutsch, ungar., wird gesucht zu zwei Mädchen. Adolf Reich, Szepestamásfalva. 49074

Parisienne hautement recommandée offre leçons supérieures langues, musique, chant, pour finir l'education. Felnötteknek. Reáltanoda-utca 19, Blézienne. 9180

Englisches English, tadellos perfekte vornehme Londoner Aussprache erlangen Sie nur vermittelst gründlichen englischen Aussprache-Training durch sprachphysiologischen Spezialisten. Slow and Rapid Speech English H. Studio. Szerb-utca 2. Prospekt. 34710

Junges deutsches Mädchen sucht in besserem Hause Nachmittagsstelle. Briefe erbeten unter „J. G. 227“ an die Exp. 9227

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zur Beaufsichtigung der Zöglinge u. Unterricht der deutschen Sprache für ein Mädchen-Institut gesucht. Adresse Kohn Terez, Löcse. 38917

Französischer Fräulein mit guten Zeugnissen wird zur Beaufsichtigung der Zöglinge u. Unterricht der französischen Sprache für ein Mädchen-Institut gesucht. Adresse Kohn Terez, Löcse. 38918

Professeur diplômé donne leçons. Erzsébet-kört 23, ajtó 18. 33109

Tanérök részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Főkiadóhivatal. Thököly-ut 3. 30134

Intelligente Deutsche m. Jahreszeugnisse sucht Tagesstelle. R. M., Almássy-utca 3, III. 20. 9259

Magánvizsgálatokra, érettségire csekély tandíjért előkészítenek fővárosi tanárok. Díjazás siker esetén. Andrassy-ut 95, földszint 1. Telefon 125-43. 9271

Deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu kleineren Kindern. Briefe unter „Deutsche 205“ an die Exp. 49205

Intellig. deutsches Fräulein sucht tagsüber Stelle. „Verlässlich“ Traifl Népszinház-utca 5. 9250

Englischer Professor für wöchentlich zweimal gesucht. Klein (Klein u. Wümel), Alsó erdősrő 2. 49204

Intelligentes deutsches Fräulein sucht zu 2 Kindern Dr. Krémer, Lipótkört 8. 9289

Fräulein, perfekt im Nähen und Handarbeiten, zu zwei größeren Kindern gesucht. Barinkai, Andrassy-ut 57, II. 9. 30192

Deutsches Fräulein wird zu zwei Knaben gesucht. Rottenbiller-gasse 44, I. 12. 30193

Dipl. Lehrerin mit Deutsch und Slavisch, deutsche Frauen, ungarische Kinderärtnerinnen empfiehlt Jolán Szegheő, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 30195

Deutsche Fräulein mit guter Bezahlung sucht Regina Kalmár, Rakóczi-ut 6. Telefon. 30196

Hebräische Sprachlehrerin, Berlin-Methode, nimmt noch einige Stunden auf. Csaky-utca 14, IV. 4. 9288

Suche zu meiner 15jährigen Tochter gebildete, ältere Dame mit Sprachkenntnissen für die Nachmittagsstunden zur Konversation und Begleitung. Offerte unter „Gebildet 15“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 35643

Deutsches Fräulein wird aufgenommen zu einem Mädch. Mozsár-utca 12, III. 1. 35644

Deutsche Kinderfräulein, langjährige Zeugnisse, empfiehlt Centralbureau Glerner, Nagymező-utca 7. Telefon. 35648

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu zwei Knaben gesucht. Klavierunterricht bevorzugt. Kardos, Csen-gery-utca 64, III. 2. 35650

Deutsches Fräulein wird für Nachmittage zu 2 kleineren Kindern aufgenommen. Borzujstellen Géza-utca 7, II. 10. 35653

Deutsches Fräulein, 30r., wird zu zwei Mädchen gesucht. Vorstellung Mittwoch Nachmittags 4-5 Uhr. Grósz, Dessewffy-utca 14. 49212

Intelligente Reichsdeutsche wünscht Nachmittagsstunden mit Mittagstisch. Unter „Verlässlich 224“ an die Exp. 49224

Nappali kereskedelmi szaktanfolyam. A kereskedelmi alkalmazottak országos egyesülete jan. elején új 6 hónapos tanfolyamot nyit oly férfiak és nők részére, akik a felsőbb kereskedelmi iskolát avagy a fővárosi női kereskedelmi tanfolyamokat nem látogathatták és még a folyó tanévben tanulmányaikat elvégezní óhajták. A végzett növendékeket az egyesület helyezi el tisztviselői állásokba. Időtartam 6 hó. Tantárgyak: könyvtétel, magyar és német levelezés, számtan, földrajz, magyar és német gyorsirás, gépírás stb. Tanórák naponta délelőtt 9-1 ig vannak. A beiratások most folynak az igazgatóságnál, Andrassy-ut 67. (Vörösmarty-utca) bejárati. Tájékoztató. Elnök: Vázsonyi Vilmos, orsz. képvis. Igazgató: Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi igaz. Telefon 141-36. 30105

Intelligente Engländerin, etwas deutsch sprechend, oder deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu neunjährigen Mädchen gesucht. Borzujstellen bei Dr. Roth, Aufzuggasse 7. 49190

Norddeutsches oder ungarisch-deutsches Fräulein wird zu 5jährigen Knaben auf ganze Tage gesucht. Nur mit vorzüglichen Zeugnissen und Referenzen verfehene Bewerberinnen wollen sich melden Vormittag 10-11. V., Úgyvök-utca 8, II. Et. 1. 49191

Intelligente Deutsche mit schönen Jahreszeugnissen sucht Stelle zu 2 Kindern. Marie Weterin, Pozsony-ut 4b, IV. 15. 49196

Zu 5jährigen Mädchen Knaben wird deutsches Nachmittagsfräulein oder ungarische Kinderärtnerin mit etwäs deutsch gesucht. Margit-kört 60, II. 1. 49197

Älteres Fräulein, deutsch, französisch, sucht Stellung zu größeren Kindern in Pest oder Probing. Briefe unter „Gewissenhaft 188“ an die Exp. 49188

Egyptomi hallgató, ki a tanításban nagy gyakorlattal bír, Budapestre vagy vidékre nevelőnek, korrepetitornak ajánlkozik. Mandel, Mecset-utca 8, III. 6. 38129

Young english lady seeks afternoon and evening lessons. Write Miss Walshe, Hotel Esplanade, Buda. 35645

Institutrice française donne leçons. Références primaires. Home József-kört 58, II. 18. 9280

Int. Fräulein, engl., deutsch, sucht für 3 Vormittage Engagement. D. E., Nagymező-u. 26, III. 17. 9261

Deutsches Fräulein auf Nachmittag wird gesucht. IX., Boráros-ter 2, II. 12. 9268

Sprachlehrerin, geb. Deutsche, unterrichtet ihre Muttersprache binnen kurzer Zeit gründlich. Rottenbiller-gasse 3, II. 13. 9279

Kinderärtnerin, deutsche, zu zwei Kindern gesucht. Karoly-kört 9, III. Etage, II. 37. 0277

Deutsche Bonne zu zwei Kindern für Nachmittag gesucht. Königsgasse 51, I. 11. 9276

Német kisasszony, ki angolul beszél, felvétetik. Jelenkezni 11-3 ig. Vörösmarty-utca 44a, II. Kohn. 38120

Junge Bonne, die im Häuslichen mitthilft, wird zu einem Kind gesucht. Elisabethring 29, II. 16. 38118

Magántanulók osztálytanítására perfekt német, francia, zongoraoktatást vállal okl. tanárnő. Tencer iroda, Szerviz-ter. 34722

Jeune Parisienne cherche leçons. Adr. Louvay-utca 43, I. emelet ajtó 17. 9256

Unständiges deutsches Kinderfräulein zu zwei Kindern gesucht. Reményi, Kiraly-u. 58. 49207

Deutsche Bonne sucht Stelle per sofort. Briefe erbeten an Ella Kraszcz, Aulich-utca 8, IV. 14. 49193

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht. V., Vigadó-utca 5, III. 5. 35636

Ältere, hochgebildete Reichsdeutsche, gewöhnliche vornehme junge Frau, möchte in besseren Häusern gediegenen Konversationsunterricht bei beschiedenen Ansprüchen ertheilen, auch Spaziergänge übernehmen. Briefe erbeten unter „Salonansprache“ Traifl József-kört 2. 9283

Deutsches Fräulein, das auch im Häuslichen mitthilft, zu drei Kindern wird aufgenommen. Bástyá-utca 22, II. 9. 9269

Luster für Weihnachtsgeschenke verkauft billiger. Schulz, Lusterfabrik, Róza-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37714

Luster für Speisezimmer, 4 Armig 60 Kronen, für Salon 8 Armig 50 Kronen montirt in der Wohnung übergeben. Lázárgasse 37, 3703

Bronzluster, Gasthof allerbilligst. Zwillinger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 30126

Lusterlager, schönste Auslieferung, stauend billig, nur Dohány-u. 3. 49083

Lusterfabrik, Luster modern, feinsten Ausführung. Umänderungen, Reparaturen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. 9285

Wohnungen elegante, geräumige Wohnung mit allem modernen Komfort, in neuem Haus, für 1. Februar in Ofen, Donauufergegend oder Nähe der Südbahn gesucht. Oferten unter „Süden oder Ofen 049“ an die Exp. 49049

Lakás kiadó azonnalra vagy februarra, 30 korona havibér, bolt 40, vagy 3 évre bérbeadó, villamosnál, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Csallád-utczánál, esetleg ezen ház eladó. Tulajdonos Telefon 121-79. 9275

2-3 szobás világos irodahelyiséget keres műszaki vállalat lehetőleg V. kerületben. Flottmann, Katona József-utca 26. 49057

Herrchaftswohnung mit 5 Kassen, 3 Hofzimmern und allen nöthigen Nebenlokalitäten versehen, Centralheizung, auch für Kanzlei sehr geeignet. Ede Altmány- und Honvédgasse, per sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Näheres Honvédgasse 16, II. Et. 6. Telefon 31-20. 48858

Ein Zimmer und Küche, die als Vorzimmer geeignet ist, mit oder ohne Möbel sogleich zu vergeben. IX., Kozraktár-utca 6, I. 5. 49208

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gyzella-ter 6. 34304

Wohnungen, möblirte Zimmer allerbilligst vermittelt Budapesti lakás-hirdető és hirdetővállalat Sántán, Königsgasse 33. 9260

Bücher gratis! Verlangt Prospekt von Ludwig Hübsch, Wien, X. Stendelgasse 4. 49068

Mietung u. Vermietung Bureaulokal, VII., Rákóczi-utca 60, I. Stod. Eingang vom Haupttreppenhaus, bestehend aus einem großen Zimmer, per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger daselbst. 38112

Geheftslokal am Rakóczi-ut, mit billigem Zins und langjährigem Vertrag, zu übergeben. Adresse in der Exp. 49169

Zu vermieten Váci-kört 15, Révay-utca-Seite, schönes Café-Geheftslokal. Nachfragen Váci-kört 15, Spielzeuggeschäft. 35649

Realitäten Zu verkaufen 185 Joch prima Anbaufeld, kanalisiert und kommassirt, in einem Stück, mit Defonomiegebäude, 950 Kronen per Joch. Anfragen bei Winko Riffit, Djakovo (Slavonien). 49015

Eladó, Apezon 1800 □-öles gymölcs, drótkerítéssel és 560 □-öles szőlőföld. Ujjonnan épült nagy uralk, 6 szoba, lépcsőház, szükségessé melléképületekkel. Három gymölcslaktár, pincesz, nagy felszer, baromfiudvar, két kut. A gymölcsösben 3 épített méhes és 12 drb. 6-os duc. Egy emeletes méhes 200 családra felszerelve, 2 mennyezetes szoba, konyha, méheszeti helyiségekkel, eszközökkel és tartalekkel. Egy épített pavillon 48 családra és egy régebbi fajtá felszer méhes 120 családra. 9242

Haus mit Garten auf dem Rosenhügel per Mai an Gastwirthen zu verpachten. Ausfunft ertheilt Hausvermittler II., Zsigmond-utca 4. 49211

Familienhaus in den Ofner Bergen zu vermieten. Adresse in der Exp. zu erfahren. 49165

Heirathsanträge Vidéki izr., igen csinos, háziasan nevelt hugom részére 10,000 korona képzés hozománnyal, butor és kelengyével keresek egy 28-35 év körüli feltétlen tisztességes, intelligens és biztos existenciájú hivatalnok vagy kereskedő férjet. Csakis teljes című levelet a kiadóba „Boldogság 170“ alatt kéretnék. 49170

Suche für meine Schwester, hübsches intelligentes izr. Mädchen, tüchtige Schneiderin, mit schönen Nähen und Staffirung, passende Partie, 30-35jährigen Mann. Anträge unter „Heifender oder Kaufmann 570“ Exp. 94570

Glückliche Ehe sucht Dame — Mit einer Seele, die mich liebt. — Erhaben über Menschenheit. — Macht ich genießen, was die Erde gibt. — In seliger Verborgenheit. Anträge unter „Set mein 186“ an die Exp. 49186

Heirathsvermittler vornehmer Kreise. Agentur David Weiner, Pápa, 20 Heller Retourkarte. 48989

250 Wille Vermögen, 40 Wille Einkommen bester 57jähr. izr. Witwer bietet Herz und Hand derjenigen Dame, die auch Herz und Hand hat, sich und ihre passende Baarmitgift (50-100,000) anzuvertrauen. Anträge unter „Glanzpartie 203“ an die Exp. 49203

Für r.-tath. kinderlose deutsche Dame mittleren Alters, mit 75,000 Kronen Vermögen, wird passender Bewerber gesucht. Pensionberechtigter bevorzugt. Gefällige Zuschriften besördert direkt unter „Konvention 40“ Rudolf Woffe, Budapest, Andrassy-ut 2. 30190

Witwe, in den 50er Jahren, gesund, wünscht sich mit intelligentem Herrn in gesicherter Position zu verheirathen. Selbe hat 2400 Kronen sicheres Einkommen. Nur mit genauer Angabe verfehene Zuschriften unter „E. M. 54“ Hauptpost restante bis Freitag. 9286

Correspondenz Mit imponirender Dame möchte ich befanntschafft mit Briefen unter Chiffre „Vornehm 251“ an die Exp. 9251

Gigi, Öreg tegnapeletti Bécsbe utazott. Pestig elkísértém; este öttől nyolczig kerestünk, Szabadság-terén, másutt is, de hiába. Irni fog, 16-án átadhatom. Kézcsók. B. 49187

Kreuznerven, Müde bin ich; es schwindelt mich bei der Arbeit. Die Feiertage haben mich verhöhnt, das Faulenzen muß aufhören, der Kampf um das Dasein beginnt. Wann werden Sie erlöst, liebe Gannele? 38126

30 Jahre alter Damenschneider, Böhm, sucht Befanntschaft mit besserem Mädchen dienender Klasse oder Schneiderin. Briefe bitte unter „M. F. 95“ Hauptpost poste restante. 49209

„Goldbelle.“ Warum keine Nachricht auf meinen „Sehnücht“-Brief? Bitte briefliche Antwort. Herzlichst grüßend. Winterfreuden. 49186

„Wette 120.“ Brief erliegt in der Exp. 49184

Zombor, Ma vagyok először a munkánál; szedülök, szemem gyengék. Levelem tán megérkezett szombaton? Kártyákat a B.-téről lakásomra küldték. Hisz megirtam, hogy újv elött kedden haza megyek! Nem kaptáok meg? 38150

Je cherche une demoiselle française jeune jolie distinguée pour leçons. Existence sure. Lettres et photographie pour libraire Leo Weis, Arad. Photographies seront rendues. 49178

Német kisasszony egy 12 éves leányhoz felvétetik. Keleti pályaudvar, indulási oldal I. emelet, Sümegi. 49174

Urtnöt, ki e lapra figyelmeztetett, cigarettadobozos barmuloja kerü, irjon „Alfo“ jellegre Budapest 2. számú postahivatalba restante. 30198

Heifus, Uebung der deutschen Sprache suche die interessierte Befanntschaft einer jungen, intelligenten Dame. „Diplomirter“, Erzsébet-kört 2, dohánytözde. 38716

Deal 19, Brief erliegt am angegebener Postamt. Aiterberg. 49168